

Alternatives Veranstaltungs Verzeichnis

FÜR BERLIN UND POTSDAM

ERZEICHNIS
EINLEITUNG...

INITIATIVEN
GEGEN RASSISMUS UND FASCHISMUS

1. FEMINISTISCHE WISSENSCHAFTEN
Geschlechtergeschichte
Soziale Arbeit - Frauenarbeit?
Ost-West-Feminismus
Die Problematik des sexuellen Missbrauchs von Geistlich-
Exempel feministischer Theaterwissenschaft
Frauen in den Medien
Film - Feminismus - Theorie
Die wilden 20er - und danach?
Freundinnenromane.
Indische Autorinnen der Gegenwart
Religiöser Gehalt von zeitgenössischer Frauenliteratur.
Natürliche Empfangnisregelung

2. MÄNNER
Bausteine für eine kritische Männerforschung
Männer und Gewalt.

3. WELT-BILDER
Kulturschock
Gelebte Anthropologie
Entwicklung von unten am Beispiel Brasilien
Kitt...

Projekt-
tutori-
en, Au-
tonome
Seminare
Projek-
träume, Bil-
dungsprojek-
te, Bildungspr-
otest, Hilfe zur
Selbsthilfe, D I Y,
Bildungspolitik,
Beratungsangebot
und
Geschichte
von AVV und
alternativer Bildung



Editorial

Schön, dass dieses Heft in deine Hände gefunden hat!

Egal ob du studierst oder nicht, hier, im Alternativen Verzeichnis (AVV), findest du viele verschiedene Veranstaltungen, Gruppen, Projekte und selbstorganisierte Projekträume, die für jede_n offen stehen.

Dieses kleine Heft möchte unabhängige oder alternative Veranstaltungen verschiedener Fächer und Hochschulen mit außeruniversitären und selbstverwalteten Projekten, Seminaren u.ä. verbinden und hofft so auch möglichst verschiedene Menschen in ganz Berlin und Potsdam zu erreichen.

Natürlich kann Papier nicht die Aktualität des Internets bieten. Seit 20 Jahren gibt es daher auch ein AVV im Wiki (Adresse unten). Naja, fast 20 Jahre, eigentlich sind es nur zwei. Das Wiki-AVV, gibt es seit Sommer 2007 und kann nicht nur angeguckt sondern auch von euch selbst laufend aktualisiert werden. Außerdem könnt ihr es zur Darstellung und Veröffentlichung eurer Ergebnisse nutzen.

Seit wann es das Heft gibt ist allerdings nicht so leicht anzugeben. Leider ist es uns aus Zeit- und Platzgründen noch nicht möglich gewesen groß nach unseren Wurzeln zu forschen. Verschiedene alternative Vorlesungs- und Verzeichnisse wurden unter unterschiedlichen Namen schon seit der Gründung der Kritischen Universität im Herbst 1967 herausgegeben, meist in Streik- und Protestzeiten.

Das jetzige AVV ist zuerst im Wintersemester 1999/2000 an der FU erschienen. Mit einer kurzen Unterbrechung 2001/02 erscheint es seitdem jedes halbes Jahr.

In den Jahren 2003 bis 2005 hat es sich im Vor- und Nachlauf des letzten Streiks kontinuierlich ausgeweitet: Zuerst war es nur auf die FU bezogen, seit 2003 bezieht es sich auf alle Hochschulen und seit dem Sommer 2004 bezieht es explizit Nicht-Studierende in seine Zielgruppen mit ein.

Veranstaltungen aus Potsdam werden seit dem Winter 2004/05 mit aufgenommen.

Um euch einen E i n -

Veranstaltungen laufend bis 10.9.2009 unter <http://wiki.bildung-schadet-nicht.de/index/AVV> eintragen oder an avvbATgmx.net schicken!

druck von unserer großen Vergangenheit zu geben, sind auf der Titelseite und verstreut im Heft alte Ausschnitte aus AVVen und seinen verschiedenen Vorläufern abgedruckt.

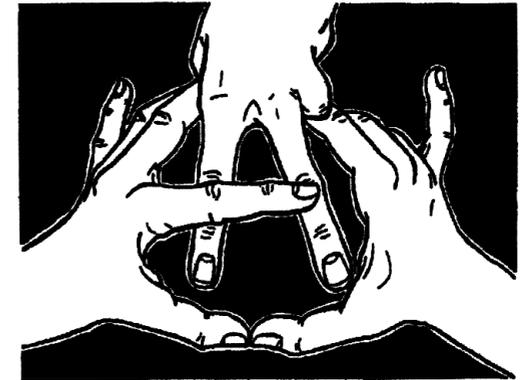
Wenn ihr euch auch darüber hinaus für die spannende Geschichte der alt-ehrwürdigen Berliner Bildungseinrichtungen interessiert, euch aber nicht mit der heroischen Selbstdarstellung der sich jetzt auf 200 Jahre zurückberufenden Berliner Universität(en) begnügen wollt, schaut auf den Seiten 30-33 nach. Die verfassten Studierendenschaften unterstützen die selbstorganisierte studentische Aufarbeitung ihrer eigenen Vergangenheit. Ihr könnt dabei selbst aktiv werden und in einer Ausstellung im offiziellen Jubiläumsrahmen der HU eure Ergebnisse präsentieren.

Mitglieder der Redaktion überlegen diesen Kontext zu nutzen um auch der hier nur ganz kurz angedeuteten Geschichte der alternativen Bildung in Berlin im Rahmen eines Projektstudiums nachzuforschen. Wer Lust hat sich in einem solchen Projekt mit zu engagieren kann sich bei uns melden (avvbATgmx.net)

Aber nicht nur mit der Vergangenheit wollen wir uns beschäftigen, denn auch die Zukunft verdient Aufmerksamkeit.

Noch in diesem Sommer sind Millionenkürzungen an den Hochschulen zu erwarten, was den Abbau der noch verbliebenen eh schon stark zusammen geschrumpften kritischen Wissenschaften bedeuten wird. Demokratieabbau und die mit fast völligem Verlust von Wahlfreiheit und Selbstbestimmung einhergehende Umstellung auf Bachelor und Master verhindern jede studentische Mitbestimmung. Auch an den Schulen ist die Situation nicht erfreulicher: Die schon seit Jahren in Pisa belegte sozial begründete Auslese des dreigliedrigen Schulsystems entlässt jedes Jahr massenhaft Jugendli-

Impressum
Das AVV
wird herausgegeben
vom uneingeschränkten
Initiativausschuß Alternatives
Veranstaltungsverzeichnis; Redaktion:
Neukölln-weites Redaktionskollektiv;
Layout: [sunshadow productions]; Auflage: 3500
Stück; Erscheint im April 2009; Die nächste Aufgabe
erscheint Mitte Oktober.; Redaktionsschluß ist der 10.9.2009.
Anmeldung von Veranstaltungen: Ihr könnt eure
Veranstaltungen laufend bis 10.9.2009 unter <http://wiki.bildung-schadet-nicht.de/index/AVV> eintragen oder an avvbATgmx.net schicken!



che in die Arbeitslosigkeit. Diejenigen, die es dann aber doch an die Universitäten schaffen, werden als gesellschaftliches Humankapital vereinnahmt.

Dagegen rührt sich aber auch Widerstand: Schüler_innen, Studierende und Arbeitnehmer_innen im Bildungsbereich haben sich zu einer Bundesweiten Protestbewegung zusammengeschlossen und sind auch in Berlin aktiv (siehe hierzu S. 6 bis 9) und rufen in der Woche vom 15. bis 19. Juni zum Streik auf.

Auch auf den Inhalt dieses Heftes hat die bedrückende gesellschaftliche Situation Auswirkungen. Angesichts immer repressiverer Studienordnungen mit immer weiter steigenden Arbeitsbelastungen in Form von Leistungs- oder Studienpunkten und angesichts sinkender Wahlfreiheit im Stundenplan, aber auch angesichts gesellschaftlicher Disziplinierungen namens Hartz IV, sinkender Löhne im Bezug zu Arbeitszeit und Lebenshaltungskosten bleibt sowohl in, wie außerhalb der Hochschulen immer weniger Zeit zum gemeinsamen Selberdenken.

Daher freuen wir uns natürlich sehr über jede Veranstaltung, die es in dieses Heft geschafft hat. Noch erfreulicher wäre es allerdings, würden nicht so viele erst ein bis drei Tage nach Ende der Redaktionsfrist bei uns eintrudeln. Zu spät kommende Veranstaltungen bedeuten erhebliche Mehrarbeit für uns! Und falls ihr tatsächlich zu spät vom immer gleichbleibendem Redaktionschluss (10.9. für den Winter, 10.3. für den Sommer) erfahren habt, so tragt euch doch einfach in den ebenfalls schon seit zwei Jahren existierenden Selbstorganisierte Seminare-Verteiler ein. Schickt dazu einfach eine leere Mail an SelbstorganisierteSeminareBerlin-subscribeATyahooogroups.de! Bei sehr geringem Mailaufkommen gibt es dort trotzdem immer rechtzeitige Erinnerungen.

HILFE ZUM SEMINARE SELBER MACHEN

ANZEIGEN: im AVV sind kostenlos; schickt dazu euren Ankündigungstext einfach bis zum 10. 3. (Sommer) bzw. 10. 9. (Winter) an avvbATgmx.net.

RÄUME: findet ihr hier im Heft ab Seite 64. Berlin ist voller künstlerischer und politischer Projekte, in der Uni könnt ihr u.U. einen Raum beantragen (fragt dazu am Besten euren AStA) und auch studentische Cafés oder manchmal Fachschaften helfen weiter.

IM INTERNET: könnt ihr euch unter wiki.bildung-schadet-nicht.de/index/AVV unkompliziert und kostenlos eintragen.

BEI PROBLEMEN: aller Art versuchen auch wir gerne zu helfen: avvbATgmx.net. Die Mailadresse wird aber nur zu Redaktionszeiten regelmäßig gepflegt.

MEHR INFOS: auf Seite 72 und im Internet im AVV-Wiki.

Inhalt

| | | | |
|--|----|--|----|
| Das Märchen von der demokratischen Hochschule | 6 | „Der Regenbogen der Wünsche“ | 41 |
| Übersichten | | „Das Drama im Unterricht“ | 41 |
| Wochenplan | 10 | Die Sturzmühle / Das Sozkult | 42 |
| Erste Treffen | 11 | akj-berlin | 42 |
| Einmalige Termine | 11 | Die Wir-Bestellen-Zusammen-BioEssen-Gruppe | 43 |
| Regelmäßiges (Projektstudien, autonome Seminare, ...) | | Kritische Lehrer_innen | 44 |
| Geschlecht. Normativität. Sanktion. | 14 | Aktionsgruppe Studi-Werk | 45 |
| Judith Butler, Das Unbehagen der Geschlechter | 15 | Ein Projektstudium selber machen? | 46 |
| Anarchismus - Theorie, Praxis und Alltag | 15 | Veranstaltungsreihen, Blockseminare, Vorträge | |
| 2001 - A Space Odyssey' | 16 | Bibliothek der Freien | 48 |
| Wandel der Arbeitsgesellschaft | 16 | Seminar für angewandte Unsicherheit [SaU] | 52 |
| Anarchistische Philosophie und Praxis | 18 | Politikwissenschaftliche Referate und Diskussion | 54 |
| Exil hier und jetzt | 18 | ALEx - A-Laden im Exil | 54 |
| Die Lochkamera in der Fotografie | 19 | Unikraut der TU Berlin | 56 |
| Umweltethik/kritische Umweltforschung | 20 | Naturfreundejugend Berlin | 56 |
| Energieseminar an der TU Berlin | 21 | [paeris] | 57 |
| Gesellschaftliche | 23 | Jungdemokrat_innen/Junge Linke | 59 |
| Mensch-Tier-Verhältnisse | 23 | jungelinke - Seminare 09 | 60 |
| NACOA Theaterwerkstatt MutProbe | 23 | Übersicht der Projektstudien an der HU im Sommer09 | 62 |
| Wer zuletzt lacht... ? | 24 | Projekträume | |
| Einführung in das I Ging | 24 | KuBiZ | 64 |
| La sinistra del dopoguerra /Die italienische Linke von 1943-1981 | 25 | Umsonstladen | 65 |
| Literaturzirkel | 26 | Nachhilfe | 65 |
| gruppe k.a.k.t.u.s. | 26 | Offene Projektwerkstatt | 66 |
| Statement counterrealism. | 27 | Filmreihe: | 66 |
| Comic-Workshop | 28 | „Beyond the borders“ | 66 |
| HisKomStuPa | 30 | Theater-AG | 67 |
| Emanzipation durch Recht? | 31 | Offener Garten | 67 |
| Recherche für eine Ausstellung | 31 | projekt archiv e. V. ausland | 68 |
| Berliner Universitäten im Systemkonflikt | 33 | A-Laden Berlin | 70 |
| B.O.N.E. | 34 | Schenkladen/Systemfehler | 71 |
| Schöne neue Arbeitswelt. | 36 | Autonome Seminare selber machen! | 72 |
| Selbst Aktiv werden (Projekte & Projektideen) | | Tipps für den Umgang miteinander | 74 |
| Academic Squatting | 38 | Service | |
| AK-Pella | 40 | Sozialberatung - AstA der Freien Universität | 78 |
| Alternativuni | 40 | Beratungsangebot | 78 |
| FunkUP | 41 | Studentisches Sozialberatungssystem | 79 |

Das Märchen von der demokratischen Hochschule

ein Text des AK - Hopo

Die Hochschulreform der 70er Jahre war verbunden mit einem umfassenden Demokratisierungsanspruch: Einerseits sollten die Hochschulen sich selbst demokratisch verwalten; andererseits sollten sie als Ort der Freiheit von Forschung und Lehre und demokratischer Wissenschaften Ausstrahlung in die Gesellschaft entfalten. Seit dem ist viel passiert und das Demokratieversprechen hat sich als wenig widerstandsfähig erwiesen: Waren die Mitbestimmungsrechte der Universitätsangehörigen schon immer durch die professorale Mehrheit in allen Gremien stark eingeschränkt, so setzt sich in den vergangenen Jahren vermehrt eine zentralistische Steuerung durch. Uni-Präsidien setzen autokratisch Top-Down Entscheidungen durch und rechtfertigen sich mit aus der Wirtschaftssprache entlehnten Begriffen von Management und Effizienz.

„ES MUSS DEMOKRATISCH AUSSEHEN, ...

Von inner-universitärer Demokratie wird gesprochen, weil sich alle Statusgruppen – Professor_innen, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, sonstige Mitarbeiter_innen sowie Studierende – formal gesehen – an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen können. Die Humboldt-Universität z.B. bekennt sich in der hauseigenen Verfassung zur „akademischen Selbstverantwortung und -verwaltung“, welche die „Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden“ für selbstverständlich ansieht. In allen maßgeblichen Entscheidungsgremien halten jedoch Professorinnen und Professoren die Mehrheit, wodurch eine gleichberechtigte und damit demokrati-

sche Teilhabe an politischen Prozessen nicht möglich ist.

Hochschulen werden darüber hinaus als demokratische Institutionen verstanden, weil sie für die Gesellschaft und deren Entwicklung relevantes Wissen produzieren. Forschungsprojekte, die sich mit der Nachhaltigkeit von Energiewirtschaft, Friedensprozessen oder der Weiterentwicklung von IT-Technologie beschäftigen, bestimmen den Kurs der gesellschaftlichen Entwicklung. Doch auch hier ist Skepsis angebracht, inwieweit die Hochschulen noch Ort demokratischer Wissenschaft sind:

Zunehmend geraten die Forschungs- und Lehrinhalte unter das utilitaristische Diktat der wirtschaftlichen Verwertbarkeit. Für die Naturwissenschaft bedeutet dies, dass Grundlagenforschung nur noch finanziert wird, wenn in Kürze vermarktbar Anwendungen zu erwarten sind. Für die Geisteswissenschaften bedeutet es, dass anstatt eine umfassende und kritische Betrachtungsweise zu wählen, Wissen in vorgekauften Bröckchen verabreicht wird. Auch die auf technischem wie sozialwissenschaftlichem Feld betriebene Wehr- und Rüstungsforschung ist ein brisantes.

In der öffentlichen Darstellung wird die „demokratische Hochschule“ zudem vom Mythos der Chancengleichheit (siehe dazu den Artikel von Marco Tullney auf S. 5) begleitet. Theoretisch hat jede_r die Möglichkeit am deutschen Bildungssystem zu partizipieren und somit an der Weiterentwicklung hin zu einer mündigen Wissensgesellschaft mitzuwirken. De facto wirkt das Bildungssystem jedoch hochgradig selektiv und bevorzugt gerade

die, die eh schon eine sozial bessere Ausgangsposition haben.

„... ABER WIR MÜSSEN ALLE FÄDEN IN DER HAND HABEN.“

Ein offenkundiger Ausdruck dieser Entwicklungen ist der sogenannte „Exzellenz-Wettbewerb“, der die Hochschulen untereinander in Konkurrenz um finanzielle Mittel setzt. Für Torsten Bultmann vom Bund demokratischer WissenschaftlerInnen ist dieser Wettbewerb nichts anderes als eine Antwort der herrschenden Eliten auf Prozesse sozialer Emanzipation und ihren damit einhergehenden Machtverlust. Um politische Legitimität zu erzeugen, wird dem Ganzen ein demokratisches Mäntelchen umgehängt (1). Der von Bultmann zur Ergänzung herangezogene Begriff „Matthäus-Prinzip“ bringt es dabei auf den Punkt: Zur Elite auserkoren und damit finanziell gefördert werden nicht diejenigen Projekte, deren Nutzen sich am gesellschaftlichen Gemeinwohl orientiert, sondern jene, die eine gute Drittmittel-

BILDUNGS-PROTEST-SEITEN!

statistik vorweisen können: Der Teufel schießt immer auf den größten Haufen. Die Vergabe sogenannter Drittmittel ist selten ein Akt der Selbstlosigkeit, sondern an spezifische Interessen geknüpft. Daher ist die Drittmittelstatistik ein denkbar ungeeignetes Mittel, um auf die gesellschaftliche Bedeutung von Forschungsprojekten zu schließen. Denn worum es inhaltlich geht gerät aus dem Fokus: Die Kreativität der Forschung sowie die Reflexion

und das kritische Hinterfragen von Wissen werden im Keim erstickt, wodurch das Ziel einer mündigen und demokratischen Gesellschaft untergraben wird.

Der Einzug der Verwertungslogik und die damit einhergehenden Umstrukturierungsprozesse hin zur „unternehmerischen Hochschule“ – neben dem Exzellenzwettbewerb fällt auch der Bologna-Prozess in diese

Kategorie – führen zu einer autokratischen Herrschaftsstruktur, die sich aller demokratischen Hindernisse nach und nach entledigt. Ein Beispiel sind die ge-



genwärtig laufenden Verhandlungen um die Berliner Hochschulverträge, die noch dieses Jahr beschlossen werden müssen, da in ihnen die finanzielle Ausstattung der Hochschulen ab dem Jahr 2010 geregelt wird. An der HU sollte eigentlich auch der Akademische Senat (AS) an der Entscheidung über Finanzierung und Struktur beteiligt sein, da er das höchste beschlussfassende Gremium der Universität darstellt. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wäre es allerdings notwendig gewesen, frühzeitig eine Debatte einzuleiten, die es den Beteiligten möglich macht, ihre Bedürfnisse, Bedenken und Anregungen einfließen zu lassen. Dem AS liegen bis heute keine genauen Informationen über den Stand der Vertragsverhandlungen vor, gearbeitet werden konnte bisher folglich nicht. Stattdessen hat der Senat vier kleine und geheime Klüngelrunden eingerichtet, in denen die neuen Verträge ausgehandelt werden. Dem AS wird das Verhandlungsergebnis wohl als Komplettakt zur Abstimmung vorgelegt – ganz nach dem Motto „friss oder stirb“.

Parallel dazu erarbeiten schon ganze Fakultäten Profi Bildungspapiere und Neu-

ausrichtungen ihrer Fächer - auf Anordnung des Präsidenten natürlich an den Gremien vorbei. Das lässt die Frage aufkommen, ob Aushandlungsprozesse überhaupt noch gewollt sind. In jedem Fall können die Studierenden über die zukünftige Ausstattung der Hochschulen – und damit ihre zukünftigen Studienbedingungen – nicht einmal mitentscheiden.

In eine ähnliche Richtung geht die vom Berliner Senat gegründete „Einstein-Stiftung“. Diese hat Anfang 2009 die Arbeit aufgenommen und soll im ersten Jahr 40 Millionen Euro an Forschungsförderung für die „Spitzenforschung“ ausschütten. Die Beteuerung, dass dies zusätzliche Mittel zum bestehenden Bildungsetat sind, ist natürlich Augenwischerei. Worum es im Kern geht, ist die Schaffung einer neuen Institution, mittels derer an den Gremien demokratischer Mitgestaltung vorbei Entscheidungen von großer Tragweite getroffen werden können. Der Berliner Senat schafft sich also ein Mittel, um direkt die Richtung von Forschung beeinflussen zu können. Ein weiterer kleiner Schritt hin zur Abschaffung der Unabhängigkeit und Freiheit von Forschung und Lehre.

Eine weitere Ursache dafür, dass die Demokratie an den Hochschulen unter die Räder kommt, sind die sogenannten „Bologna-Reformen“. Zwar heißt es in der Bologna-Erklärung von 1999:

„Die Bedeutung von Bildung und Bildungszusammenarbeit für die Entwicklung und Stärkung stabiler, friedlicher und demokratischer Gesellschaften ist allgemein als wichtigstes Ziel anerkannt“.

Der damit eingeleitete Reformprozess bescherte uns ein Studienmodell aus gestaf-



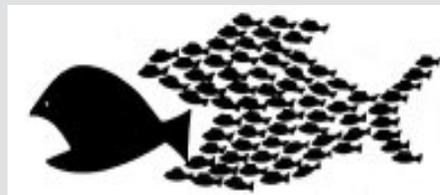
felten Bachelor- und Masterabschlüssen, durch die Internationalisierung, Flexibilisierung, Mobilität und Chancengleichheit endlich Realität werden sollten. Die Entwicklungen gehen aber in die entgegengesetzte Richtung: Studierende leiden zunehmend unter Konkurrenzdruck, Zukunftsangst und Überforderung (2). Überfüllte Studienverlaufspläne, ein Prüfungswahn, der nur noch die Prüfbarkeit der Prüflinge überprüft sowie mangelndes Verständnis für die soziale Situation von Studierenden konterkarieren die Forderung nach einer demokratischen Gesellschaft und machen Engagement an der Hochschule fast unmöglich. Ähnliches gilt übrigens für Professor_innen und wissenschaftliche Angestellte: Auch sie ersticken geradezu in der durch die Bologna-Reformen ausgelösten Bürokratieflut mit der Folge, dass für die akademische Selbstverwaltung kein Raum mehr bleibt. Stattdessen etabliert sich ein an der Marktlogik ausgerichtetes Dienstleistungsunternehmen, welches durch diktatorische Wissenschaftsmanager_innen geleitet wird, denen wirtschaftliche Verwertbarkeit das höchste Gut ist.

ABER WELCHE DEMOKRATIE WOLLEN WIR?

Der Deklassierung der Studierenden von mündigen Subjekten zu passiven Konsumenten innen gilt es Einhalt zu gebieten. Aber reicht es wirklich aus, die Stimme zu erheben und ein Ende der Verwertungslogik zu fordern? Die Antwort lautet kurz und knapp „NEIN!“ Denneinfach nur die kapitalistischen Strukturen vor die Tür zu setzen, beschert uns noch lange keine Demokratie, die uns zu gleichberechtigten und mündigen Mitgliedern der Hochschulen macht. Vielmehr müssen wir dazu

übergehen nicht nur Mitbestimmung einzufordern, sondern eigene Konzepte für eine demokratische Hochschule und Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung zu entwickeln. Und wenn uns die hochschulinterne „Demokratie“ dabei mal wieder die Tür vor der Nase zuschlägt und die offizielle Politik mal wieder dabei ist, korrupten Banken Milliardenpakete zuzuschustern, dann muss eben über Demonstrationen und Aktionen Druck aufgebaut werden. An der Uni bedeutet das, Räume zu erkämpfen: Nicht mehr obrigkeitshörig die Inhalte schlechter Lehrveranstaltungen schlucken, sondern das Maul aufreißen. Sich nicht mehr durch den Leistungsdruck fertig machen lassen, sondern einfach mal NEIN sagen.

Sich nicht mehr benachteiligen oder gar stigmatisieren lassen, weil man erwerbstätig ist oder Kinder hat, sondern für ein sozial gerechtes Studium kämpfen. Das sind die notwendigen Schritte, die wir gehen müssen und gehen können, wenn wir untereinander und mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, die in einer ähnlichen Situation stecken, solidarisch sind.



Infos: www.bildungsstreik-berlin.de

Mail: infoATbildungsstreik-berlin.de

aktuelle Termine findet ihr im übrigen auf der Homepage oder auf dem wiki:

www.bildungsstreik-berlin.de/wiki

Benutzer: bildungs, Passwort: streik

Wochenplan

| Zeit | wegen verspäteter Abgaben ist diese Liste unvollständig | Seite |
|------------|--|-------|
| Montag | | |
| 20 Uhr | FunkUP - Campusradio Potsdam, Ort: Kunstwerk im [] Kuze, Hermann-Elflein-Straße 10 in der Potsdamer Innenstadt, Kontakt: kulturATasta.uni-potsdam.de | 41 |
| 17-20 Uhr | Der Systemfehler/Schenkladen hat geöffnet, Scharnweberstr. 29, 10247 Berlin, Info: www.systemfehler-berlin.de.vu | 71 |
| Dienstag | | |
| 17-20 Uhr | Der Systemfehler/Schenkladen hat geöffnet, Scharnweberstr. 29, 10247 Berlin, Info: www.systemfehler-berlin.de.vu | 71 |
| Mittwoch | | |
| 12 Uhr | geschlecht, sanktion, normativität, Ort: raum 326, juristische fakultät der HU (bebelplatz 1) | 14 |
| 14-16 Uhr | Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse – Konstitution, (Re) Produktion und Diskurse, Ort: Humboldt-Universität, Invalidenstraße 110, Raum 293 (U Zinnowitzer Straße) | 23 |
| 14-18 Uhr | 14-tägig: Berliner Universitäten im Systemkonflikt – Mythen und mediale Darstellungen (Teil I) Raum erfragen: ptunikonfliktATweb.de | 33 |
| 16-20 Uhr | 2001 - A Space Odyssey' - Zäsuren und Perspektiven (I) Ort: Sophienstr. 22a, Raum 0.13, Infos: http://2001kubrick.blogspot.com | 16 |
| Donnerstag | | |
| 16-18 Uhr | Wandel der Arbeitsgesellschaft, Ort: Osteuropa-Institut (FU-Berlin), Raum 105 | 16 |
| 16-18 Uhr | Recherche für eine Ausstellung - 200 Jahre studentische Selbstorganisation in Berlin, Infos: http://www.humboldt2010.de Kontakt: joerg.pacheATrz.hu-berlin.de | 31 |
| 17-20 Uhr | Der Systemfehler/Schenkladen hat geöffnet, Scharnweberstr. 29, 10247 Berlin, Info: http://www.systemfehler-berlin.de.vu | 71 |
| Freitag | | |
| 14-16 Uhr | Emanzipation durch Recht? Das Ringen um (Rechts-)Status und Bild der Studierenden seit dem 19. Jahrhundert, Ort: Raum 326, Juristische Fakultät der HU (Bebelplatz 1) | 31 |
| 18-20 Uhr | Die Bibliothek der Freien hat geöffnet. Ort: Haus der Demokratie, Greifswalder Straße 4, 2. Hof, 1. OG, Raum 1102 | 48 |
| Samstag | | |
| 16-18 Uhr | projekt archiv e. V. (ausland - Raum für Kunst, Musik und Theorie) hat geöffnet. Ort: Lychener Str. 60, 10437 Berlin | 68 |

Erste Treffen

| Tag | Zeit | wegen verspäteter Abgaben ist diese Liste unvollständig | Seite |
|-------|-----------|--|-------|
| 15.4. | 16-18 Uhr | Lektürekurs Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter Ort: Silberlaube (FU-Berlin), Raum erfragen: 00momoATgmx.de | 15 |
| 20.4. | 16 Uhr | Interdisziplinäre Projekte zu Energie, Umwelt und Gesellschaft. Das Energieseminar an der TU Berlin, Ort: Erweiterungsbau (rechts neben dem Hauptgebäude), Straße des 17. Juni 135, Raum EB 202, Infos: http://www.energieseminar.de | 21 |
| 24.4. | ??? | Die Lochkamera in der Fotografie - ein (alternatives) Projektstudium, Raum erfragen: michakuhmann.fotografieATweb.de | 19 |
| 29.4. | 12 Uhr | projektstudium „geschlecht, sanktion, normativität“, Ort: Raum 326, Juristische Fakultät der HU (bebelplatz 1) | 14 |
| 13.5. | 18 Uhr | Einführung in das I Ging, Raum erfragen: aldoATcontracorriente.de | 24 |

Einmalige Termine

| Datum | Zeit | wegen verspäteter Abgaben ist diese Liste unvollständig | Seite |
|---------|--------------|--|-------|
| April | | | |
| 24.4. | 19 Uhr | Magnus Klaue: Wie sich Völker bilden - Not und Gemeinschaft in der anarchistischen Theorie des 20. Jahrhunderts, Ort: Haus der Demokratie, Greifswalder Straße 4, 2. Hof, 1. OG, Raum 1102 | 50 |
| 26.4. | 12:30-19 Uhr | Pyro, Teli, Pflasterstein... Antifa & Männlichkeit, Ort: Gryphiusstr. 23, Berlin-Friedrichshain, Kontakt: infoATjdl-brandenburg.org | 59 |
| Mai | | | |
| 16.5. | 11:30 Uhr | Workshop zu geschlechtsspezifischem Redeverhalten, Ort: Gryphiusstr. 23, Berlin-Friedrichshain, Kontakt: infoATjdl-brandenburg.org | 59 |
| 25.5. | 18 Uhr | Vortrag: Die Moral und ihre Grundlage im Recht des Staates, Ort unter http://www.sozialreferat.com | 54 |
| 29.5. | 19 Uhr | Christoph Grüner: Anarchismus und Internet, Ort: Haus der Demokratie, Greifswalder Straße 4, 2. Hof, 1. OG, Raum 1102 | 50 |
| Juni | | | |
| 5.-7.6. | ??? | Seminar: „Stalin hat uns das Herz gebrochen“ Antisemitismus in der DDR. Ort: bei Berlin, Kontakt: infoATnaturfreundejugend-berlin.de | 56 |

| Datum | Zeit | wegen verspäteter Abgaben ist diese Liste unvollständig | Seite |
|------------|--------|---|-------|
| 7.6. | ??? | We're A Happy Family - Tagesseminar zum gegenwärtigen Nationalismus und dessen nicht nur gegenwärtigen Grundlagen. Kontakt: www.paeris.net | 57 |
| 12.-14.6. | ??? | Von Menschen und Tieren. Seminar zur Auseinandersetzung mit dem linken politischen Veganismus. Ort: bei Berlin, Infos: www.junge-linke.net | 60 |
| 19.-21.6. | ??? | Wenn Du denkst Du denkst, dann denkst Du nur du denkst... Wochenendseminar zur Kritik der Hirnforschung. Ort: bei Berlin, Infos: www.junge-linke.net | 60 |
| 20.6. | ??? | Elektrifizierung und Sowjetmacht. Tagesseminar über Zweck und Realität der gesellschaftlichen Reproduktion im Realsozialismus, Infos: www.paeris.net | 58 |
| 25.6. | 18 Uhr | Vortrag: Die Krise des Kapitalismus. Ort unter www.sozialreferat.com | 54 |
| 26.6. | 19 Uhr | „Müsste man, um zu siegen, auf öffentlichen Plätzen Galgen errichten, so will ich lieber untergehen“ - Lesung von Malatesta-Texten, Ort: Haus der Demokratie, Greifswalder Straße 4, 2. Hof, 1. OG, Raum 1102 | 51 |
| 26.-28.6 | ??? | „Jetzt sind wir da – ihr könnt wieder nach Hause gehen!“ Rassismus, Kolonialismus, Weißsein und Perspektiven of Color am Beispiel der sog. „Wiedervereinigung“, Ort: auf Anfrage unter infoATjdjl-brandenburg.de | 59 |
| Juli | | | |
| 3.-5.7. | ??? | We don't want a piece of cake – we want the whole fucking bakery! Wochenendseminar zur Einführung in die Kapitalismuskritik, Ort: bei Hannover/Hildesheim (Autofahrt von Berlin wird organisiert) Infos: www.junge-linke.net | 61 |
| 4.7. | ??? | Tagesseminar zu Antizionismus - Israelkritik – Antisemitismus. Kontakt: www.paeris.net | 58 |
| 26.7.-2.8. | | Statt „60 Jahre BRD“ feiern: Ferien von Deutschland machen, Antinationales Sommercamp hoch 2, Ort: in Niedersachsen (Autofahrt von Berlin wird organisiert) Infos: www.junge-linke.net | 61 |
| August | | | |
| 29.8. ??? | | Die Gewalt der Ordnung, Tagesseminar zur Kritik an den Rechtfertigungen der bürgerlichen Gesellschaft für ihr Strafwesen und ihre Knäste. Ort: Hannover (Autofahrt von Berlin wird organisiert) Infos: www.junge-linke.net | 61 |
| September | | | |
| 4.9. | 19 Uhr | Wahl oder nicht wählen, endgültiger Termin unter: www.bibliothekderfreien.de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen | 51 |

Deckblatt des Projektutorien-KVV der FU im Sommer 1993



V
er
ans
talt
ungsv
erzeic
hnis de
r studen
tischen P
ROJEKTTUTO
RIEN, geför
dert im Rahm

Regelmäßige Veranstaltungen:
Projektutorien und
Autonome Seminare

s' der Freien Uni
versität Berlin !

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS: 10.9.2009

Geschlecht. Normativität. Sanktion. - Projektstudium

Geschlechterverhältnisse, geschlechtsspezifische Unterdrückungsmechanismen und Abhängigkeit sowie der Zwang zur Zweigeschlechtlichkeit finden nach wie vor wenig Platz in Wissenschaft und Studium. Insbesondere die Verzahnung von gesellschaftlichen und juristischen Fragen wird wenig behandelt. Das Projektstudium soll sich daher mit gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Konzeptionen von Sexualität und Normierung derselben beschäftigen. Zahlreiche Beispiele finden sich im Familien- und Sexualstrafrecht. Aber auch das Personenstandsrecht, das Ausländer_innenrecht und der Strafprozess sind geprägt von heterosexistischen Stereotypen und Zwängen. Der Zugang zu rechtlichen Fragestellungen ist jedoch für Feminist_innen und Wissenschaftler_innen der Genderstudies sowie für andere nichtjuristische Geisteswissenschaften erschwert. Nichtjurist_innen überlassen gerne rechtliche Fragen fertigen Jurist_innen. Leider diskutieren Jurist_innen aber vielfach von anderen Wissenschaften isoliert. Dabei lässt sich anhand vieler gesellschaftlicher Themen die Verzahnung von gesell-

schaftspolitischen und rechtlichen Fragen aufzeigen: Beispielsweise kollidiert die Unschuldsvermutung für Angeklagte im Strafprozess, die dem berechtigten Schutz der Bürger_innen vor der übermächtigen Staatsgewalt dient, mit der Forderung der Definitionsmacht/-recht der antisexistischen Praxis.

Wir wollen anhand von Texten, Ausflügen zu einschlägigen Örtlichkeiten und Institutionen sowie im Gespräch mit Praktiker_innen sexistische Realitäten im Alltag durch Gesetz aufdecken und Lösungsansätze finden. Ausgangspunkt der Veranstaltung ist die These, dass Geschlecht gesellschaftlich konstruiert ist.

Da mit Geschlechterrollen ein typisch interdisziplinäres Thema aufgegriffen wird, sind Rechtskritiker_innen aus allen Fachrichtungen ausdrücklich eingeladen. Die juristischen Fragestellungen soll dabei für alle Teilnehmer_innen zugänglich gemacht werden. Lasst euch also nicht abschrecken, nur weil's um Recht geht!

Wir wollen in diesem Semester versuche, unsere erarbeiteten Ergebnisse in Form einer Ausstellung zu präsentieren. Daher sind auch Studierende der Medien- und Kommunikationswissenschaften besonders willkommen, so wie alle anderen natürlich auch.

Projektstudium an der Humboldt-Universität für alle Fachrichtungen, Tutorinnen: Hannah Blum, Nadija Samour

ÜBERSICHT

ORT: Juristische Fakultät der HU,
Raum 326, am Bebelplatz
ZEIT: Mittwochs, 12 bis 14 h
ERSTES TREFFEN: 29. April
KONTAKT: nadja.samourATgmx.net,
hannah.blumAThotmail.com

Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter - Lektürekurs

Butler hat mit ihrem Buch „Das Unbehagen der Geschlechter“ einen wichtigen Beitrag zur feministischen und „queer“-Theorie geleistet. Durch ihren Aufruf zur Geschlechterverwirrung und zur Dekonstruktion von Geschlecht unterscheidet sie sich allerdings erheblich vom gender-Mainstreamdiskurs. Sie hebt den Unterschied zwischen sozialem (gender) und biologischem Geschlecht (sex) auf, indem sie beide als diskursiv erzeugt entlarvt. Diese Theorie hat nicht nur die Gleichberechtigung von Männern und Frauen zum Ziel sondern die Gleichberechtigung jedes Menschen unabhängig von sex, gender und sexuellem Begehren. Miteinbezogen werden dadurch ebenfalls schwul-lesbische Menschen, Transgender, TransvestitInnen und alle anderen, die die bunte Palette zwischen den beiden Polen Mann und Frau bietet. Wir wollen uns besonders der Frage widmen, wie es Butler schafft, die „natürlich-biologischen“, „sichtbaren“ Unterschiede als diskursiv

ÜBERSICHT

ERSTES TREFFEN: Mi. 15. April
ZEIT: 16-18 Uhr
ORT: Silberlaube, an der FU; der Raum wird noch bekanntgegeben.
KONTAKT: 00momoATgmx.de

erzeugt freizulegen, und welche Rolle dabei die Materie des Körpers spielt. Welche Funktion hat die strikte Trennung von Männern und Frauen, die Annahme der Zweigeschlechtlichkeit und welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Psychologie, Biologie und Medizin?

Da wir uns selbst nicht als ExpertInnen auf diesem Gebiet verstehen, freuen wir uns auf spannende Diskussionen mit euch, egal, ob AnfängerInnen oder Fortgeschrittene.

Anarchismus - Theorie, Praxis und Alltag - autonomes Seminar

In diesem Seminar soll es darum gehen, theoretische Überlegungen zum Anarchismus zu behandeln und Überlegungen zur Umsetzung in der Praxis und dem Alltag anzustellen. Dabei wollen wir uns z.B. mit Themen wie Hausprojekten, Sprache, Kultur und gegenwärtig existierenden Organisationen beschäftigen. Auch deine Vorschläge sind konstitutiver Bestandteil.

ÜBERSICHT

ERSTES TREFFEN: Do, 16.4. 14 Uhr
ORT: FR 2062, Franklinstr. 27/28, TU Berlin
KONTAKT: Katja: kecke7(ät)gmx.net,
Andi: maulwurm(ät)web.de

2001 - A Space Odyssey' - Zäsuren und Perspektiven (I) - Projektortutorium

Stanley Kubricks „2001: A Space Odyssey“ (1969) ist eine filmhistorische Ausnahmeerscheinung, die ästhetisch wie inhaltlich die Grenzen der Science Fiction überschreitet. Im Projektortutorium wollen wir unterschiedlichen Spuren und Fragen nachgehen, um Kubricks Film von verschiedenen Werten aus in den Blick zu nehmen und zu kontextualisieren. Im ersten Teil des PT geht es uns v.a. um ein allgemeines Verständnis des Films vor dem Horizont von Science Fiction und Kubricks übrigen Werk. So soll bei gemeinsamer Lektüre, Diskussionen und rahmenden Sichtungen relevanter Filme eine Basis entstehen, von der aus wir im zweiten Semester weitere interessante Aspekte vertiefen können.

ÜBERSICHT

ZEIT: Mittwoch 16-20h (bei gelegentlichen Filmsichtungen bis 22h)

AB: 17. April

ORT: Sophienstr. 22a, Raum 0.13 statt.

KONTAKT: projektortutorium2001ATgmail.com

INFOS: <http://2001kubrick.blogspot.com>

Es findet ab dem SoSe 09 am Institut für Kulturwissenschaft statt. Die Veranstalter sind: Thomas Groh und Katharina Rein.

Wandel der Arbeitsgesellschaft – Seminar an der FU

Seit den 70er Jahren ist Massenarbeitslosigkeit eines der zentralen Probleme der Bundesrepublik. Das Thema dominiert die öffentliche Debatte über Fragen der Wirtschaftspolitik, alle im Bundestag vertretenen Parteien haben sich den Kampf gegen die Massenarbeitslosigkeit auf die Fahnen geschrieben. Als sozial gilt, was Arbeit schafft.

Die Qualität der Arbeitsverhältnisse gerät dabei jedoch viel zu häufig aus dem Blick. Und die ist während der letzten Jahre in vielen Fällen stetig gesunken. Beispiele hierfür ist der enorme Beschäftigungszuwachs in der Leiharbeit sowie der Boom der Minijobs, von denen die Arbeitneh-

merInnen kaum ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Mit den Hartz-Gesetzen erhöhte die Politik den Druck auf Arbeitssuchende, auch prekäre Arbeitsverhältnisse einzugehen. Dennoch gilt die neue Unsicherheit als notwendiges Übel auf dem Weg zur Vollbeschäftigung.

ÜBERSICHT

ZEIT: Donnerstags von 16-18 Uhr

ORT: Osteuropa-Institut (OEI) an der FU, Raum 105

KONTAKT: OlsendennisAThotmail.com

Jedoch blieb der gewerkschaftliche Widerstand gegen diese Entwicklung verhalten.

In unserem Seminar möchten wir der Frage nachgehen, welche Dynamiken wirtschaftlicher, sozialer, institutioneller und politischer Natur die bundesdeutsche Arbeitsgesellschaft prägten und immer noch prägen. Nach einer begrifflichen Klärung wollen wir den Weg der Industriegesellschaft in der BRD seit dem 2. Weltkrieg skizzieren. Schließlich soll die Frage diskutiert werden, welche gesellschaftlichen Kräfte die neue Welt der Arbeitskraft zugunsten von ArbeitnehmerInnen gestalten können.

Vorläufiger Seminarplan:

1. Block: Was ist Arbeit?

1. Sitzung: Einführung ins Seminarthema anhand unterschiedlicher Definitionen von Arbeit, physikalisch, soziologisch, philosophisch.

2. Sitzung: Lohnarbeitskonzepte von Adam Smith und Karl Marx.

2. Block: IPÖ – Rahmen

3. Sitzung: Der lange Weg nach Bretton Woods, (1920-1973) - Fordismus

4. Sitzung: Der Zusammenbruch des BW-Systems, Deregulierung der Finanzmärkte, Globalisierung – Postfordismus

3. Block – das Normalarbeitsverhältnis in der Krise

5. Sitzung: Prekarisierung, Erosion des Normalarbeitsverhältnisses, Massenarbeitslosigkeit

6. Sitzung: Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände

7. Sitzung: marktliberale Politik – Agenda 2010, Umstrukturierung -> Bundesagentur für Arbeit etc.

4. Block: Gewerkschaftliche Strategien und Debatten im Postfordismus

8. Was ist gute Arbeit im Postfordismus?

9. Neue gewerkschaftliche Praxis I: Organizing (Gast)

10. Neue gewerkschaftliche Praxis II: internationale Vernetzung entlang globaler Produktionsketten

5. Ausblick

11. Marktliberalismus in der Krise – Rückkehr des Staates – Renaissance der Gewerkschaften?

12. Jenseits der Lohnarbeit – Utopien – das Reich der Freiheit, die versöhnte Gesellschaft?

13. Abschlussdiskussion

Dieses Seminar ist im Wahlpflichtmodul Politische Soziologie zu finden. Es wird unter Schirmherrschaft von Prof. Oskar Niedermayer durchgeführt. Dozenten sind Dennis Olsen und Stephan Depping.

Anarchistische Philosophie und Praxis - autonomes Seminar in Potsdam

Ökoanarchismus, Individualanarchismus, Post-Anarchismus, Anarchosyndikalismus, Anarchafeminismus, Kommunistischer Anarchismus, Christlicher Anarchismus, usw. - was ist darunter zu verstehen und was vereint diese alle? Was kann überhaupt damit gemeint sein, „herrschaftsfrei“ leben zu wollen? Wie kann das Verhältnis zwischen Macht, Herrschaft und Hierarchie definiert werden? Welche Bilder produzieren Anarchist_innen von

der Gesellschaft und wie wollen sie diese verändern? Wie passen Direkte Aktionen und der Anspruch von Herrschaftsfreiheit zusammen? Wie kann eine anarchische Ethik aussehen?

Dies sind einige der Fragen, die uns interessieren, und die wir gerne mit euch gemeinsam erforschen und diskutieren wollen.

ÜBERSICHT

WANN UND WO: Im Sommer in Potsdam; genaueres bitte per Mail erfragen oder auf der Wiki-Seite nachschlagen!

KONTAKT: hungryspinach@triseup.net

INFOS: wiki.bildung-schadet-nicht.de/index/Anarchismus-Seminar

Exil hier und jetzt - Projektstudium an der HU

Schriftsteller, Musiker, Journalisten und Wissenschaftler müssen zwangsläufig ihre Heimat verlassen und im Exil leben. Wer sind die Menschen, die hier und jetzt in unserer direkten Umgebung im Exil leben? Warum sind sie hier? Wo kommen sie her, wie sind sie hier her gekommen? Und wie geht es ihnen hier?

Ausgehend von den Ergebnissen der bestehenden Exilforschung wollen wir uns im Projektstudium mit den MigrantInnen befassen, die wegen ihrer Arbeit nicht mehr in ihrer Heimat leben können und jetzt hier sind. Wir wollen erforschen, wie sich das Dilemma des Exils in der Gegenwart zeigt, wie es sich in Zeiten der Globalisierung verändert hat und welche Kontinuitäten es gibt.

Wir entwickeln im interdisziplinären Projektstudium die Forschungsvorhaben, die dann selbstständig bearbeitet und dann gemeinsam veröffentlicht werden sollen.

Scheine sind nach Absprache möglich!

ÜBERSICHT

ORT: Universitätsstraße 3b, Raum 202

ZEIT: Dienstags, 18-20 Uhr

KONTAKT: julia@tristia.de

INFOS: www.iversity.de, www.tristia.de

Die Lochkamera in der Fotografie - ein (alternatives) Projektstudium

Das Fotografieren mit einer Lochkamera steht der fast vollständigen Durchsetzung digitaler Fotografie scheinbar konträr gegenüber. Doch gleichzeitig hat sich die Lochkamerafotografie in den letzten Jahren schon fast zu einer Art von Modeerscheinung entwickelt. Welche (historischen) Entwicklungen haben dazu geführt, dass sich immer mehr Menschen mit diesem Teilaspekt der Fotografie beschäftigen und welche wissenschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrhunderte sind damit verbunden? Welche aktuellen Entwicklungen gibt es innerhalb der Lochkamerafotografie? Diesen und wei-

Aufnahmen damit machen und diese im Tutorium besprechen und uns gegenseitig erläutern.

Grundsätzlich ist es völlig unerheblich, ob jemand analog oder digital fotografiert. Es werden einfache Möglichkeiten aufgezeigt, digitale Lochkameraaufnahmen selbst zu erstellen. An einem der Termine ist ein Besuch in einer analogen Dunkelkammer geplant, um bei Bedarf Abzüge selbst zu erstellen.

Je nach Zeit und Interesse der Teilnehmenden ist an einen Besuch bspw. des Optischen Museums in Jena oder der Fotografischen Sammlung des Museums Ludwig in Köln gedacht. Den Abschluss des Projektstudiums wird das Erstellen und Durchführen einer eigenen Ausstellung und die Teilnahme am alljährlich stattfindenden World Pinhole Day bilden.

ÜBERSICHT

ERSTER TERMIN:

Freitag, 24. April 2009

KONTAKT:

michakuhmann.fotografie@web.de

teren Fragen werden wir im theoretischen Teil des Projektstudiums nachgehen. Im Gespräch mit Berufsfotografen werden wir daran anschließend Gründe und Entscheidungen beleuchten, warum gerade diese Art der Fotografie angewandt wird, und welche Möglichkeiten, aber auch Grenzen in ihr liegen.

Der zeitliche Umfang wird sich über zwei Semester erstrecken, mit jeweils ein bis zwei Terminen am Wochenende. Dabei ist von etwa sechs bis acht Stunden auszugehen.

Praktische oder sonstige Vorkenntnisse werden in keiner Weise erwartet, sie können jedoch während des Projektstudiums nur förderlich sein. Deswegen richtet sich das Projektstudium an alle Interessierten. Auch deswegen hat diese Veranstaltung Workshop-Charakter.

Da ein Hauptmoment dieser Veranstaltung auf einem möglichst freien und auch spielerischen Umgang mit der Materie liegt, werden wir Lochkameras unterschiedlicher Art selbst bauen, selbst

Umweltethik/ kritische Umweltforschung

- autonomes Seminar

Klimawandel, Biosupermärkte, über 100 ha Flächenverbrauch pro Tag in Deutschland, Tierschutz für das gute Gewissen, Ökologischer Fußabdruck, Geo Engineering für den Umweltschutz, Forschen für den (Publikations-)Fortschritt ?

Wer blickt da noch durch? Umweltschutz, Nachhaltigkeit, für wen und wozu überhaupt? Gibt es ein Ende des Anthropozentrismus oder fängt er erst jetzt richtig an? Eigenwert statt Mehrwert? Und was Macht „die“ Wissenschaft (aus), welche Rolle spielen wir?

Der Inhalt:

Das Seminar sollte auf drei Säulen aufbauen:

- 1)Wissenschaftskritik besonders hinsichtlich der Ökologie in erkenntnistheoretischer wie auch in aktuell „wissenschaftsbetrieblicher“ Hinsicht,
- 2)umweltethische Fragen und
- 3)Bezug zur Praxis (besonders spannend, wenn viele Leute mit unterschiedlichen „Background“ da sind).

Der Umweltschutzgedanke sollte „Dreh- und Angelpunkt“ des Ganzen sein.

Die Methode:

Das Besondere an diesem Seminar ist, dass wir Studierende das Programm und

den Ablauf dieses Seminars selbst gestalten.

(Fast) alles ist also möglich in diesem Seminar: (experimentelle) Diskussionen, Vorträge (auch von eingeladenen Gästen), Filme schauen, Projektarbeiten, produktiv sein (Broschüren, Reader erstellen etc.), gemütliche Atmosphäre ohne Anwesenheitsliste...

ÜBERSICHT

WANN: Im Sommersemester 2009

ORT: Universität Potsdam

KONTAKT: simonwohlfahrtATgmx.net

INFOS: http://wiki.bildung-schadet-nicht.de/index.php/Umweltethik/kritische_Umweltforschung

Die Leute:

Momentan sind in der Vorbereitungsphase hauptsächlich Studierende der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Uni Potsdam aktiv, aber wir sind auch offen für andere Leute! Darüber hinaus bestehen Kontakte zu Menschen, die als DozentInnen arbeiten und uns gerne unterstützen und auch mal vorbeikommen möchten.

Im Umweltethik/kritische Umweltforschung - Wiki findet ihr alles zum Seminar: Vorbereitungsblog, Inhalt, Methoden, Diskussionen, Experimente etc.

Energieseminar an der TU Berlin

Interdisziplinäre Projekte zu Energie, Umwelt und Gesellschaft

Dieses Semester gibt es die folgenden fünf Projekte:

1. Low Impact Cooling
2. Viele Wahrheiten über das Weltklima
3. Alternative Baustoffe - Lehmbau
4. Erneuerbare Energieversorgung
5. Sciencefiction quer gelesen?

Das Energieseminar an der TU Berlin im Sommersemester 2009

Ort und Zeit werden auf unserer Infoveranstaltung mit den Teilnehmenden festgelegt. Bitte kommt möglichst zu dieser Veranstaltung, wenn ihr an einem der Projekte teilnehmen wollt.

Wie jedes Semester gibt es auch im Sommer 2009 mehrere Projekte des Energieseminars. Unsere Projekte werden am 20. April um 16:00 Uhr an der Technischen Universität Berlin im Raum EB 202 (Straße des 17. Juni 135) vorgestellt. Dort werden nähere Informationen gegeben und die Termine festgelegt. Für Studierende ist ein Scheinerwerb im Umfang von 6 LP möglich. Ihr könnt euch auch auf unserer Internetpräsenz informieren: www.energieseminar.de

Die Interdisziplinarität ist bei uns ernst gemeint. Denn unsere Projekte waren in den letzten Jahren immer dann besonders spannend, wenn Menschen aus unterschiedlichsten fachlichen Hintergründen miteinander zu einem Thema gearbeitet haben.

Wir freuen uns auf Euch!!

LIC - Low Impact Cooling

Was bedeutet das und wie geht das? Das wollen wir im kommenden Semester herausfinden. Wir wollen Kältetechniken auf ihre Umweltfreundlichkeit und ihren ökologischen Fußabdruck untersuchen, Ideen für Kühlmethode mit möglichst geringen Umweltauswirkungen kennenlernen und einen selbstgeplanten umweltfreundlichen Kühlschrank für eine Landkommune in England bauen. Alle die Lust auf dieses Thema und Spaß am selbständigen Lernen, sowie Freude und Interesse an praktischer Arbeit haben, sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Viele Wahrheiten über das Weltklima

Kritische Analysen von Klimaschutz-Diskursen vor der COP 15 in Kopenhagen
Über Klimawandel wird viel gestritten: Welche Ausmaße hat der Klimawandel? Wie kann das Klimasystem technisch erfasst werden? Welche Lösungsansätze sind die passenden? Genau diese Fragen werden in dem Projekt nicht verhandelt werden. Es geht vielmehr darum auf einer Stufe höher die unterschiedlichen Erklärungs- und Lösungssysteme zu analysieren und zu ordnen. Denn zum Klimawandel gibt es nicht nur eine Wahrheit, sondern ein spannungsgeladenes Feld aus komplexen Fakten, Meinungen, Bildern und Argumentationsmustern. Um dieses Feld zu erfassen, werden wir mit sozialwissenschaftlicher Diskursanalyse die Argumentationen verschiedener Akteure im Vorlauf der Klimakonferenz COP 15 in

ÜBERSICHT

ZEIT: Mo. 20.4.09 um 16 Uhr (Infoveranstaltung)
 ORT: Technischen Universität Berlin, Erweiterungsbau (rechts neben dem Hauptgebäude), Straße des 17. Juni 135, Raum EB 202
 INFOS: www.energieseminar.de
 KONTAKT: energieseminar@tu-berlin.de,
 TEL.: 314-25280, 314-79188

Kopenhagen untersuchen. Am Ende werden wir versuchen, die Ergebnisse zu bewerten. Ziel ist es ein Verständnis für die Komplexität des Themas zu erlangen und mit dieser trotzdem umgehen zu können.

Alternative Baustoffe - Lehm

Du machst dir nie die Finger schmutzig? Wir werden uns mit dem Naturbaustoff Lehm befassen und später verschiedene Techniken praktisch umsetzen (z.B. Weidenflecht-, Ziegeltechnik etc.). Du benötigst keine Vorkenntnisse oder besonderen handwerklichen Begabungen, sondern Spass und Interesse, dir in einer Gruppe Wissen anzueignen und es umzusetzen.

Erneuerbare Energieversorgung

Längst gehört Energie aus erneuerbaren Ressourcen zum Energiemix in Deutschland. 2007 stammen laut BMU bereits 14% des Stroms und 7% der Wärme in Deutschland aus erneuerbaren Energiequellen. Diese Anteile werden zukünftig weiter steigen und so verlassen die Erneuerbaren zunehmend ihre Nischenstellung und werden zu einem Standbein der Energieversorgung. Damit steigt aber

auch die Verantwortung einen Beitrag zur vollständigen, jederzeit verfügbaren Energieversorgung beizutragen.

Wie kann eine zukünftige Energieversorgung aussehen, die zu 40%, 60%, 80% oder mehr auf erneuerbaren Energien basiert? Wir wollen uns angucken wie eine entsprechende Struktur aussehen muss. Dabei

geht es uns sowohl um die organisatorische Struktur und die damit verbundenen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen, als auch um die technische Realisierbarkeit bezogen auf den Energiemix und die Speichermöglichkeiten. Das Zusammenspiel der verschiedenen Energieanlagen, Speicher und Verbraucher soll mit der Modellierungssoftware GAMS simuliert werden.

Dieses Projekt ist für Studierende mit Interesse für Energiepolitik, Energierecht und technische Energiesysteme geeignet. In Untergruppen besteht die Möglichkeit sich in einen der Bereiche vertiefend einzuarbeiten.

Sciencefiction quer gelesen

Sciencefiction spielt mit Möglichkeiten und Unmöglichkeiten menschlicher Lebensräume. Welche Utopien werden entworfen, welche Grenzen überschritten? Futuristische Techniksysteme sind für uns nicht nur Phantasiewelten, sondern Anlass, uns mit Gegensätzen von Mensch und Maschine, Natur und Technik, Mann und Frau kritisch auseinanderzusetzen. Wir werden Filme sehen, lesen, diskutieren und multimedial experimentieren.

Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse – Konstitution, (Re)Produktion und Diskurse

Obwohl Tiere in unserem Alltag omnipräsent sind (z. B. als ‚Haustiere‘ oder ‚Nahrungsmittel‘), wird nur selten versucht, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu analysieren, die die Grundlage für Lebensrealitäten von Menschen und ‚Tieren‘ bilden.

Das Projektseminar „Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse“ verfolgt daher die Aufgabe die gesellschaftliche Relevanz der Kategorie ‚Tier‘ aufzuzeigen. Dafür werden die konstitutiven Merkmale dieses Verhältnisses anhand einiger Perspektiven Kritischer Theorie und des Poststrukturalismus herausgearbeitet. Mit ihnen lassen sich die binären Verknüpfungen von

werden, wird anhand von sprachlichen, sozialisatorischen, wissenschaftlichen, ökonomischen und räumlichen Aspekten diskutiert. Damit sind die Grundlagen gegeben, das vorherrschende Verhältnis von Menschen und ‚Tieren‘ – welches letztere zu Objekten freier Verfügbarkeit ersterer macht, seiner vermeintlichen Natürlichkeit zu entheben. Daran anschließend wird der Frage nachgegangen, welche anderen Verhältnisse denkbar sind. Hier werden tierschützerische, ethische, herrschaftskritische und andere Ansätze daraufhin untersucht, welches Tierbild sie repräsentieren und inwieweit sich dieses vom hegemonialen unterscheidet.

Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Mensch-Tier-Verhältnissen bietet die Chance das Verständnis von Vergesellschaftungsprozessen, die immer auch über ‚Tiere‘ ablaufen, zu vertiefen und bedeutet nicht zuletzt für eine Tierbefreiungsbewegung eine Notwendigkeit, um überkommene Vorstellungen aufzubrechen.

Der Erwerb eines Scheins ist möglich. Die Veranstaltung geht über zwei Semester (wer nur eines besuchen möchte, ist auch herzlich eingeladen).

ÜBERSICHT

ZEIT: Mi. 14:00 bis 16:00
 ORT: Invalidenstraße 110 (U Zinnowitzer Straße), Raum 293, HU
 INFOS: <http://menschtier.blogspot.de>
 KONTAKT: Mit dem Betreff „PT MTV“ an: stark.aATweb.de

Mensch/‚Tier‘ oder Kultur/‚Natur‘ verdeutlichen und die komplementären Begriffe damit als Produkt von Konstruktionsprozessen ausweisen. Wie diese reproduziert

NACOA Theaterwerkstatt MutProbe

ÜBERSICHT

KONTAKT: antczack@nacoa.de
 KOSTENBEITRAG: 20? / 10?
 ZEIT: 21./22. Juni 2009; 9.00 - 20.00 Uhr und 10.00 - 15.30 Uhr

Ort: Theatersaal Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, U 9, Walther-Schreiber-Platz, S1, S-Bhf. Feuerbachstraße/ S-Bhf. Friedenau.

Wer zuletzt lacht... ?

- Humor im Spannungsfeld von Affirmation und Subversion II
- Projektstudium

Was macht Humor lustig? Wann „funktionierte“ ein Witz? Und wer lacht eigentlich über wen? Ausgehend von diesen Fragen haben wir uns im ersten Teil des Projektstudiums mit verschiedenen Humortheorien beschäftigt, diese in Zusammenhang mit Machtverhältnissen gesetzt und Beispiele humoristischer Aushandlungen in Sprach- und Bildmedien (wie sexistischen Witzen und kolonialen Bildpostkarten) analysiert. Im zweiten Semester wollen wir den Schwerpunkt auf die erst in Ansätzen begonnene Suche nach subversiven Potentialen von Humor und möglichen humoristischen Gegenstrategien fortsetzen.

Alle die schon immer mal diskutieren wollten, wie (lustige) Reaktionen auf (nicht so lustige) Witze / Sprüche / Situ-

ÜBERSICHT
 ERSTES TREFFEN: Mo. 20.4. 14-16 Uhr
 ORT: Dorotheenstr. 24, Raum 3.007
 KONTAKT: anna.weickerATgmail.com

ationen aussehen könnten oder Lust auf andere Projekte haben, sind willkommen, natürlich gerne auch mit eigenen Ideen. Die Teilnahme am ersten Teil des PT's ist keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Das Projektstudium wird größtenteils in Form von Blocksitzungen stattfinden, die ersten Sitzungen sind für einen theoretischen Wieder/Einstieg und die gemeinsame Projektfindung reserviert und finden wöchentlich statt.

Einführung in das I Ging

- autonomes Seminar

Was ist eigentlich das I Ging? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten.

Handelt es sich doch bei diesem wohl ältesten chinesischen Weisheitsbuch weder um eine Philosophie oder Kosmologie, Ethik oder gar um einen esoterischen Text, sondern es ist alles in einem.

Wir wollen deshalb nur einen Schlüsselblick in die faszinierende Welt seiner archaischen Bildersprache werfen, wobei neben dem Aufbau und der Struktur der Hexagramme vor allem Anleitungen zur Befragung in persönlichen Lebenssituationen gegeben werden sollen.

ÜBERSICHT
 ERSTES TREFFEN: Mi, 13. Mai, 18h
 (3 Termine)
 KONTAKT: aldoATcontracorriente.de

La sinistra del dopoguerra / Die italienische Linke von 1943-1981

- Projektstudium

Die italienische Geschichte der Nachkriegszeit ist ähnlich wie in Deutschland geprägt von den Herausforderungen eines immensen wirtschaftlichen Aufschwungs. Mit dem Wirtschaftswunder entwickelten sich wie in anderen westeuropäischen Ländern Wohlfahrtsstaat und Konsumgesellschaft. Migrationsbewegungen ungelerner Arbeiter_innen aus dem Süden in den Norden, der dauerhafte Ausschluss der starken Kommunistischen Partei von der Regierungsbeteiligung, das Zusammentreffen von Ansätzen der Selbstorganisation von Arbeiter_innen jenseits der gut kontrollierbaren Gewerkschaften mit dem Enthusiasmus der Student_innenbewegung prägten die 1960er und 70er Jahre und führten dazu, dass die Neue Linke neue Politikformen suchte.

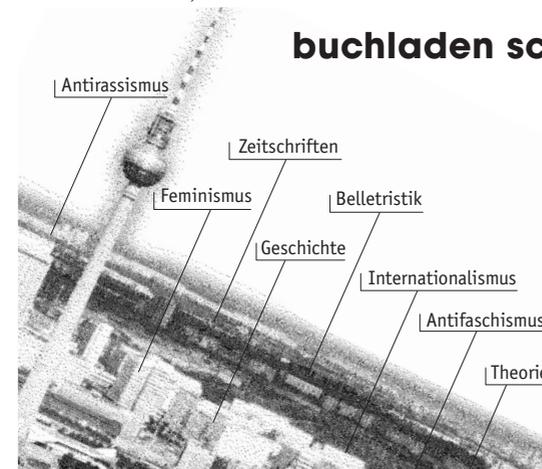
Im Projektstudium soll neben der Beschäftigung mit der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Situation in Italien nach 1943 und den Milieus von Kommunistischer Partei, katholischen So-

zialbewegungen und Neuer Linker auch eine Auseinandersetzung mit der Theorie- und Kulturproduktion der 60er/70er Jahre in Italien stattfinden soweit diese Themen der Neuen Linken betrifft. Anhand von Filmen, Romanen, Liedern und Comics soll ein Einblick in die Kulturgeschichte der italienischen Linken von der Resistenza zur Autonomia-Bewegung von 1977 versucht werden. Während das erste Semester zunächst dem gemeinsamen Erarbeiten des kulturellen, politischen und historischen Kontextes gewidmet sein soll, soll im zweiten Semester die Arbeit mit Quellen im Vordergrund stehen.

Frederike Heinitz und Fabian Tietke

ÜBERSICHT
 ZEIT UND DER RAUM: stehen leider noch nicht endgültig fest.
 KONTAKT: la_sinistraATgmx.net

buchladen schwarze risse²



prenzlauer berg
 kastanienallee 85
 10435 berlin
 mo-fr 11-19 uhr
 sa 11:30-15 uhr
 tel. 030-4409158
 kastanie85@schwarzerisse.de

kreuzberg
 gneisenaustr. 2a
 10961 berlin
 mo-fr 10-18:30 uhr
 sa 11-14 uhr
 tel. 030-6928779
 mehringhof@schwarzerisse.de

Literaturzirkel

Wir möchten gerne über Literatur reden, uns gegenseitig Literatur vorstellen, zum Nachdenken anstoßen, angestoßen werden, schöne Sätze und geniale Konstruktionen genießen, Hintergrundinformationen zu Texten beschaffen und mit anderen teilen,...

Die Idee ist, durch Austausch mit anderen und eine halbwegs strukturierte, vorbereitete Herangehensweise mehr aus literarischen Texten zu ziehen als durch stummes einzelnes Lesen; außerdem durch andere Leute neue Sachen, die diese gut finden, kennen zu lernen.

Dies könnte konkret z.B. so aussehen:

- Themen-/Genre-/Epochenabende, zu denen alle Beiträge mitbringen, die kurz vorgestellt, vorgelesen, besprochen werden
- sich zum Lesen bestimmter Bücher verabreden, dazu ein bisschen recherchieren, beim Treffen darüber quatschen
- Raum, um Texte, die eine_n beschäftigen, mit anderen Leuten zu teilen
- sich mit verschiedenen (vielleicht auch eher ungewöhnlichen) Perspektiven auf Texte auseinandersetzen

ÜBERSICHT

KONTAKT:

annebosqueverdeATyahoo.de
(Anne)

ZEIT: etwa einmal monatlich

Es gibt natürlich auch die Möglichkeit, selbstgeschriebene Texte vorzulesen und Feedback darauf zu bekommen, darum geht es uns aber nicht primär.

Je nach Interesse und Ahnung der Einzelnen, kann Literatur auch mit anderen künstlerischen Feldern gemischt werden, die wir uns gegenseitig näher bringen können!

Das Konzept ist ziemlich flexibel und hängt sehr stark von den Interessen der Teilnehmenden ab. Bis jetzt ging es z.B. um Abhängigkeit, um Erziehung und um Märchen...

Wir treffen uns etwa einmal pro Monat, i.d.R. am Sonntag Abend, und verabreden uns jeweils dann für das Programm/Thema des nächsten Treffens. Meldet euch und ihr erfahrt den nächsten Termin inkl. Ort!

gruppe k.a.k.t.u.s.

- (kunst.aktion.kritik.theater der unterdrückten.spiele)

probt 14 tändig im Elele e.V. für drei Stunden.

z.Zt. Hobrechtstraße 55 im Reuter-Kiez, Neukölln. Wir arbeiten gerade mit Masken und an einem Solistück zu „Emmely“.

ÜBERSICHT

KONTAKT:

gruppe.kaktusATgooglemail.com

ZEIT: 14 tändig Donnerstags ab 18.30

Statement counterrealism.

- the group for thinking and making

This project attempts to create time and space for interdisciplinary collaborations and investigate the way the 'real' is conceptualized in the writings on philosophy

Except for the Badiou and Butler texts the readings will be in English and will include the selections from:

Alain Badiou, Das Jahrhundert

Depish Chakrabarty: Provincializing Europe. Postcolonial Thought and Historical Difference

Judith Butler: Körper von Gewicht

Roy Bashkar: from the Critical Realism essential readings

Hamid Dabashi: Close Up. Iranian Cinema: Past, Present and Future' together with a film screening

And others to be announced

ÜBERSICHT

TREFFEN: alle zwei Wochen

KONTAKT:

counterrealismATgooglemail.com

INFOS:

www.counterrealism.wordpress.com

of science and social critique, postcolonial, queer and film theories.

How and what do the certain ways of thinking about the Real within/out and in relation to the social mean for a project of emancipation? Is the 'real' socially constructed or impossible and non-contradictory or structuring and knowable? The aim is not to present the antiquated realism/anti-realism debate, but to reinvigorate the thinking of the political and the possible ways of understanding modernities.

The project presents the possibility for an overview of the problematic through a discontinuous and intense process of close reading and debate. It is also an organizational platform for the expanded series of seminars and film screenings in autumn.

The group would meet every two weeks. Please contact us for times and locations: counterrealism[at]googlemail.com.

The updated schedule for the reading order and other activities e.g. film screenings can be found at www.counterrealism.wordpress.com



Comic-Workshop

- Gute Comix selber zeichnen

Das Problem: Ich kann mit Comics nichts anfangen. Das ist doch nur so Asterix und Mickey Maus und so was...

Die Lösung: Komm zum Comic Work Shop! Comics können viel mehr. Und immer wenn wir einen neuen coolen, außergewöhnlichen oder sonstwie guten Comic finden, zeigen wir den einander, um uns zu inspirieren und unseren Horizont zu erweitern.

Das Problem: Ich würde gerne Comics machen, kann aber nicht zeichnen.

Die Lösung: Na und? Komm zum Comic Work Shop! Viel wichtiger als zeichnen können ist, etwas zu erzählen zu haben.

Das Problem: Ich hab nichts zu erzählen.

Die Lösung: Komm zum Comic Work Shop! JedeR hat was zu erzählen. Das muss nur rausgekitzelt werden. Und das machen wir schon...

Das Problem: Ich hab keine Geduld, einen ganzen Comic zu machen. Ich zeichne immer nur Einzelbilder.

Die Lösung: Komm zum Comic Work Shop! Wenn du dich alleine nicht motivieren kannst, einen richtigen Comic zu machen, treten wir dir gerne – natürlich rein moralisch – in den Arsch. Z.B. mit kleinen Aufgaben, in denen wir verschiedene Erzählprinzipien ausprobieren.

Das Problem: Ich hab tausend Ideen, weiss aber nicht, wie ich die umsetzen kann.

Die Lösung: Komm zum Comic Work Shop! Stell deine Ideen vor und wir machen uns gemeinsam Gedanken darüber, wie man einen Comic daraus machen kann. Gerade an den schwierigen Sachen können wir am meisten lernen.

ÜBERSICHT

ORT: Linienstr. 206

INFOS: www.nulltausendnull.de

ZEIT: Montag, 19 Uhr

Das Problem: Ich zeichne schon seit längerem Comics. Ich weiss aber nicht, wem ich sie zeigen soll und wie ich sie veröffentlichen soll.

Die Lösung: Komm zum Comic Work Shop! Feedback ist immer wichtig. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, uns unsere Comics gegenseitig zu zeigen und Reaktionen zu bekommen von Leuten, die selber Comics zeichnen. Und Veröffentlichung ist gar nicht so schwer: Ob als online-Comic oder als fotokopiertes Heft – wir zeigen dir wie.

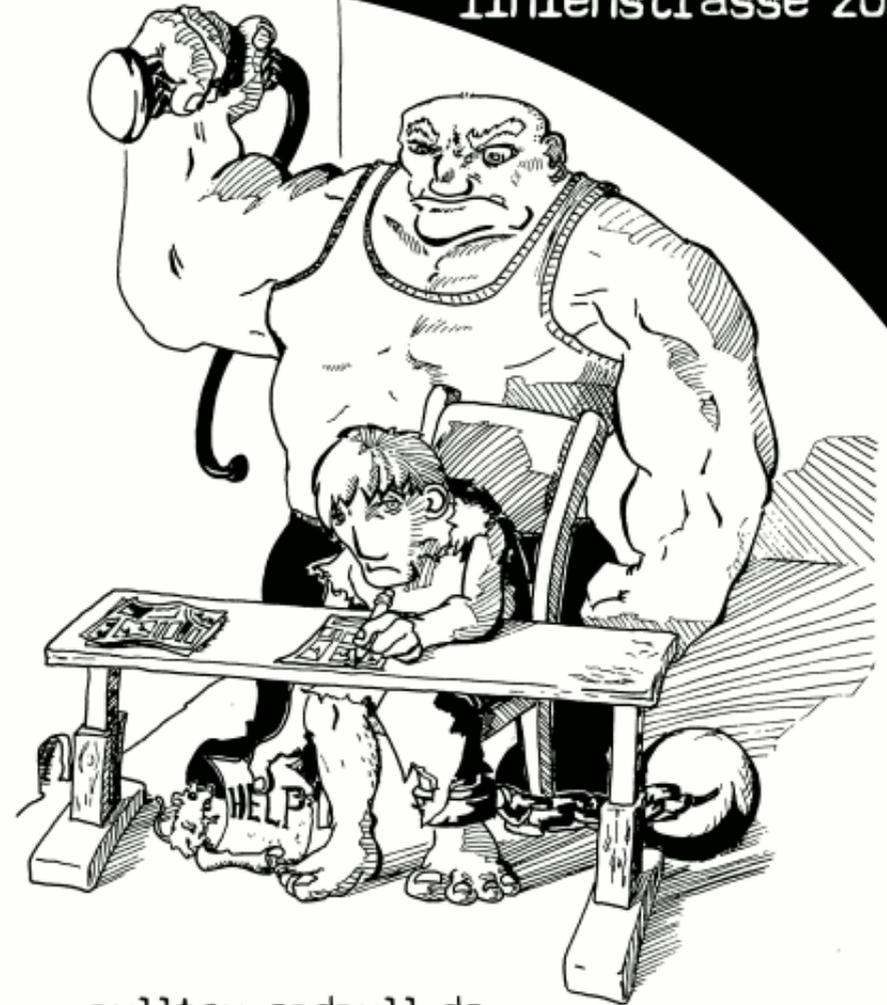
Außerdem gehen wir gemeinsam regelmäßig zum Comicstammtisch in der Comic-Bibliothek Renate. Dort kann man noch mehr Comiczeichner kennen lernen, Kontakte knüpfen und auch „VerlegerInnen“ finden, die deine Comics gerne in ihre Publikationen aufnehmen.

Fazit: der Comic Work Shop erwartet dich zum Zeichnen, Quatschen, Ausprobieren und immer besser Werden. Und wir sind gespannt auf deine Ideen.

Der CWS besteht seit dem Sommersemester 2007. Aber der Einstieg ist jederzeit möglich und willkommen. Zur Zeit arbeiten wir langsam aber sicher an einem eigenen Heft.

COMICSWEATSHOP

montags 19 uhr in der
linienstrasse 206



www.nulltausendnull.de

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS: 10.9.2009

HisKomStuPa

- Historische Kommission der Verfassten Studierendenschaft in Berlin

Als die ersten 256 Studenten 1810 durch die Pforten der neugegründeten Berliner Universität traten, begann neben der Geschichte der Professoren und Disziplinen auch eine Geschichte des Studiums und der Studenten – seit 1908 auch der Studentinnen – in Berlin. Zum Jubiläum dieser Universitätsgründung planen Universitätsleitungen, Wissenschaftseinrichtungen und ProfessorInnen verschiedene „Events“ und Ausstellungen. Das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin hat beschlossen, ein eigenständiges Ausstellungsprojekt mit

Studenten in der Universität, aber auch außerhalb des „Elfenbeinturms“ zu organisieren. Jenseits von Wissenschaftsmarketing- „Claims“ im Jubiläumsjahr, aber ergänzend zur geplanten Ausstellung in der zukünftigen HU-Universitätsbibliothek, wollen wir aus studentischer Perspektive studentische Erfahrungswelten, „Selbstermächtigungen“ und Emanzipationsversuche wissenschaftlich fundiert in den Blick nehmen.

Dafür brauchen wir Deine Mitarbeit:

- in den von uns angebotenen Projekt tutorien
- bei der Recherche (Texte, Akten, Bilder, Ton, Video...)
- beim Verfassen von thematischen Texten
- bei Layouts und Grafik
- in der Redaktion
- für PR & Kommunikation

Es folgen drei Projekt tutorien, die mit Förderung der historischen Kommission angeboten werden.

- **Emanzipation durch Recht**
- **Recherche für eine Ausstellung**
- **Berliner Universitäten im Systemkonflikt**

ÜBERSICHT

KONTAKT: infoATHumboldt2010.de
INFOS: www.humboldt2010.de

dem Schwerpunkt studentische Selbstorganisation zu initiieren.

Ziel der Kommission ist es dabei, v.a. die Studierenden der HU, aber auch der anderen Berliner Universitäten sowie Absolvent/innen und andere Interessierte möglichst breit einzubinden. Dafür werden technische Infrastruktur, Räume und begrenzte finanzielle Mittel durch die HU-I und das StuPa bereitgestellt. Außerdem wird das Projekt ideell, finanziell und inhaltlich von Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth unterstützt.

Kern der bisherigen Konzeption soll eine historische Darstellung studentischer Versuche – erfolgreicher und erfolgloser – sein, den Einfluss der Studentinnen und

Emanzipation durch Recht?

- Projekt tutorium (HisKom)

Das Ringen um (Rechts-)Status und Bild der Studierenden seit dem 19. Jahrhundert

Im Jahr 2010 wird die Berliner Universität ihr 200jähriges Bestehen feiern – das heißt auch 200 Jahre Studium in Berlin. Wie die Veränderungen der gesellschaftlichen und universitären Strukturen in dieser Zeit, so unterlag auch der Studierendenstatus und das studentische Selbstverständnis einem grundlegenden Wandel. Zeitgenössische Bilder und Dokumente machen diesen Prozess deutlich. Doch wie wirkten »studentische« Vorstellungen auf das Recht? Wurden sie vielleicht erst durch das Recht

geprägt? Wirkte Recht als Mittel der Repression oder war es sogar Instrument zur Emanzipation? Mittels interdisziplinärer Methoden wollen wir auf diese Fragen Antworten suchen.

ÜBERSICHT

ZEIT: Freitag, 14-16 Uhr

ORT: Raum 326, Juristische Fakultät (Bebelplatz 1)

KONTAKT:
projekttutoriumATAkj-berlin.de

Recherche für eine Ausstellung

- 200 Jahre studentische Selbstorganisation in Berlin - Projekt tutorium (HisKom)

Im Frühjahr 2010 wird die Gründung der Berliner Universität zum 200sten Male gefeiert werden - mit vielen „Events“ und einem Gesamtkonzept, das in vielen Bereichen eher an Marketing und Imagekampagne als an eine kritische Auseinandersetzung mit 200 Jahren Universitätsgeschichte denken lässt. Hingegen erarbeitet eine studentische Initiative, die vom StudentInnenparlament der HU als „Historische Kommission der Verfassten Studierendenschaft in Berlin (HisKom)“ eingerichtet wurde, eine Ausstellung zur Geschichte der sozialen und politischen Selbstorganisation von Studentinnen und Studenten in Berlin. Unter dem (vorläufigen) Titel „Aufklärung & Emanzipation & Demokratie? -- Studentisches Leben, studentische Selbstorganisation & selbstbestimmtes Studium“ soll die Ausstellung

ab Mitte April 2010 im Foyer des Seminargebäudes am Hegelplatz gezeigt werden.

Die verschiedenen Initiativen von Studentinnen und Studenten, ihre Stellung an der Universität, ihre soziale Lage, ihren politischen Einfluss und ihr Verhältnis zu Stadt und Gesellschaft zu organisieren, stehen im Fokus des Ausstellungsprojekts. Das Spektrum reicht von Lesezirkeln über Wohngemeinschaften, gewerkschaftliche Organisationsbestrebungen, Clubs und Fachschaften bis zur gesetzlichen Verfassten Studierendenschaft, von der Einforderung und Verteidigung von Sonderrechten bis zur breiten politischen Protestbewegung, von der Alltagsbewältigung bis zum Uni-Streik. Welche solche Initiativen lassen sich nachweisen? Worauf waren sie zurückzuführen? Wie erfolgreich waren

sie? Welchen Einfluss konnten sie jeweils auf dem sozialen und auf dem politischen Feld entfalten? Wie veränderten sie das Studieren? Was ist bis heute davon geblieben?

Das Projektstudium will Teile der Recherche für die Ausstellungstexte und -objekte übernehmen und organisieren, Ausstellungs- und Katalogtexte vorbereiten und Umsetzungsmöglichkeiten vorschlagen. Dazu wollen wir - in aufeinanderfolgenden Schritten - gemeinsam einen Einstieg in ausstellungstheoretische und -praktische Fragen erarbeiten, Recher-

ÜBERSICHT

ZEIT & ORT: Donnerstag 16-18 Uhr, HU, siehe Webseite

KONTAKT: joerg.pache@trz.hu-berlin.de

INFOS: www.humboldt2010.de unter Projektstudien

strategien zu den historischen Themen entwickeln, Überblicke zu Geschichte der studentischen Selbstorganisation zusammenstellen, in Arbeitsgruppen selbstgewählte Schwerpunktthemen ausführlich bearbeiten und in die Produktion der tatsächlichen Ausstellungstexte einsteigen. Zudem wollen wir Dokumente und Objekte für die Ausstellung vorschlagen und finden, Medien wie Videos einbinden und ggf. wissenschaftliche Experten und Zeitzeugen befragen. Ein Bestandteil der Überlegungen soll auch die technische Organisation der gemeinsamen Arbeit am Projekt werden (gemeinsame Literaturverwaltung, Bereitstellung elektronischer Ressourcen, Versionskontrolle, Online-Zusammenarbeit, Dokumentation, Wiki). Neben dem theoretischen Einstieg ins

Thema „Ausstellung“ anhand von Texten werden wir durch Analyse bestehender Ausstellungen und ggf. Gesprächen mit Ausstellungsmacher_Innen vor allem praktisch in die unsere Arbeit einsteigen. Zugleich werden wir unsere Recherchemethoden gemeinsam entwerfen und weiterentwickeln (Literaturrecherche, Quellen- und Objektsuche, Archive) und dann in kleinen Arbeitsgruppen je nach eigenen Interessen Themenschwerpunkte bearbeiten. Eine Kooperation und Treffen mit den Autor_Innen und dem Team der Ausstellung zur Universitätsgeschichte von Prof. Tenorth und Prof. v. Bruch ist vorgesehen.

Historische oder ausstellungsbezogene Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Bereitschaft zu intensiver selbstständiger Arbeit in den Arbeitsgruppen, zur konstruktiven Diskussion der Zwischenergebnisse sowie der methodischen und praktischen Probleme wird vorausgesetzt. Damit soll als Ergebnis angestrebt werden, die Grundlagen für Ausstellungstexte in Form von Rechercheberichten und Objektvorschlägen bereitzustellen, ggf. einzelne Ausstellungstexte vorzuformulieren und mit diesen Schritten auch den geplanten Ausstellungskatalog mit vorzubereiten. Bei allen Arbeitsschritten werden wir eng mit der HisKom und den anderen Projektstudien und Initiativen zum Ausstellungsprojekt zusammenarbeiten.

Vorbehaltlich der beantragten Anerkennung bei der Projektstudien-Kommission der HU wird es möglich sein, für die Teilnahme am PT entsprechende Studienleistungen anerkannt zu bekommen. Das PT ist über 2 Semester angelegt (Sommer 2009 und Winter 2009/10). Auch der Einstieg zum Wintersemester 2009/10 ist möglich.

Berliner Universitäten im Systemkonflikt

- Mythen und mediale Darstellungen - Projektstudium (HisKom)

Die Geschichtsschreibung großer Institutionen ist häufig geprägt von positiven und geradlinigen Darstellungen – keine Nachfragen, keine Streitpunkte, keine Krisen. Sie soll die gegenwärtige Situation rechtfertigen und nicht etwa kritisch hinterfragen.

So ist es auch mit der Geschichte von Universitäten und deren Rolle im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Von der Gründung der Freien Universität 1948 an ist die Geschichte der beiden großen Berliner Universitäten, der FU und HU, stets aufs engste verknüpft und spiegelt

ÜBERSICHT

ZEIT: 14-tägig, Mittwoch 14-18 Uhr

ORT: noch unklar

KONTAKT: ptunikonflikt@web.de

den Zeitgeist des jeweiligen historischen Kontexts.

Neben Fragen nach den Gründungsmythen der beiden Universitäten und ihrer Aktualisierung, nach Bildern vom Anderen und der politischer Instrumentalisierung von Geschichte, soll im ersten Teil des Projektstudiums auch die Frage nach

Objektivität und adäquater (massenmedialer) Repräsentation von Geschichte aufgeworfen werden. Exemplarisch soll dies am Beispiel der Geschehnisse von erstens 1945 bis 1948, also der (Neu-)Gründung der drei Berliner Universitäten; zweitens 1967/68 an FU, einschließlich der Universitätsreform von 1969 und den Reaktionen darauf, speziell in Form der „Notgemeinschaft für eine Freie Universität“ und den Auswirkungen des Prager Frühlings auf die Berliner Studierendenschaft in Ost und West und drittens der Ereignisse um den Unimut-Streik 1988/89 bis zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten geschehen.

Trotz des theorielastigen Inhalts soll versucht werden, ein abwechslungsreiches Seminar zu gestalten, in dem verschiedene Formen der Kleingruppenarbeit und -diskussion ausprobiert werden und auch Exkursionen und Ausstellungsbesuche ihren Platz finden. Im zweiten Teil des Projektstudiums im WS 2009/10 soll in mehreren Projektstudien u.a. auf den Teil einer Ausstellung, eine Publikation und im besten Fall auch auf einen kleinen Dokumentarfilm hingearbeitet werden.

Ende

der Projektstudien der Historischen Kommission

Es soll politische Gruppen geben, die setzen Manifeste, programmatische Thesen, wenn nicht gar Diskussionsangebote in die geplagte Welt. Wir auch.

Nicht, weil wir denken, dass wir den Durchblick erfunden hätten. Aber immerhin, wir bemühen uns, und das, was wir so gebacken bekommen, reicht schon für eine kurze Selbstdarstellung. Also, wer oder was sind wir? Keine Knochenfreaks, sondern vielmehr dem Comic-Wahn verfallen... (kennt jemand die Bone-Comics von Jeff Smith?)

Mitunter werden wir aber bierernst, brüten über Kaffee- und Teepöten und fangen an mit Politisieren. Und da zeigt das nette Kürzel B.O.N.E., was in ihm steckt. Beginnen wir mal mit

Basisdemokratisch.

Soll heißen, dass wir aus eigener Erfahrung ebenso wie aus theoretischen Gründen sowohl bürgerlich-parlamentarische Stellvertretungspolitik als auch den leninistischen Avantgardeansatz ablehnen (sind die beiden nicht mindestens zweieiige Zwillinge?). Beide Politikmodelle bekämpfen in letzter Instanz die selbstverantwortliche Tätigkeit der bislang Unterdrückten. Wir hingegen hegen Sympathie für anarchistische, radikal-demokratische bzw. rätekommunistische Vorstellungen und würden auf der Strecke gerne ein ordentliches Stück vorankommen, mit anderen Worten: den überkommenen Theoriefundus praktisch aktualisieren. Danach kommt natürlich

Oblomovistisch.

Hieß früher eigentlich „organisiert“, aber dann haben wir B.O.N.E.s irgendwann

festgestellt, dass wir gar nicht mehr groß organisiert sind (als einzelne schon, aber nicht mehr als Gruppe) - und schon länger kein neues Flugblatt veröffentlicht haben, obwohl es dauernd geplant wird. Stattdessen werden gemeinsame Bücher zu zwei Dritteln gelesen, bevor sie weggelegt werden. Daher hat B.O.N.E. die Bedeutung des O im Namen von „organisiert“ auf „oblomovistisch“ geändert. Oblomov ist eine russische Romanfigur, die dauernd im Bett liegt ... während des ganzen Buches. Umgeben von Skizzen, Entwürfen und Ideenpapieren stellt sie andauernd irgendwelche Pläne an, die nie verwirklicht werden. (siehe: Wikipedia)

Neurotisiert.

Damit soll wahrscheinlich zum Ausdruck kommen, dass wir zwar ganz nett, aber auch ziemlich bekloppt sind, denn wer in dieser Gesellschaft sich „normal“ nennt, muss „ver-rückt“ sein, oder? Nu

Emanzipatorisch.

Emanzipation kann nur in einem langen Prozess gemeinsam erkämpft werden, und zwar gegen die, die uns unten halten und gegen die, denen es so gefällt zu leben. Die Emanzipation umfasst nicht nur die Produktionssphäre, sondern die gesamte Lebensweise und ist eine Bedingung dafür, dass alle ihren Bedürfnissen entsprechend leben können. Drunter machen wir's nicht.

So, wir proklamieren aber nicht nur hehre Grundsätze, sondern haben auch echte Themen. So plagt uns z.B. immer wieder folgendes:

- Was ist Antiautoritär? Wieso unterwerfen sich Menschen der „Macht“?

- Was geht ab in Europa und auf dem Globus? Wird Europa deutsch oder umgekehrt? Wer profitiert, wer wehrt sich (oder auch nicht)?
- ist die anarchistische Theorie nach Mühsam/Kropotkin/Landauer abgeschlossen oder überholt? Wie kann eine befreite Gesellschaft nach dem Spanischen Bürgerkrieg, Stalinismus und ohne politische Diktatur aussehen? Was ist eigentlich Post-Anarchismus/Post-Marxismus?

Außerdem melden wir uns, wenn uns der Hafer stechen sollte, mit bemerkenswerten Flugschriften zu Wort, die auf www.bone-net.de auch dokumentiert sind.

PROGRAMM Sommer 2009

Wir lesen öffentlich in einem selbst organisierten Lektüreseminar:

(zweiter & vierter Dienstag im Monat, angefangen wird im SoSe 2009 ab April)

„Indeterminate Kommunismus“/Das Erbe der Situationisten

»Indeterminate!« ist ein Aufruf, Determinismen zu zerlegen, Unmögliches zu fordern, Geschichte zu gefährden. Dass die bestehende Gesellschaft nicht das natürliche happy end der geschichtlichen Entwicklung ist, sondern aus vielen guten Gründen überwunden werden muss, ist klassischer Bestandteil emanzipatorischer Philosophie und Politik, emanzipatorischen Kunst- und Kulturschaffens. Noch immer gilt die kritische Erkenntnis, dass der Kapitalismus diejenigen Qualitäten zugleich bereitstellt und blockiert, die eine freie und gerechte Gesellschaft virtuell ermöglichen. (unrast-verlag)

Wir wollen einzelne Essays aus dem Buch und Schlüsseltexte der Situationisten

kombinieren. Guy Debords „Spektakel“ & Co.

Terminverschiebungen können vorkommen! Planung ist schließlich das Chaos durch Irrtum ersetzen. Bei Interesse einfach mal per mail(info@bone-net.de) anfragen und dazu stoßen...

Wir ergänzen unsere Leseabende durch Filme im Bethanien, so demnächst:

Workingsman's Death (D 2005, arte, doku, 119min.)

„Workingman's Death“ war 2006 in den deutschen Kinos zu sehen, und gewann den Deutschen Filmpreis Lola 2007 für den besten Dokumentarfilm. Das Lexikon des Internationalen Films schreibt: „Die mitunter fast circensischen Schauwerte des Gesehenen werden durch ein ausgeklügeltes Sound-Arrangement, die betörende Musik des Avantgarde-Künstlers John Zorn und durch den O-Ton des Films ebenso klug wie assoziationsreich unterstützt. Ein irritierend-visionärer Film, der nicht nur nach der Veränderungen moderner Arbeitswelten fragt.“ Und „Die Zeit“ meint: „Grandioser filmischer Essay über körperliche Arbeit... Glawoggers Epos ist nachdenklich, vielschichtig, künstlerisch.“ (arte)

ÜBERSICHT

TERMINE: siehe Webseite

ORT: B.O.N.E., c/o New Yorck im Bethanien, (Südflügel), Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

KONTAKT:

www.bone-net.de, info@bone-net.de.

Schöne neue Arbeitswelt. - Die Zukunft der Arbeit auf dem wissenschaftlichen Prüfstand - Projektstudium

(Brave New World of Work. The Future of Work under Scientific Examination)

Die heutige Arbeitswelt befindet sich in einem rasanten Umbruch: Die klassische Festanstellung auf Lebenszeit gerät zum Auslaufmodell, unbefristete Arbeitsverträge, unzureichende soziale Absicherung und geringes Einkommen bilden die neuen Konstanten gegenwärtiger Beschäftigung. Während die Ökonomisierung sozialer Ressourcen wie Eigensinn, Kreativität oder Teamfähigkeit voran schreitet, sinkt die Wertschätzung von Arbeit und schrumpft ihre Verfügbarkeit. Wie geht eine Arbeitsgesellschaft mit derartigen Prozessen um? Welche individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen haben die arbeitsweltlichen Transformationsprozesse? Und was heißt heute eigentlich noch Arbeit? Diese Fragen bilden das Kerninteresse des Projektstudiums. Nachdem sich im letzten Semester auf theoretischer Ebene mit den gegenwärtigen Entwicklungen der postindustriellen Arbeitswelt auseinandergesetzt wurde, soll es im Sommersemester um den konkreten Einstieg ins Feld gehen. Ob als MitarbeiterIn in einem Call-Center oder als „Facility ManagerIn“ auf einer Großraummesse, die Arbeitswelt steht der ethnologischen Neugier offen.

Die Teilnahme am PT I im Wintersemester 08/09 ist keine Voraussetzung.

Literatur:

Rifkin, Jeremy (2001): Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft. Frankfurt/ Main.

Boltanski, Luc; Chiapello, Ève (2003): Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz.

Bröckling, Ulrich (2007): Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform. Frankfurt/M.

Lindner, Rolf; Musner, Lutz (Hg.) (2008): Unterschicht. Kulturwissenschaftliche Erkundungen der „Armen“ in Geschichte und Gegenwart. Wien.

ÜBERSICHT

TERMIN: Di 12-14 wöch.

ORT: MO 41, 211

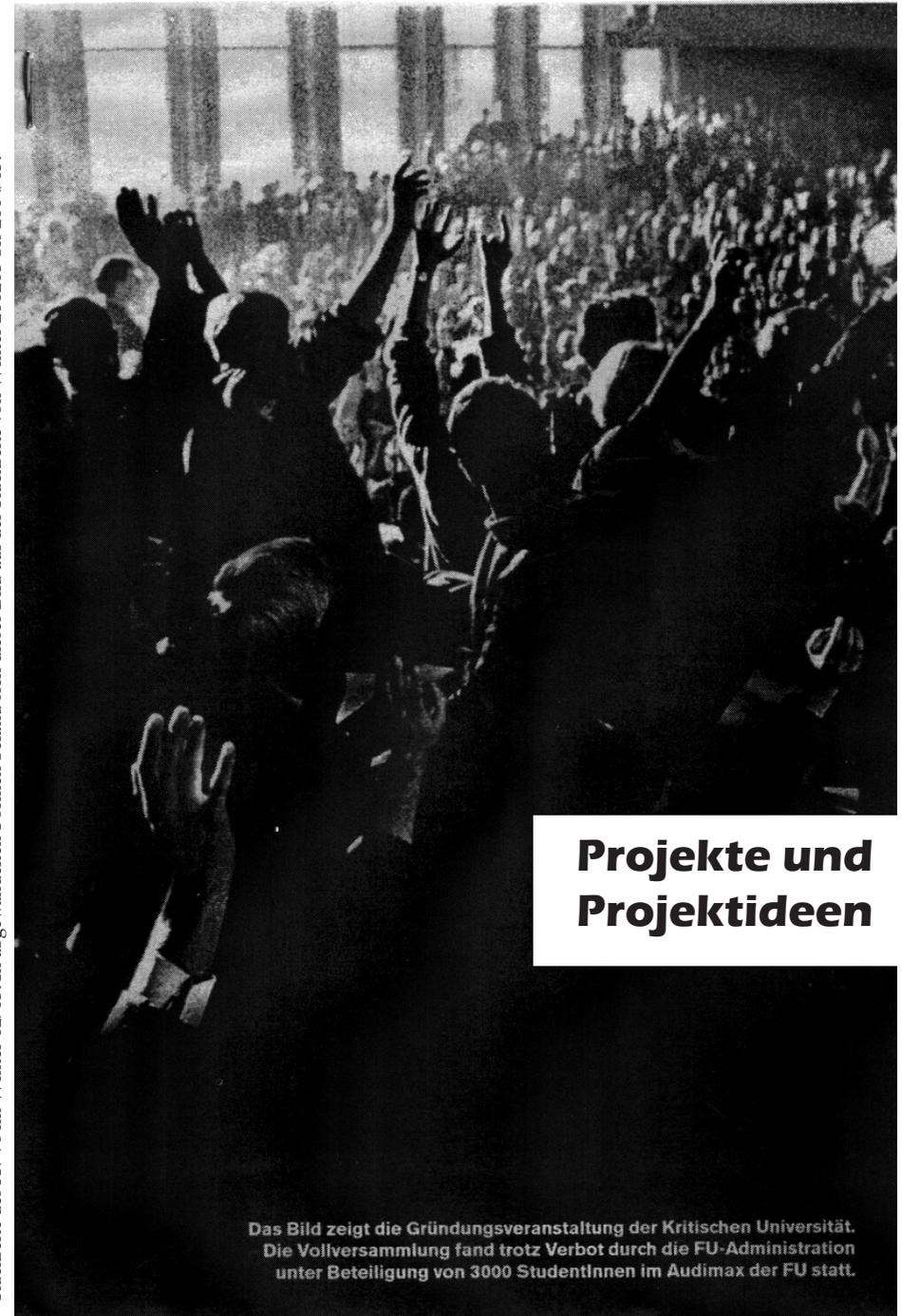
BEGINN: 21.04.2009

STUDIENPUNKTE: 5

KONTAKT:

cordulaendterATgooglemail.com

Rückseite des AVVs im Winter 02/03. In abgewandelten Formen befand sich dieses Bild auf der Rückseite von Winter 2002/03 bis 2004/05.



Projekte und Projektideen

Das Bild zeigt die Gründungsveranstaltung der Kritischen Universität. Die Vollversammlung fand trotz Verbot durch die FU-Administration unter Beteiligung von 3000 StudentInnen im Audimax der FU statt.

Academic Squatting - Bildungsproteste organisieren und damit Credit-Points erwerben?

Das ist möglich, aber du musst was dafür tun.

In Zeiten intensiver politischer Betätigung lernt manch eine_r mehr als in dem fleißigsten Semester, dummerweise werden ihr diese Lernerfolge von keiner Prüfungsordnung quittiert.

Dabei schreien einige Seminare geradezu danach, dass du sie dem Streik widmest:

So könnte zum Beispiel aus dem fiktiven Projektstudium "Bildungspolitik" eine Protest-Politiserungsgruppe werden, die es sich zur Aufgabe macht, kreative Äußerungsformen für Demos zu entwickeln oder die Besetzung eines Gebäudes vorzubereiten oder durch Lehrveranstaltungen zu ziehen und den Studierenden dort Zeit zum Nachdenken und Diskutieren zu verschaffen... Der Kreativität sind hier wirklich keine Grenzen gesetzt.

Sich die Lehrveranstaltung anzueignen, wo es nur geht, ist ja jederzeit wünschenswert: den Semesterplan mitzugestalten und Platz für eigene Themen auszuhandeln, gesellschaftliche Bezüge herauszuarbeiten, und Ergebnisse nach Außen zu tragen, statt in einer Hausarbeit stranden zu lassen, die grad mal die Dozent_in liest.

In Protestzeiten beschäftigen dich plötzlich ganz andere Fragen, als die vom Seminarplan vorgesehenen, aber du kannst an vielen Stellen Verknüpfungen herstellen – dann musst du nur noch die Dozent_in und Mits Studierenden davon überzeugen, welchen Erkenntnisgewinn es verspricht.

Grundsätzlich ist diese Aneignung von Lehrveranstaltungen überall denkbar – auch von solchen aus dem "normalen" Betrieb; Projektwerkstätten, Projektstudien und dem Energieseminar sind gute Ansprechstellen; Welche Veranstaltung lassen sich für deinen Wahlbereich (sofern vorhanden) anrechnen und welche Seminarverantwortliche könnten Offenheit für ganzheitliche Lernformen zeigen?



Wichtig ist, gleich zu Semesterbeginn eine Übereinstimmung unter allen Teilnehmenden einer Veranstaltung herzustellen, ob und in welcher Form diese auch Protestcharakter hat.

Es wird also schon beim ersten Termin notwendig sein, dass du oder ein_e Mitsprechende_r die Frage stellt, wer Lust hätte, in der Veranstaltung über die kommenden Proteste zu sprechen und sich in irgend einer Form gemeinsam daran zu beteiligen. Um Erfolg zu haben solltest du den Anbieter_innen der Veranstaltung vorher ankündigen, dass du ca. eine Viertelstunde Zeit für diese Entscheidungsfindung benötigst. Um es in der Diskussion leichter zu haben, könntest du dich auch mit Freund_innen und Bekannten darauf vorbereiten.

Je mehr Leute in einem Seminar Motivation für ein solches Projekt zeigen, desto höher die Chancen, dass die Veranstalter_in sich auf das Experiment einlässt. Aber bedenkt: Die anderen Teilnehmer_innen platt zu diskutieren, bringt oft nur schlechte Stimmung und jedenfalls keinen Konsens! Eine positive Grundhaltung zu verbreiten kann hingegen Wunder wirken.

Klärt also gemeinsam: mit wie viel Interesse an Protest, an den angekündigten Seminarinhalten, an den leidigen anerkannten Studienleistungen könnt oder müsst ihr rechnen? Lässt sich das Seminar/die Veranstaltung so organisieren, dass niemand unter den Tisch fällt?

Und auch wenn deine politische Agenda

sich mit dem Seminarthema nicht für die Allgemeinheit vereinbaren lässt, so wäre keine_r geschadet, wenn du dein selbstdefiniertes Projekt im Rahmen des Seminars verfolgst – und am Ende alle ihre Scheine und sonstige Leistungspunkte bekommen.

Bleibt, dass politisches Engagement Zeit bedeutet, und in den meisten Fällen wird ein Teil dieser Zeit von der Studienzeit abgehen. Academic Squatting ist daher kein 100-prozentiger Ausweg aus dem Dilemma „politische Aktivität oder Studienleitung“, aber es erweitert den Entscheidungsspielraum spürbar und verknüpft endlich wieder mal das universitäre Lernen mit dem echten Leben. Mal was anderes ;-)

Die Anbieter_innen der folgenden Seminare bereit erklärt, ihre Veranstaltungen den Protesten und ihrer Vorbereitung zu öffnen:

- Geschlecht, Normativität, Sanktion. Gewaltverhältnisse in der heterosexistischen Normalität (S. 14 in diesem Heft)
- Wer zuletzt lacht, lacht am besten? Humor im Spannungsfeld von Affirmation und Subversion (S. 24 in diesem Heft)

Weitere Seminare werden im Bildungsstreik-wiki nachgetragen,
Stichwort "Academic Squatting"

www.bildungsstreik-berlin.de/wiki/index.php?title=Bildungsstreik-Glossar
(User: bildungs Passwort: streik)

AK-Pella

- selbstorganisierter Chor

Lust Mitzusingen bei unserem kleinen Chor AK-Pella?

Wenn Du Lust am Singen hast und Deine Stimme ein wenig kennen lernen oder weiterbilden willst, bist Du bei AK-Pella gern gesehen. Wir sind ein sehr kleiner Chor, zwischen 10 und 20 SängerInnen - bunt durchmischt aus allen Altersgruppen und Lebenslagen. Wir treffen uns seit etwa drei Jahren wöchentlich und erarbeiten uns kleinere Chorstücke. Das heißt wir versuchen nicht nur die Stücke einzustudieren, sondern beschäftigen uns auch ausgiebiger mit Stimmbildung und mit „Notenlesen lernen“. Wenn Du musikalische Vorkenntnisse oder ein wenig Erfahrung mit dem Singen hast ist das gut, aber es geht auch ohne, denn gerade an den Grundlagen arbeiten wir ja. Männer mit höheren Stimmen (Tenöre) suchen wir momentan ganz besonders. Wenn Du Interesse hast, melde Dich doch bei uns.

ÜBERSICHT

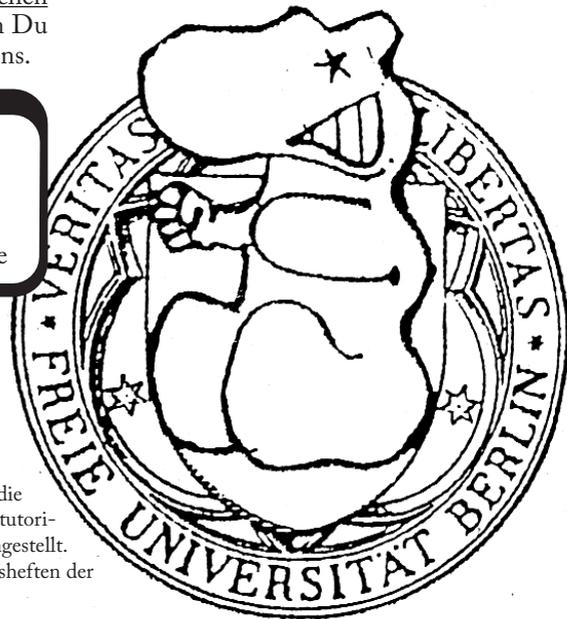
ZEIT: Freitag 18-21 Uhr

ORT: DOR 24, Raum 2.402

KONTAKT: Telefon 030/53015861,
martin.kroetlinger@Trz.hu-berlin.de

Logo aus dem Unimut-Streik 88/89

In Folge dieses Streiks werden an der FU die „Projektutorien“ eingerichtet. Die Projektutorien wurden zum Sommersemester 2002 eingestellt. Das Logo fand sich auf den Veranstaltungsheften der Projektutorien der FU.



Alternativuni

- in Potsdam

Die alternativuni als organisatorischer Rahmen, Anlaufpunkt und Support für emanzipatorische Bildungsprojekte und Interessierte soll wiederbelebt werden. Mehr demnächst auf alternativuni.de.

Auf Unterseiten des BildungWikis sind schon mal ein paar Ideen, wie dieses Wiki strukturiert werden könnte:

<http://wiki.bildung-schadet-nicht.de/index.php/Alternativuni-hauptseite>

ÜBERSICHT

ORT: Potsdam

KONTAKT:

wiki.bildung-schadet-nicht.de/index/Alternativuni-hauptseite

FunkUP

- Campusradio Potsdam

Eine bunte Gruppe radiobegeisterter Studierender hat sich die Gründung eines Campusradios für Potsdam zum Ziel gesetzt und zeigt sich offen für

Gelegenheit zur Verwirklichung eigener journalistischer oder anderweitiger „radio- phoner“ Perspektiven dar, auch zum Austoben in musikalischer Hinsicht. Die inhaltliche Selbstdefinition des Projektes ist auf keinen Fall

www.funkup.me/campusradio.potsdam

abgeschlossen, für neue Akzente ist noch viel Platz. Dies kann vor allem

Neugierige.

Ausgestattet mit mobiler Reporterausrüstung und einem netten Tonstudio in Golm starten wir im Sommersemester unser Programm. Campusradio bedeutet für uns eine größere Plattform der studentischen Information und Kommunikation. So sollen Studierende zusammenfinden, vielleicht gerade an der wachsenden Uni eine willkommene Neuerung. Coole Projekte wie in Leipzig oder Jena können als Vorbilder dienen.

in Potsdam auch einen Raum für kritischen Journalismus zu Stadt- oder Hochschulpolitik bedeuten.

Gesucht sind alle Interessierten, die ein paar Ideen und etwas Zeit mitbringen. Vorerfahrung immer willkommen, muss aber nicht.

Da das Programm von Studierenden gestaltet wird, stellt das Projekt eine große

ÜBERSICHT

ZEIT: Montag 20 Uhr

ORT: Kuze (siehe Rückseite)

KONTAKT: lhahn@Tuni-potsdam.de,
kultur@Tasta.uni-potsdam.de,

„Der Regenbogen der Wünsche“ „Das Drama im Unterricht“

Beide Workshops zwischen 26. und 29. Mai 2009 voraussichtlich im KuZe Potsdam, Hermann-Elfein-Straße 10 in 14467 Potsdam.

BUS 695, 605 bis Luisenplatz.

ÜBERSICHT

KONTAKT: antczack@Tuni-potsdam.de

MIT: Birgit Fritz aus Wien.

ORT: voraussichtlich KuZe Potsdam

Die Sturzmühle / Das SozKult

Wir sind gerade acht Menschen mit vielen (verrückten) Ideen, die uns schon lange oder auch erst seit gestern durch den Kopf schwirren.

SozKult bedeutet, dass wir uns gegenseitig bei der Umsetzung von Ideen unterstützen oder gemeinsam welche umsetzen und dabei das Spaß haben nicht vergessen.:

Wichtig ist uns, dass wir uns in einer angenehmen Atmosphäre austauschen können.

Was wir schon so gemacht haben

- einen Film über Konsum
- Puppenspiel (sehr lustig, die Puppen sind alle noch da...)
- mehrere Lesungen
- Improtheater
- eine Ausstellung zum Thema Selbstbefähigung nach Joseph Beuys
- ein Literaturwochenende (zu acht schrieben einige von uns und andere selber Texte)
- mehrere Veranstaltungen zum Thema „anders leben & wirtschaften“
- mehrere kleine Konzerte

Der akj (arbeitskreis kritischer juristinnen und juristen) an der HUB besteht seit Februar 1996 und ist vor allem ein offenes Forum für rechts- und allgemeinpolitische Diskussionen. Als Juristinnen und Juristen beschäftigen wir uns vornehmlich mit der Analyse des bestehenden Rechtssystems und dessen Entwicklungen. Als kritische Menschen erlauben wir uns daneben, Rechtsnormen und deren Entwicklung zu rügen, in

Wir suchen Dich, wenn du Lust hast,

- bei uns mitzumachen und uns kennenzulernen oder
- Unterstützung bei einer Idee zu erhalten (Material, Technik, Raum)
- selbst eine Veranstaltung, ein Seminar oder Konzert zu organisieren, Theater zu spielen, einen Film zu machen,

Zur Verfügung haben wir: Videokamera, Diktiergerät, Beamer, Farben, etwas Geld.

ÜBERSICHT

ZEIT: 14-tägig

ORT: Scharnweber Str. 29, 12047 Berlin; nicht immer jemand da

KONTAKT: sturzmuehleATgmx.de

akj-berlin

Frage zu stellen und Alternativen aufzuzeigen. Von jeglicher Partei- und Vereinspolitik unabhängig ist unser politischer Standpunkt vor allem durch den Hang zur sozialen Emanzipation geprägt. Das bedeutet für uns, dass die bestehenden Über- und Unterordnungsverhältnisse zwischen Menschen bzw. zwischen Menschen und dem Staat nicht als Ende der Entwicklung anzusehen, sondern in Frage zu stellen sind und schließlich aufgelöst gehören.

Während der Vorlesungszeit bieten wir Vorträge zu verschiedensten rechts- und allgemeinpolitischen Themen an, bei

Die Wir-Bestellen-Zusammen-BioEssen-Gruppe

- FoodCoop an der TU

Ob nun Bio aus Überzeugung oder weils besser schmeckt, ob aus gesundheitlichen Gründen oder aus politischen. Wir haben dazu ganz unterschiedliche Meinungen aber worin wir übereinstimmen, Bio soll es sein und regional, denn wer will schon dass sein Essen weiter gereist ist als er/sie selbst. Momentan bekommen wir

von zwei Bauern Gemüse und Käse, andere Milchprodukte und Wurst, Brot vom Friedrichshainer Bäcker und hin und wieder mal Kaffee, Tee, Schoko etc. doch wir sind am ausbauen. Hierfür brauchen wir noch viel Unterstützung... wenn du also Lust hast mitzumachen oder näheres wissen möchtest guck mal auf unserer Homepage oder schick uns eine Mail.

ÜBERSICHT

KONTAKT: tu-essATdo-coop.net

INFO: [http://:tu-ess.do-coop.net](http://tu-ess.do-coop.net)

Kein Ego-Shopper sondern Gemeinschaftsbesteller

Bio, am Besten bezahlbar und regional

Lust auf selbstbestimmten Einkauf ohne Supermarkt-Subtilität

Aus Universitärem Leben mehr als nur ein Wort machen TU-Ess-Bio!

Gemeinsam mehr erreichen ist das vereinfachte Grundprinzip. Durch das gesammelte Bestellen von biologischer Ware ist es dem einzelnen Menschen möglich, direkt an Produzenten heranzutreten.

Diese Form von Konsum hat verschiedene Auswirkungen. Neben den günstigeren Preisen und der veränderten Stellung in der Nachfragehackordnung werden wir auch schon zu einer Gemeinschaft, die über diesen notwendigen Teil des Alltags eine neue Plattform zum Austausch, Diskussion und für weiteren Aktivitäten entstehen lässt.

denen kompetente ReferentInnen den Einstieg in eine Diskussion zum Thema geben. Die aktuellen Themen und Vortragstermin könnt ihr unser Homepage entnehmen.

ÜBERSICHT

PLENUM: Donnerstag 18:30 (während der VL-Zeit)

ORT: Vorr. Jur. Fakultät, Raum 139a (Kommode, Bebelplatz 1)

KONTAKT: akjATakj-berlin.de

INFO: www.akj-berlin.de

Das freischüßler ist die Zeitung des akj-berlin, in der wir nicht nur die herrschende Meinung hinterfragen, sondern eigene Akzente in aktuellen rechtspolitischen und rechtswissenschaftlichen Diskussionen setzen. Außerdem beobachten wir politische Gerichtsprozesse und Demonstrationen und berichten darüber. Im Rahmen des Studiums organisieren wir regelmäßig Gruppenpraktika bei engagierten AnwälInnen.

Aktuelle Termine könnt Ihr unserer Homepage entnehmen.

Kritische Lehrer_innen

Die Kritischen Lehrer_innen (KriLe) sind eine Gruppe für alle, die im Bildungsbereich arbeiten oder arbeiten wollen (insbesondere in Schulen) und keine Lust mehr haben auf Einzelkämpfer_innentum.

Wir setzen uns mit Fragen der Bildung und des Bildungs- und Schulsystems kritisch auseinander. Ein Schwerpunkt sind dabei die im Bildungsbereich bestehenden (Herrschafts-)Strukturen. Unter Herrschaft verstehen wir das Geflecht aus Geschlechterordnung und Heterosexismus, Rassismus und Antisemitismus, Kulturalismus, Kapitalismus und Nationalstaat... das all unsere Beziehungen durchdringt. Dagegen setzen wir uns für eine Schule ein, die möglichst herrschaftsfrei, emanzipativ und solidarisch ist.

Zur Zeit greifen wir die Themen, die uns beschäftigen, eher kurzfristig auf. So könnte es im kommenden halben Jahr um folgende gehen: Bildungsstreik -

Referendariat - kritische Gewerkschaftsarbeit - „Der Kapitalismus und DU“ - SchülerInnendatei in Deutschland und Frankreich - Homeschooling und religiöse Rechte in den USA - Religion: Glau-

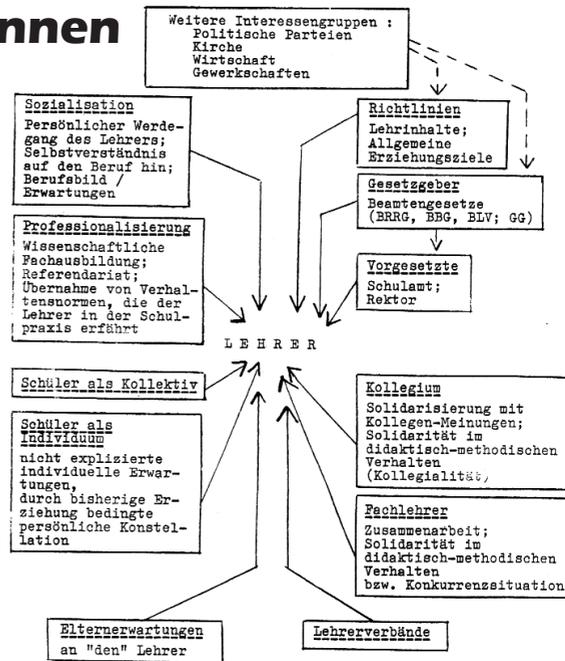


Bild: aus dem Bericht eines Arbeitskreises der kritischen Uni aus dem Sommersemester 1968, FU

ben, Sekten und SchülerInnen, religiöse Schulen - Schule und soziale Ungleichheit - Kinderrechte - Erfahrungen in der Nachhilfe/Hausaufgabenbetreuung - Wie als Kritische_r Lehrer_in in der Schule überleben? - Sprache und Herrschaft.

Wir unterstützen uns gegenseitig in den Auseinandersetzungen des Alltags, zum Beispiel in der Bezugsgruppe Referendariat. Daneben organisieren wir immer wieder Veranstaltungen und Seminare, zum Teil in Kooperation mit der jungen GEW oder reflect!

Bei den Treffen experimentieren einige schon mal gern mit ‚Methoden‘ rum aber der Schwerpunkt liegt auf einem angenehmen und anregenden gemeinsamen Abend. Interessierte können jederzeit dazustoßen.

Aktionsgruppe Studi-Werk

Das Studentenwerk: verantwortlich für die Berliner Mensen, Cafeterien und Wohnheime; für Enthinderung, Kinderbetreuung, Beratungsangebote usw.

oder anders gesagt:

Verantwortlich für schlechtes, kaum vegetarisches und nie veganes Essen, das aber immer teurer wird,

verantwortlich dafür, dass alle Wände mit kommerzieller, oft auch sexistischer oder rassistischer Werbung behangen werden, aber auch dafür, dass das Auslegen von studentischen Flyern seit neustem gar nicht mehr geht,

verantwortlich dafür, dass es nicht genug Gebärdendolmetscher_innen gibt und dafür, dass es keine Fairtrade-Schokolade mehr in der Cafeteria gibt, die Standardmarke jetzt aber fast genauso viel kostet.

Und dann noch dieser Name....

Es gibt bestimmt noch viel mehr Kritikpunkte, aber mir persönlich reicht das schon. Ja, es reicht mir schon lange! und außerdem muss ich, als immatrikulierte Studentin, diesen Laden auch noch mit meinen Semesterbeiträgen finanzieren!

Die Situation muss also dringend verändert werden; nur alleine geht das nicht.

Darum suche ich dich oder euch, der, dem oder denen das Studiwerk jetzt auch schon so zum Hals raushängt.

Gemeinsam möchte ich mit euch aktiv werden um wirklich etwas an der Situation zu verändern. Denkbar wären direkte Aktionen, die die unzureichende Situation zugleich thematisieren und kurzzeitig verändern, z.B. eine vegane Vokü anzubieten oder die Mensen unerlaubterweise mit politischen Flyern zu überschütten oder, oder, oder

ÜBERSICHT

TREFFEN: am Di. 28.4.

UM: 14 Uhr

ORT: bei gutem Wetter im Innenhof der HU beim Mahnmahl; bei Regen im Cafe Krähenfuß.

KONTAKT: silenaeATgmx.de

ÜBERSICHT

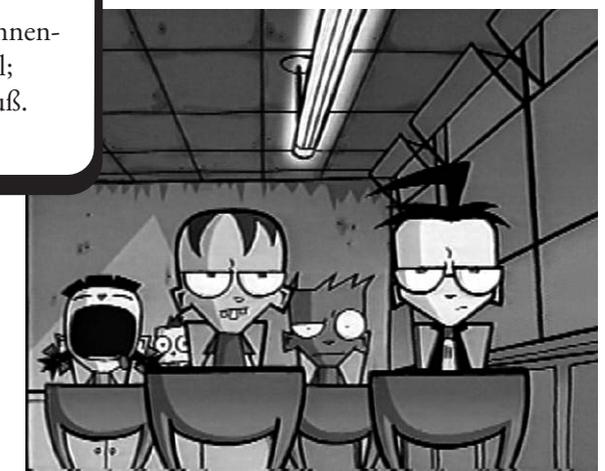
TREFFEN: Mi 14-tägig 19.30 Uhr

ERSTER TERMIN: im Sommer 15.4.09

ORT: im Projektraum, Herrmannstraße 48 (2.HH, 2.OG)

U-Bhf. Boddinstraße

KONTAKT: kritischeLehrerInnenATweb.de



Ein Projektstudium selber machen? - Informationen zum Antragsverfahren an der HU

Die Antragsunterlagen für das Wintersemester 2009/10 können bis zum **19. Juni 2009** in der Geschäftsstelle der Unterkommission Projektstudien eingereicht werden:

Frau Alexandra Fettback, Studienabteilung,
Ziegelstr. 13b, Raum 617a, Tel.: 2093 1921
e-mail: hu-projektstudienATuv.hu-berlin.de

Projektstudien (PT) sind eigenverantwortlich durchgeführte „Lehrveranstaltungen“ über 2 Semester zu einem selbst gewählten Thema.

Früher gab es das auch an der FU, jetzt gibt es bezahlte Projektstudien nur noch an der Humboldt-Universität.

Ein Projektstudium kann beantragt werden von Studierenden der HU

- mit abgeschlossenem Grundstudium/ erfolgreich absolvierter Zwischenprüfung (in Diplom-, Magister-, Staatsexamenstudiengängen)
- ab dem 3./4. Semester und bei Nachweis von etwa 60 Studienpunkten (in Bachelorstudiengängen)
- Masterstudierende

Was kann beantragt werden:

a) eine Beschäftigungsposition à 40 Stunden/ Monat
oder

b) auf begründeten Antrag (Finanzierungsplan) Sachmittel bis zu 5785 € (z. B. für Literatur, Zuschüsse zu Reisekosten, Material für Ausstellungen und Dokumentationen, Lehrmittel/ Unterrichtsmaterial).

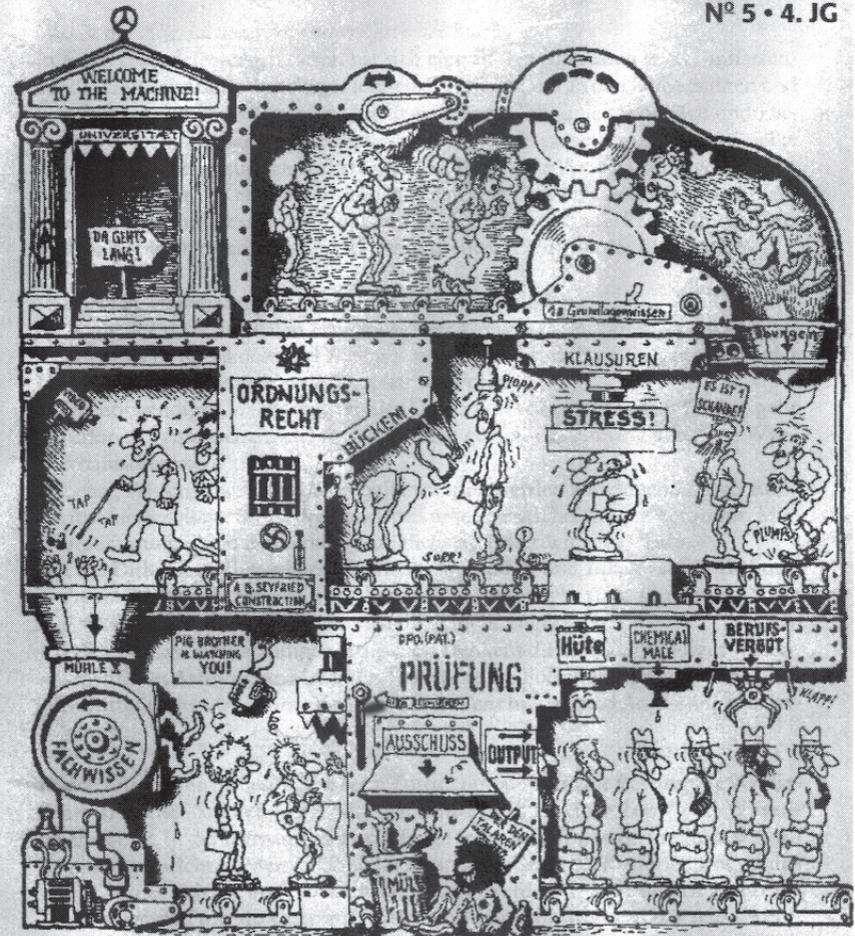
Weitere Informationen zu Projektstudien,
zur Antragsstellung etc. unter:
<http://lehre.hu-berlin.de/projektstudien>



ALTERNATIVES VERANSTALTUNGS VERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2002/03

Nº 5 • 4. JG



Deckblatt des AVVs im Winter 2002/03

Veranstaltungsreihen, Blockseminare, Vorträge

Bibliothek der Freien

- anarchistische Bibliothek

Seit Dezember 1993 gibt es eine anarchistische Bücherei in Berlin, zunächst unter dem Namen BARBATA, seit August 1996 als Bibliothek der Freien. Ziel der Bibliothek ist es, Publikationen zur anarchistischen Theorie und Praxis der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und auf diese Weise zur Kenntnis der libertären Ideen beizutragen, deren Relevanz und Aktualität gerade in Deutschland noch immer unterschätzt wird.

Warum "Bibliothek der Freien"?

Mit unserem Bibliotheksnamen lehnen wir uns an den Kreis der Berliner Freien an, der vor gut 160 Jahren, in der Zeit des deutschen Vormärz, als Brennpunkt radikal-freiheitlichen Oppositionsgeistes auch weit über die Stadtgrenzen hinaus Berühmtheit erlangte. Die bevorzugten Treffpunkte dieses lockeren politischen Debattierklubs befanden sich im Zentrum des alten Berlin, also nicht weit vom heutigen Standort unserer Bibliothek entfernt. Vorzugsweise der Rote Salon des Café Stehely am Gendarmenmarkt und die Hippelschen Weinstuben in der Friedrichstraße wurden von den Freien frequentiert. Hier versammelten sich in den Jahren von 1840 bis 1849 allabendlich Männer und Frauen aus jener unruhig-kritischen und respektlosen Generation, die im Deutschland der 1830er Jahre herangewachsen war. Hintergrund und Nährboden der ausufernden Debatten und hitzigen Auseinandersetzungen waren unter anderem



die Ideen der Französischen Revolution von 1789 und besonders der sog. Linkshegelianismus, der in diesen Jahren das philosophische Terrain darstellte, auf dem die radikalen Denker jener Zeit ihre Waffen gegen die Autorität in Staat und Kirche schmiedeten. Die bedeutendsten Linkshegelianer gingen bei den Berliner Freien ein und aus. Die Gebrüder Bruno und Edgar

Bauer waren dort ständige Gäste, ebenso der Anarchist Max Stirner oder Friedrich Engels in seinen Berliner Jahren. Fortschrittliche Publizisten, oppositionelle Dichter und Studenten, kritische Köpfe aller Couleur gaben sich hier ein Stelldichein. Auch für emanzipierte Frauen wie z.B. Karoline Sommerbrodt, Louise Aston oder Marie Dähnhardt besaß der Kreis der Freien Anziehungskraft. Gleichberechtigt nahmen sie ihren Platz an der fröhlichen Tafelrunde ein. Getragen wurden die oft happeningartigen Zusammenkünfte von einem freimütigen Klima antiautoritärer Geselligkeit. Wenn auch nur ein knappes Jahrzehnt im Brennpunkt der Öffentlichkeit stehend, markieren die Berliner Freien doch eine jener radikal-freiheitlichen Traditionslinien, an denen die politische Kultur in Deutschland leider so arm ist. So schien es uns sinnvoll, mit dem Namen Bibliothek der Freien ganz bewußt einen historisch-lokalpolitischen Bezug herzustellen; auch im Interesse eines libertären Regionalismus, der sich freiheitlichen Traditionen vor Ort verbunden fühlt und an diese anzuknüpfen sucht.

Unsere Aktivitäten

Die Bibliothek ist jeden Freitag von 18-20 Uhr geöffnet. Es gibt die Möglichkeit, die Bücher des Freihandbereichs einzusehen und die meisten Bücher können auch ausgeliehen werden. Gerne sind wir auch Leuten behilflich, die Studienarbeiten zu Themen mit anarchistischem Bezug schreiben. Und natürlich wird in der Bibliothek auch gut und gerne über libertäre Themen diskutiert, sozusagen ganz in der Tradition der Berliner Freien.

Neben dem laufenden Bibliotheksbetrieb organisieren wir regelmäßig Veranstaltungen zu anarchistischen Themen wie Buchvorstellungen, Vorträge, Diskussionen und Lesungen. Neue ReferentInnen mit interessanten Beiträgen zu libertären Fragestellungen sind immer herzlich willkommen, z.B. wäre es ja vielleicht eine Idee, die Ergebnisse der eigenen Studienarbeit mit anarchistischer Thematik einmal in der Bibliothek vorzustellen. Wer kontinuierlich bei der Bibliothek mitarbeiten, eigene Ideen verwirklichen oder an den bestehenden Projekten mitarbeiten möchte, kann jederzeit einsteigen. Kommt einfach am Freitag ab 18.00 Uhr in die Bibliothek!



Programm Frühjahr/Sommer 2009

Freitag, 27. März 2009, 19.00 Uhr

Jo*Peace: Anarchie und Spiritualität

In ihrem Erstlingswerk »Anarchie - selbstbestimmtes Leben als Therapieform« versucht Jo*Peace Perspektiven zu erarbeiten, die fernab von politischen Kämpfen das Individuum in den Fokus rücken. Denn genau hier fängt Anarchie an: als Selbstbestimmung der einzelnen Person. Als Einstieg werden Teile aus dem Buch vorgelesen, in denen inhaltliche Aspekte der Anarchie mit denen der Spiritualität verknüpft werden. Noch immer scheuen sich viele Menschen davor, eine Existenz jenseits des Materiellen anzuerkennen. Dass sie damit einen jahrhundertalten Dualismus aufrechterhalten und unbewusst das gedankliche Erbe dieser zerstörerischen Zivilisation fortführen, steht dabei ebenso zur Diskussion, wie die

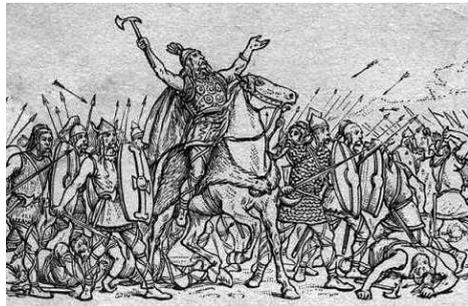


daraus resultierende Blockierung der eigenen Selbstbestimmung. Spiritualität hat in diesem Sinne nichts mit Tarotkarten oder Räucherstäbchen zu tun, sondern bezeichnet das wieder erlangte Bewusstsein der Menschen über ihre energetische Existenz, als Teil eines unendlichen Kosmos. Dass die Logik politischen Handelns mit der Mystik des universalen Einsseins in keinem Widerspruch steht, sondern ganz im Gegenteil fruchtbare Anknüpfungspunkte bietet, ist ein Hauptanliegen des Buches. Die jüngste Generation der Libertären hat sich Liebe, Luxus, Anarchie auf die Fahnen geschrieben. Ob sie diesen Ansprüchen gerecht werden (will) und welche Horizonte trotz alledem noch immer im Verborgenen liegen, können wir gemeinsam klären. (Buchvorstellung durch die Autorin)

Freitag, 24. April 2009, 19.00 Uhr

Magnus Klau: Wie sich Völker bilden - Not und Gemeinschaft in der anarchistischen Theorie des 20. Jahrhunderts

Die Nationen- und Staatskritik anarchistischer Theoretiker geht fast stets einher



mit einem emphatischen Verständnis von »Gemeinschaft«, die wahlweise als »Volk«, »Kameradschaft« oder »Brüderlichkeit« vorgestellt wird. Anhand der Schriften Erich Mühsams und deren Kropotkin-Rezeption soll nachvollzogen werden, wie der anarchistische Gemeinschaftsbegriff mit seiner undialektischen Kritik der Abstraktionen des Staats und der Warenform, denen ein »gerechter« Tausch sowie »anschauliche« Lebens- und Produktionsformen entgegengehalten werden, nicht nur nolens volens regionalistische Vorstellungen von Gemeinschaft reproduziert, sondern »Gemeinschaft« nur als Notgemeinschaft zu fassen vermag, die sich unter dem Druck des Überlebenszwangs gegen den perhorreszierten Überfluß der Marktgemeinschaft konstituiert. Demgegenüber entwickeln die Schriften Gustav Landauers einen Begriff des Anarchismus, der die Verallgemeinerung von Luxus und Genuß gegenüber der Reduktion von Gesellschaft zur Bedarfsgemeinschaft einklagt und nicht auf Liquidation, sondern auf

Einlösung des bürgerlichen Autonomiegedankens zielt. Dass nicht Landauers, sondern Mühsams Gemeinschaftsmodell mittlerweile den Sieg davon getragen und sich unter dem Label des Poststrukturalismus als konsensfähiges Ideologieangebot verallgemeinert hat, soll abschließend an Deleuzes / Guattaris »Tausend Plateaus« gezeigt werden, die sich bis in die Metaphorik hinein als postmodernes Revival anarchistischer Theoriebildung lesen lassen. (Vortrag und Diskussion)

Freitag, 29. Mai 2009, 19.00 Uhr

Christoph Grüner: Anarchismus und Internet

Das Internet spielt im Zuge der technologischen Revolution eine immer wichtigere Rolle für anarchistische Vernetzung, sei es zur Diskussion, Organisation oder zur Verbreitung libertärer Ideen. Verschiedentlich wird sogar behauptet, das Internet sei an sich eine libertäre Einrichtung, ein herrschaftsfreies Netzwerk, das alle Hierarchien untergräbt. Spektakuläre Aktionen der Zensurumgehung, Online-Demos usw. haben zu diesem Ruf beigetragen, obwohl solche direkten Aktionen nicht immer dauerhafte Auswirkungen haben. Dennoch sind selbstbestimmte Online-Gemeinschaften mit eigenen Regeln entstanden, die libertär funktionieren, ohne ein anarchistisches Etikett für sich zu beanspruchen. Das Medium Internet ist darüber hinaus zunehmend



ein Werkzeug zur Wissensakkumulation, aus dem sich Potenziale hinsichtlich einer Partizipation und Emanzipation für den Einzelnen ergeben können - so wäre die Online-Enzyklopädie Wikipedia als kollaborative Plattform ohne das Internet nicht vorstellbar. Anhand von Onlineprojekten soll erörtert werden, in wie weit sich das Medium eignet, libertäre Konzepte zu vermitteln und was für Möglichkeiten der Beteiligung existieren. (Vortrag und Diskussion)

Freitag, 26. Juni 2009, 19.00 Uhr

„Müsste man, um zu siegen, auf öffentlichen Plätzen Galgen errichten, so will ich lieber untergehen“ - Lesung von Malatesta-Texten



Getrieben von dem Wunsch nach Freiheit und sozialer Gerechtigkeit für alle, kämpfte Errico Malatesta (1853 - 1932) fast sein Leben lang für eine soziale Revolution. Er gilt als Mitbegründer der anarchistischen Bewegung in Italien. In seinen Texten wandte er sich oftmals ganz unterschiedlichen Fragen rund um den Anarchismus zu, dabei überzeugen seine Texte vor allem durch die Klarheit seiner Worte und Gedanken. An diesen Abend sollen, neben einem

kleinen Überblick über Malatestas Leben und Wirken, einige seiner zahlreichen Texte von Mitgliedern der Bibliothek vorgelesen werden. Anschließend soll noch Möglichkeit zur Diskussion rund um diese Texte gegeben werden.

September 2009:

(voraussichtlich: Freitag, 4. September, 19.00 Uhr; endgültiger Termin siehe Webseite)

Wahl oder nicht wählen

„Was, schon wieder wählen?“ wird es im September heißen. Viel Kopfzerbrechen kann die Überlegung sparen, ob man überhaupt was wählen soll: anregende Gedanken dazu versucht die Bibliothek der Freien in ihrer Wahlboykott-Veranstaltung zu geben. (Termin steht noch nicht endgültig fest, voraussichtlich am 4.9. im Haus der Demokratie.)

ÜBERSICHT

ZEIT: Bibliothek: Fr 18-20 Uhr und nach Absprache

VERANSTALTUNGEN: monatlich Freitag 19 Uhr (in der Regel letzter Freitag im Monat)

ORT: Haus der Demokratie, Greifswalder Straße 4, 2. Hof, 1. OG, Raum 1102

KOSTEN: Veranstaltungen kostenfrei, Ausleihe von Medien mit moderater Ausleihgebühr

KONTAKT: DieFreienATBibliothekderFreien.de

INTERNET: www.BibliothekderFreien.de

Seminar für angewandte Unsicherheit [SaU]

Das Seminar für angewandte Unsicherheit [SaU] veranstaltet im Mai/Juni/Juli eine Reihe zur Kritik der so genannten Lebenswissenschaften. Hier das vorläufige Programm:

- Körper versus Demografie. Von den Ambivalenzen der Kategorie Geschlecht in der Biopolitik
- Was bedeutet die Gesundheitskarte?
- Medizinisierung von Kindern als Selbstentmächtigung am Beispiel ADHS
- Gebärzwang und Gebärstreik. Die Wiederkehr der Demographie in der neuen Familienpolitik
- „ich lustlos bin, ist das schon gefährlich g - Die Sorge um Depressivität als neoliberale Regierungstechnologie
- Gesundheit - Migration - Krankheit - Tourismus - Drei Beiträge zur politischen Logik der Infektion
- Kriminologie und Genetik, DNA-Analyse und das Kriminalitätsgen

Desweiteren werden wir thematisch passende Filme zeigen und diskutieren.

Die genauen Termine und den Veranstaltungsort findet Ihr im Laufe der nächsten Wochen auf unserer Homepage.

Wir sind eine offene Gruppe und treffen uns im Semester an jedem Donnerstag Nachmittag im sbz krähennuss im Hauptgebäude der Humboldt Uni. Join your local [SaU]!



Vom Menschenrecht zur Biopolitik

Einst schützte das Grundgesetz ein Staatsverständnis, in dem individuelle Menschenrechte nicht vom Staat „gewährt“ wurden, sondern der Person vor aller staatlichen Gewalt und Gewähr „angeboren“ waren.

Das waren selige Zeiten. In Zeiten, in denen die Biowissenschaften, die einst ein kärgliches Dasein am ungenauen Ende der ansonsten sogenannten „exakten“ Naturwissenschaften gefristet haben, sich zu Leitwissenschaften gemausert haben, sind den Menschen vielmehr Gendefekte oder Frontallappenverformungen angeboren. Diese unterstellen ihnen „sozial auffälliges“, „regelwidriges“ oder gewalttätiges Verhalten. Wenn es hier um Rechte geht, dann darum, dass „gesunde“ Bürger_innen ihr Recht einfordern, vom Staat vor der Gefahr geschützt zu werden, die von ihren Mitbürger_innen ausgehen soll.

“Gesunde und Kranke”,
“Gute und Gefährliche”

Tatsächlich fordern bereits einige Neuropsycholog_innen, dass Kinder, bei denen ein bestimmter angeborener Frontallappendefekt festgestellt wurde, unter

besondere staatlich Beobachtung gestellt werden sollten. Bei ihnen könne ein höheres Risiko der Straffälligkeit angenommen werden. An diesem drastischen Beispiel soll deutlich gemacht werden, dass eine Umdefinition stattfindet, die aus einer (mensen-)rechtlichen Frage eine Frage nach Gesundheit und Krankheit macht. Menschen werden in zwei Gruppen aufgeteilt: In eine „gesunde“ Gruppe, die vor der anderen, der „kranken“, geschützt werden muss, wogegen letztere höchstens vor sich selbst geschützt wird.

Ähnliches findet statt, wenn die „guten“ Muslime von den „gefährlichen“ getrennt werden sollen, oder – im Bereich des „Menschenrechts auf Asyl“ - „Ausländer die uns (!) nützen“ von den „Ausländern die uns ausnutzen“ unterschieden werden. Es geht folglich nicht um Rechte, die allen zukommen. Es geht darum, dass in der Aufteilung „normal g und „pathologisch g beide Gruppen gegeneinander ausgespielt werden. In einem ersten Schritt werden dabei den pathologischen Fällen nach und nach ihre Rechte aberkannt, um „Sicherheitsmaßnahmen“ einzuführen, die mit die-

LERNEN! LERNEN! LERNEN!
sen Rechten nicht zu vereinbaren wären. In einem zweiten Schritt werden diese Sicherheitsmaßnahmen dann auf alle angewandt, da man nicht von vornherein wissen könne, wer denn nun zu welcher Gruppe gehört.

Überwacht werden also alle. Die Rasterfahndung bezieht alle Muslime mit ein (natürlich NUR die, die männlich sind, in einem gewissen Alter, mit einer bestimmten Ausbildung usw.), das Asylverfahren wird insgesamt verschärft. Und überhaupt: „Wer gesund ist, ist nur nicht richtig untersucht“! Gerade zu diesem Zweck werden immer wieder neue „Krankheitsbilder“ entworfen, die sozial unerwünschtes Verhalten medizinisch pathologisieren (vgl. ADHS, aber auch die gute alte Kleptomanie).

Gute Gründe, sich die so genannten Lebenswissenschaften genauer anzugucken...

ÜBERSICHT

INFOS UND KONTAKT: www.sau.net.ms

TREFFEN: jeden Donnerstag Nachmittag im

ORT: sbz krähennuss im Hauptgebäude der Humboldt Uni.



www.sau.net.ms

Politikwissenschaftliche Referate und Diskussion

- Veranstaltet vom Sozialreferat des AStA FU

Die Moral und ihre Grundlage im
Recht des Staates

Datum: Montag, 25.05.2009

Zeit: 18.00 Uhr

Ort unter sozialreferat.com

Referent: Dr. Rolf Röhrig

Die Krise des Kapitalismus

Datum: Donnerstag, 25.06.2009

Zeit: 18.00 Uhr

Ort unter sozialreferat.com

Referent: Prof. Dr. Egbert Dozekal

ALEX - A-Laden im Exil

ÜBERSICHT

Der A-Laden

ORT: Brunnenstr.7 am [U] Rosenthaler Platz

ZEIT: jeden Donnerstag von 18-22 Uhr mindestens geöffnet. Weitere Termine nach Absprache. ReferentInnen können angefragt werden.

KONTAKT: a-ladenATfree.de

INFOS: www.squat.net/stressfaktor,
www.myspace.com/aladenberlin,
www.venyoo.de, www.baiz.info

Alle ALEX-Veranstaltungen

ORT: Kulturschankwirtschaft BAIZ (Ecke Tor/Christinenstr., Nähe U Rosa-Luxemburg-Platz - www.baiz.info)

ZEIT: Mo. 20. April, Mi. 13. MAI und Mi. 27. MAI jeweils ab 19h

EINTRITT frei - Spenden erwünscht.

Freie Kultur Aktion e.V. / ALEX (A-Laden im Exil) presents:

ALEX-PROGRAMM für April und Mai 2009 im BAIZ

Montag, 20. April 2009 ab 19h, A-Laden im Exil (ALEX) im BAIZ:

Die Schweden kommen! Und zwar mit SAC und PACK. Eine Veranstaltung von A-Laden und FAU Berlin

Aktivisten der 1910 gegründeten anarchosyndikalistischen Arbeiterorganisation SAC und des anarchistischen Infoshops Stockholm laden zum offenen Treffen: Informationen, Austausch und Diskussion über die libertäre Gewerkschaft SAC, eine der größten ihrer Art in Europa und der Welt. Ihre Arbeit, die verschiedenen Branchen (mit besonderem Fokus auf dem Transportsektor) sind ein Schwerpunkt der Veranstaltung. Außerdem wird aus erster Hand von der anarchistischen Szene Stockholms berichtet - von ihren Einrichtungen, Aktivitäten und Auseinandersetzungen.

"Inspire each other and learn from each other!" (Veranstaltung engl. mit Übersetzung)

Mittwoch, 13. MAI 2009 ab 19h, A-Laden im Exil (ALEX) im BAIZ:

Der Anarchismus in Spanien vor 1936 - Motor emanzipatorischer sozialer und kultureller Bewegungen

Als Ende des 19. Jahrhunderts Paul Lafargue, der Schwiegersohn von Karl Marx, nach Spanien kam, war die Saat des Anarchismus in der Arbeiterklasse längst gekeimt. Der italienische Anarchist Guiseppe Fanelli hatte auf Anregung Bakunins für die „Internationale Arbeiter Association“ das anarchistische Gedankengut nach Spanien getragen, wo seine feurigen Reden auf fruchtbaren Boden fielen.

In der Folgezeit waren kommunistisch-kollektivistische anarchistische Strömungen ein wesentlicher Motor innerhalb der emanzipatorischen sozialen und kulturellen Bewegungen auf der Iberischen Halbinsel - sowohl bezüglich der Bildung und Alternativpädagogik, Sexualaufklärung als auch innerhalb der Organisation des Gewerkschaftswesens.

Anhand von einzelnen Fallbeispielen wie dem des libertären Pädagogen Francisco Ferrer (1859-1909) und dem der Gruppe „Mujeres Libres“, die sich für die Befreiung der Geschlechter einsetzte, präsentiert der Politikwissenschaftler Maurice Schuhmann einen pointierten Einblick

in die Geschichte und Bedeutung des spanischen Anarchismus für emanzipatorische Bestrebungen vor dem Spanischen Bürgerkrieg.



LERNEN! LERNEN! LERNEN!

Mittwoch, 27. MAI 2009 ab 19h, A-Laden im Exil (ALEX) im BAIZ:

Die lange Hoffnung - FILM mit Augustin Souchy und Clara Thalmann

Das Video beginnt, wo andere über die Geschichte des Spanischen Bürgerkrieges enden: an der Grenze. Denn zum ersten Mal erhielten deutsche Filmern die Erlaubnis, in Spanien Aufnahmen zu machen. 6 Wochen lang begleiteten sie Clara Thalmann und Augustin Souchy in die Gegend Kataloniens, wo beide zwischen 1936 und 1939 aktiv an den Kämpfen gegen Franco und an einem beispiellosen sozialen Experiment teilgenommen haben: Bauern, Tagelöhner, Handwerker und Arbeiter kollektivierten Landbesitz und Produktionsmittel. Es war keine blutige Staatsaktion, sondern tatsächlich eine Revolution von unten, ausgelöst von Anarchosyndikalistern und ihrer Gewerkschaft CNT, die 1936 mit einer Million Mitglieder eine bedeutende gesellschaftliche Kraft darstellte.

Clara und Augustin treffen sich zu dieser Reise zum ersten Mal seit 1937 wieder. Dazwischen liegen für beide Gefängnis, Exil, Kampf und Niederlagen. Und doch verkörpern beide ein Stück Kontinuität, lebendige Geschichte der anarchistischen Bewegung, die nichts gemein hat mit der Kurzlebigkeit vieler politischen Bewegungen heute. So ist die Geschichte des Videofilms im doppelten Sinn Geschichte: Zwei alte Kämpfer suchen die Stationen ihrer Vergangenheit, versuchen Wirklichkeit zu rekonstruieren und erleben Spanien, in dem diese Geschichte unterschlagen wird. Eine Reise hat ihre eigene Dynamik: Zufällige Begegnungen entstehen, längst Verschüttetes wird hochgespült, und feste Einschätzungen werden mit einer anderen Realität konfrontiert. Ihre Erfahrungen und Lebendigkeit sind hier festgehalten.

Unikraut der TU Berlin - Veranstaltungen im Cafe Telquel

Alternative im Kapitalismus

„Das erste Brot kostet 300.000€ - alle weiteren sind geschenkt.“

Wirtschaftsgemeinschaft und gemeinschaftlich getragene Landwirtschaft (CSA - Community Supported Agriculture)

Termin: Montag, 11.05.09 18 Uhr Cafe Telquel

Referent: Wolfgang Stränz, Buschberghof bei Hamburg

ÜBERSICHT

ORT: Raum TEL 001, Ernst-Reuter-Platz 7, U Ernst-Reuter-Platz

KONTAKT: unikraut.tuATgooglemail.com

INFOS: www.unikraut.de.vu

Ist Kritik an Israel antisemitisch?

In welchem Freundeskreis sich Israelkritiker_innen schnell befinden.

Warum ist es in Deutschland schwierig für eine generelle Staatskritik den Staat Israel auszusuchen? Wie verbreitet ist Antisemitismus in der Linken?

Termin: Montag, 08.06.09 18 Uhr Cafe Telquel

Bewusst Konsumieren- Ein Kampfverhalten gegen den Kapitalismus?

Was bewirke ich mit Fair Trade und Bio?

Termin: Montag, 06.07.09 18 Uhr Cafe Telquel

Das Cafe Telquel ist ein studentisches Cafe an der TU Berlin.

Naturfreundejugend Berlin - Wochenendseminare bei Berlin

„Stalin hat uns das Herz gebrochen“ Antisemitismus in der DDR

Seminar vom 5. -7. Juni 2009 bei Berlin

Auf dem Wochenendseminar „Stalin hat uns das Herz gebrochen“ werden wir uns mit Antisemitismus in der DDR beschäftigen. Hierfür wollen wir uns zunächst die Fragen stellen, welchen Stellenwert und welche Erscheinungsformen Antisemitismus in der Politik der SED aber auch in der DDR-Bevölkerung hatte. Wo griff die Parteispitze etwa strategisch auf antisemitische Argumentationen zurück? Wo diente Antizionismus als Deckmantel für antisemitische Ressentiments? Welche

Erfahrungen machten jüdische DDR-Bürger_innen im Alltag mit Antisemitismus? Im Rahmen des Seminars interessiert uns auch wie und wo heute DDR-Antisemitismus in der Bundesrepublik problematisiert wird. Etwa, warum das Thema so gern zum Gegenstand konser-

ÜBERSICHT

ANMELDUNG: Naturfreundejugend Berlin, Gryphiusstrasse 23, 10245 Berlin

MAIL: infoATnaturfreundejugend-berlin.de

Ihr zahlt für ein Wochenendseminar 8-15€ (Mitglieder 6-12€)

vativer und deutschnationaler Stimmen wird, wenn dies der Diffamierung linker und antikapitalistischer Positionen dient. Warum hingegen wehren sich die meisten Linken heute gegen die selbstkritische Auseinandersetzung mit dem DDR-Antisemitismus oder anderen Formen linken Antisemitismus so vehement? Schließlich folgt die Auseinandersetzung auf dem Seminar auch dem Interesse, eine herrschaftskritische Analyse des Antisemitismus zu entwickeln und die Kritik am Antisemitismus in ihren notwendigen Zusammenhang zur Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen zu rücken.

„What's class got to do with it?“

Materialistischer Feminismus - ein Wochenende im Mai oder Juni

Ein Wochenende lang wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, was materialisti-

LERNEN! LERNEN! LERNEN!

scher Feminismus ist. Wir werden diskutieren, was unserer Auffassung nach heute eine sinnvolle (materialistische) feministische Position sein könnte. In der Diskussion sollen vorhandene feministische Positionen und die kritischen Debatten der Frauenbewegung und der akademischen Auseinandersetzung der letzten Jahrzehnte einbezogen werden. Dabei interessieren uns auch wie die Verknüpfung von Kapitalismus und Geschlechterverhältnissen erklärt werden kann. Beladen mit einem Haufen spannender historischer sowie aktueller Texte fahren wir in ein nettes Tagungshaus außerhalb von Berlin, kochen leckeres Essen, schauen abends gemeinsam Filme und lassen es uns gut gehen! Einen Reader wird es vor dem Seminar geben.

(genauer Termin noch unklar)

[pæris]

[pæris] ist eine politische Gruppe in Berlin, die regelmäßig Tages- und Wochenendseminare anbietet. Die Themen reichen von linken Basics wie Schul- oder Nationalismuskritik bis zu state-of-the-art philosophischen Fragestellungen (mit emanzipatorischer Relevanz, versteht sich) und ergeben sich aus unserer Einigkeit darüber, dass das Privateigentum an

ÜBERSICHT

INFO: www.paeris.net

KONTAKT: infoATpaeris.net.

VERSCHLÜSSELTE MAILS: GnuPG (Open PGP)-Schlüssel auf www.paeris.net

KOSTEN: ?

[paeris]- Tagesseminare

Produktionsmitteln (vulgo: Kapitalismus) durch eine sinnvollere (Re-)Produktionsweise ersetzt, Geschlechterverhältnisse und Nationen hingegen ersatzlos gestrichen gehören.

Unsere Seminare im Sommer:

Sonntag, 07. Juni

We're A Happy Family

Tagesseminar zum gegenwärtigen Nationalismus und dessen nicht nur gegenwärtigen Grundlagen

Deutschland gibt sich weltoffen. Regierungsgebäude aus viel Glas und ohne Zäune suggerieren „Transparenz“, Nationale Kunst und Kultur werden bis nach Dubai gefördert, Deutschland will eigentlich Europa sein und die Welt ist zu

Gast bei Freunden. In den Köpfen dieser Freunde hatte sich die Aufteilung der Welt in Nationen auch schon vor der Einschüerungskampagne „Du Bist Deutschland“ als natürliches und irgendwie positives Verhältnis festgesetzt, und von dort bis zur Parteinahme für die „eigene“ Nation ist es nur noch ein Steinwurf ins Asylbewerberheim.

All diese Dinge eint das – im Kapitalismus nicht zufällig auftretende – Bedürfnis, den Reproduktionszusammenhang nicht als innergesellschaftliches Handgemenge, sondern als symbiotische Beziehung der Menschen in einer starken und erfolgreichen Nation vorzustellen.

Der bloßen Kritik der je aktuellen Erscheinungen des Nationalismus fällt nicht auf, dass nicht nur das Flaggeschwenken und Steinewerfen, sondern die Nation selbst weder besonders vorteilhaft für die Menschen, noch irgendwie ‚natürlich‘ ist. Die systematische marxistische Kritik an der Nation wirkt verschnarcht, weil sie das scheinbar immergleiche Verhältnis zwischen Nation, Staat und Kapital benennt, ohne die aktuellen Erscheinungsweisen sinnvoll darauf zu beziehen. Wir planen, beides zu tun. Nur so lässt sich die neuartige Blindheit der WM-Euphorie bei gleichzeitiger Militarisierung der EU-Außenpolitik sinnvoll erfassen.

Samstag, 20. Juni

Elektrifizierung und Sowjetmacht

Tagesseminar über Zweck und Realität der gesellschaftlichen Reproduktion im Realsozialismus

„Jahrzehntelang taten wir ein großes Werk, predigten den Sturz der Bourgeoisie, lehrten Mißtrauen gegen die bürgerlichen Spezialisten, entlarvten sie, nahmen ihnen schließlich die Macht und brachen

ihren Widerstand. [...] Wir haben Rußland überzeugt, wir haben Rußland den Ausbeutern abgerungen für die Werktätigen, wir haben die Ausbeuter unterdrückt -- nun müssen wir lernen, Rußland zu verwalten.“ Das schrieb Lenin 1921. So sehr die Revolution zu feiern ist, das Schwerste kommt danach: die bewusste Einrichtung eines gesellschaftlichen Reproduktionszusammenhangs.

Um solche Versuche in Folge der Oktoberrevolution wird es auf dem Tagesseminar gehen. Welche Ansätze gab es überhaupt? Ging es darum, die Verwaltung und Planung in die Hände der Menschen zu legen? Ging es darum, die Bedürfnisse aller besser zu befriedigen? Welche Rolle spielten solche menschenfreundlichen Zwecke in der realsozialistischen Gesellschaft? Und wie wurden sie in der Konfrontation mit der damaligen Wirklichkeit verändert oder korrumpiert?

Samstag, 04. Juli

Tagesseminar zu Antizionismus - Israelkritik - Antisemitismus

Antizionismus, das ist doch etwas ganz anderes als Antisemitismus. Man dürfe ja wohl den Staat Israel kritisieren, ohne gleich als Judenfeind dazustehen, echauffieren sich kritische Seelen in aller Welt. Schon die Aufgeregtheit mit der auf Ereignisse in Israel reagiert wird, die kaum in die Nachrichten gekommen wären, wenn sie anderswo auf der Welt passiert wären, gibt zu denken. Ebenso, dass Teile der Linken, wenn es um den Nahostkonflikt geht, sich mit offen faschistischen Gruppierungen solidarisieren. Auf dem Seminar soll untersucht werden, wie Antizionismus und Antisemitismus sich zueinander verhalten und auf welche Weise sich das Antisemitische der Kritik am Staat Israel je einschreibt.

Jungdemokrat_innen/Junge Linke - Tages- und Wochenendseminare

**Pyro, Teli, Pflasterstein...
Antifa & Männlichkeit**

Tagesseminar am So., 26.04.09, 12.30 - bis ca. 19.00, Gryphiusstr. 23, Berlin-Friedrichshain

Was ist überhaupt Männlichkeit? Was macht Antifa-Politik aus und wieso ist sie an so vielen Punkten besonders bei jungen Männern beliebt? Warum gibt es auch in der Antifa Unterdrückungsverhältnisse? Die Gesprächs- und Entscheidungsstrukturen und die Ausrichtung der Antifa-Politik gehören auf den antisexistischen Prüfstand. Wir reden über Symbole und Idole, um Tücken der alltäglichen Antifaarbeit, samt Heldentum und Revierverhalten.

Unterdrückungsmechanismen schaffen sich aber nicht von selbst ab, nur weil sie vielfach in Diskussionen erkannt und benannt werden. Es geht also um die Entwicklung neuer Perspektiven und um konkrete Umsetzungsmöglichkeiten. Antifa ist zu wichtig, als es nur bei Kritik zu belassen.

„Jetzt sind wir da – ihr könnt wieder nach Hause gehen!“ Rassismus, Kolonialismus, Weißsein und Perspektiven of Color am Beispiel der sog. „Wiedervereinigung“

**Wochenendseminar vom 26.-28.06.2009
Ort: frag infoATjdl-brandenburg.de**

Als die DDR und die BRD fusionierten war im nationalistischen Taumel kein Platz für nichtweiße Deutsche und Migrant_innen. Rassistische Pogrome waren an der Tagesordnung. Im Seminar diskutieren wir an Hand der damaligen Ereignisse die Bedeutung und historische Entwicklung von Rassismus und Weißsein in der BRD und DDR. Wir wollen uns mit den Perspekti-

ven von Menschen of Color und der Politik der damaligen antifaschistischen und antirassistischen Gruppen beschäftigen und überlegen was daraus für unser heutiges Handeln gegen Rassismus und Nationalismus zu lernen ist. Das Seminar richtet sich sowohl an Einsteiger_innen, die sich mit Rassismus, Critical Whiteness/Weißsein und Kolonialismus auseinandersetzen wollen, als auch an Menschen die sich bereits seit längerem engagieren.

ÜBERSICHT

INFOS: www.jungdemokraten-brandenburg.de

KONTAKT: infoATjdl-brandenburg.de

KOSTEN: ?

**What are words worth? Workshop zu geschlechtsspezifischem Redeverhalten
Tagesseminar am Sa., 16.05.2009 ab 11.30
Gryphiusstr. 23, Berlin-Friedrichshain**

Reden ist ein wichtiges Mittel zum gegenseitigen Austausch. Allerdings ist es nicht immer einfach, sich mit dem Reden auch durchzusetzen. Vor allem in gemischtgeschlechtlichen Gruppen kommt es oft zu unangenehmen Redesituationen: Regelmäßig schneiden einer Leute das Wort ab, um dann selbst ausufernd über Politik, die Welt und das Universum zu referieren. Nicht selten sind es männliche Personen, die besonders dominant und redefreudig auftreten. Niemand wird als talentierte_r Redner_in geboren. Selbstbewusst reden und diskutieren kann man lernen! Im Rahmen des Workshops setzen wir uns mit geschlechtsspezifischem Redeverhalten auseinander und diskutieren Strategien für einen selbstbewussten Umgang mit dominantem Redeverhalten.

jungelinke - Seminare 09

Von Menschen und Tieren

Seminar zur Auseinandersetzung mit dem linken politischen Veganismus vom 12.-14. Juni bei Berlin

Der politische Veganismus meldet sich nach ein paar Jahren eher interner theoretischer und politischer Auseinandersetzungen wieder verstärkt in der linken Szene zu Wort. Äußern andere Linke Kritik daran, geht sie oft an den aktuellen Konzepten vorbei und damit ins Leere.

Der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung geht es um eine „Befreiung der Tiere“ von der „Herrschaft der Menschen“. Dieses Tierbefreiungsanliegen wird als unverzichtbarer Schritt auf dem Weg zu einer gerechten und herrschaftslosen Gesellschaft angesehen. Während die einen dabei für Grundrechte für Tiere werben, versuchen sich die anderen an einer Dekonstruktion der Unterscheidung von Mensch und Tier - und wiederum andere wollen die Tierbefreiung im Zusammenhang mit der Gesellschaftskritik von Marx und Kritischer Theorie verstanden wissen. Diese drei Hauptströmungen sollen auf dem Seminar vorgestellt und diskutiert werden, ebenso unsere jeweilige Kritik daran. Weitgehend einig ist sich die Bewegung in der Diagnose, in der Gesellschaft herrsche „Speziesismus“. Mit diesem Begriff soll ausgedrückt werden, dass die „Unterdrückung der nichtmenschlichen Tiere“ ähnlich wie Kapitalismus, Rassismus und Sexismus zu bestimmen sei. Auch an dieser Analyse gesellschaftlicher Herrschaft haben wir Kritik, die wir begründen und (gern auch kontrovers) diskutieren möchten.

Es soll auch darum gehen, an welchen Stellen diese Theorien jeweils umschlagen

in eine Zustimmung zu den Prinzipien der herrschenden Verhältnisse, die den Lebensunterhalt und die Befriedigung der Bedürfnisse von Menschen systematisch von ihrem individuellen Erfolg in der ökonomischen Konkurrenz abhängig machen.

Dabei soll nicht vergessen werden, dass die rücksichtslose Nutzung und Zurichtung all dessen, was zur Natur gezählt wird, eine weitere Konsequenz derselben Verhältnisse ist. Eingeladen sind zu dieser Diskussion VeganerInnen, ihre KritikerInnen und alle anderen am Thema Interessierten.

Wenn Du denkst Du denkst, dann denkst Du nur du denkst...

Wochenendseminar zur Kritik der Hirnforschung vom 19.-21. Juni bei Berlin

Auf dem Seminar wird der neueste Stand der Hirnforschung diskutiert. Dabei geht es auch um den ideologischen Gehalt von politisch reaktionären Thesen, wie sie von manchen Hirnforschern immer wieder in der Presse und mittlerweile auch in Lehrbüchern vertreten werden. Neben der eher medizinisch-praktischen Hirnforschung gibt es zurzeit einen äußerst populären Zweig der Hirn- Grundlagenforschung, der erkannt haben will, dass alle unsere Entscheidungen in Wirklichkeit gar nicht unsere eigenen seien, sondern nur auf neurophysiologische Prozesse zurückgingen, also anders gesagt: rein chemisch und physikalisch bestimmbare biologische Prozesse in unserem Gehirn sein sollen. Wie bei diesen natürlichen Prozessen haben diese Forscher im gesamten Hirn keine von den Naturgesetzen abweichende Steuerung durch einen wo immer auch herkommen den freien Willen feststellen können.

Deshalb gehen die entsprechenden Neurophysiologen davon aus, dass alle physischen Regungen des Menschen, zu denen sie auch ihr Denken rechnen, determiniert, also schon im Vorhinein festgelegt und nicht frei sind. Sie würden den Naturgesetzen folgen. Das gilt „natürlich“ auch für das politische Handeln der Menschen.

Weil die Menschen sich unter Bedingungen der kapitalistischen Produktion als die bloßen Mittel erfahren, die sie objektiv für die Verwertung des Wertes sind, bekommt die These der Hirnforscher vom unfreien Willen, oder von der bloß vorgetäuschten individuellen Freiheit, eine große Plausibilität.

Das vage Gefühl, letztendlich von fremden Zwecken in seinem Tun und Lassen bestimmt

zu werden, über welches sich die große Popularität der wissenschaftlich legitimierten These von der menschlichen Unfreiheit erklären ließe, enthält bezogen auf unsere gesellschaftlichen Verhältnisse ein wahres Moment. Denn Freiheit ist nicht bloß ein menschliches Vermögen, sondern auch ein gesellschaftliches Verhältnis.

Den Hirnforschern werden da schon einmal die widerlichsten Herrschaftsbedingungen zu den allerbesten, weil sie sie als evolutionär begründet ansehen. Und in der Evolution setze sich eben immer das momentan Beste durch. Dagegen politisch vorgehen zu wollen ist Unsinn oder selbst nur unbewusster Teil der Evolution.

LERNEN! LERNEN! LERNEN!

Die Annahme, der Mensch sei unfrei, ist reaktionär weil sie die herrschenden Bedingungen als die natürlichen, einzig möglichen und zudem richtigen erklärt. Darum sind populäre Hirnforscher wie Gerhard Roth und Wolf Singer, die die Feuilletons von FAZ und ZEIT füllen, kein bloßes Kuriosum, sondern politische Gegner, die man ernst nehmen sollte. Wir wollen anhand der Diskussion von verschiedenen Texten diese Form der Politik untersuchen, die gerade durch eine Absage an die Möglichkeit politischen Handelns bestimmte Mechanismen der Herrschaft manifestiert.

ÜBERSICHT

AUSFÜHRLICHERE BESCHREIBUNG UND ANMELDUNG: www.junge-linke.de

GENERELL GILT: So schnell als möglich anmelden. Du erhältst dann innerhalb einer Woche eine Bestätigung von uns.

TEILNAHMEBEITRAG: 15,- Euro (20,- Euro Förderbeitrag) - darin enthalten sind Unterkunft, Verpflegung und Materialkosten. Das Geld wird auf dem Seminar eingesammelt. Wer nicht erscheint, ohne sich spätestens 14 Tage vor dem Seminar abzumelden, löhnt trotzdem.

Außerdem:

We don't want a piece of cake – we want the whole fucking bakery!

Wochenendseminar zur Einführung in die Kapitalismuskritik vom 3.-5. Juli bei Hannover/Hildesheim

Statt „60 Jahre BRD“ feiern: Ferien von Deutschland machen,

Antinationales Sommercamp hoch 2 vom 26. Juli bis 2. August in Niedersachsen

Die Gewalt der Ordnung

Tagesseminar zur Kritik an den Rechtfertigungen der bürgerlichen Gesellschaft für ihr Strafwesen und ihre Knäste am 29. August in Hannover

(Autos von Berlin werden organisiert)

Übersicht der Projekt tutorien an der HU im Sommer09

Feldnotizen: Studentisches Wissen veröffentlichen, belindaberlinATgmail.com

Jazz – Analyse und Praxis, Kontakt: lindenblattATgmx.eu

Wer zuletzt lacht, lacht am besten? Humor im Spannungsfeld von Affirmation und Subversion, a.wareATgmx.net, anna.weickerATgmail.com, S. 24

Geschlecht, Normativität, Sanktion. Gewaltverhältnisse in der heterosexistischen Normalität, hannah.blumAThotmail.com

Schöne neue Arbeitswelt. Die Zukunft der Arbeit auf dem wissenschaftlichen Prüfstand., cordulaendterAThotmail.de,

Rechtsextremismus und Männlichkeit. Herrschaftsverhältnisse im Schnittpunkt. Ein transdisziplinärer Zugang, Kristin. WitteATweb.de

Nutzung multimedialer Medien in der Grundschule – Einsatzmöglichkeiten eines Smartboards im Bereich des grundschulpädagogischen Studiums, Thomas. Rutz18385ATweb.de

Groove: Rhythmus – Körper - Dialogizität, stefanie.alischATyahoo.de

Heteronormativität im Fokus empirischer Forschung. Intersektionale Perspektiven auf Geschlecht, Sexualität und Macht, hannesATriseup.net

Schrift im Kopf. Zur Medialität des Denkens. wasserscheidtATgmx.de

Spurensuche: Wenn der Teufel im Detail steckt. Der Blick fürs Nebensächliche in den Wissenschaften, mgrancyATgmx.de

20 Jahre friedliche Revolution: deutsch-deutsche Erinnerungskultur nach dem Mauerfall, s.eisenhuthATweb.de

Tristia: Exil – Hier und Jetzt, juliaATtristia.de, S. 18

Die Schule als polis. Demokratische Schule in Theorie und Praxis, christian.hausnerATstudent.hu-berlin.de

Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse – Konstitution, (Re)Produktion und Diskurse, stark.aATweb.de, S. 23

La sinistra del dopoguerra / Die italienische Linke von 1943-1981, ryykaATweb.de, ftATquantenstrudel.de S.25

Vom Messpunkt zur Karte. Die Visualisierung des Raumes als Ausgangspunkt für die Analyse von Landschaften unter archäologischen Gesichtspunkten, katarin.schneiderATstudent.hu-berlin.de

Wahn-Sinn. Von Ursprung, Verständnis und Umgang mit psychischer Krankheit, cm.schmidATweb.de

„Archiv werden“ – Walter Kempowskis Arbeitswelten, maria.weisseATstudent.hu-berlin.de

Medientheater als Medientheorie und ästhetische Praxis, sebdoeringATweb.de

2001: A Space Odyssey. Zäsuren und Perspektiven, katharina.reinATstudent.hu-berlin.de, thgrohATgooglemail.com,

Menschen mit Körperbehinderung im Wandel der Zeit unter besonderer Berücksichtigung des Landes Brandenburg/ Berlin, tobias.schwammAThu-berlin.de

Die Pilgerreise als religiöses Phänomen? – Theorie und Praxis (!) in Geschichte und Gegenwart, franneATgmx.at, christophorphalAThotmail.com

Glück und Ökonomie, julia.proppATjustmail.de

Inhaltsverzeichnis des Alternativen KVV an der FU im Sommer 1992 (sic!)

INHALT:

| | |
|---------|---|
| SEITE 4 | KONTAKTADRESSEN DER FACHZEITUNG (ÜBERSICHT) |
| 5 | EDITORIAL & PATIENTEN |
| 15 | SYMPOSIUM |
| 17 | LEHRSTUHL |
| 17 | 20 (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 18 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 19 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 20 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 21 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 22 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 23 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 24 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 25 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 26 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 27 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 28 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 29 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 30 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 31 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 32 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 33 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 34 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 35 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 36 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 37 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 38 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 39 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 40 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |
| 41 | PROJEKT (POLITIK) (POLITIK) (POLITIK) |

Projekträume

Mehr Infos unter: <http://lehre.hu-berlin.de/projekt tutorien>
Projekt tutorien selbst beantragen? Siehe S. 46

KuBiZ

- Kultur- und Bildungszentrum Raoul Wallenberg

die idee

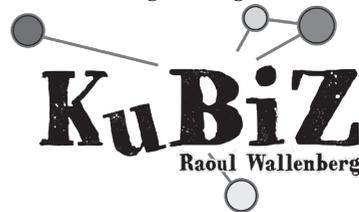
Das Kultur- und Bildungszentrum Raoul Wallenberg, kurz KuBiZ ist ein soziokulturelles Großprojekt für gesellschaftspolitisches Engagement, welches im Nordosten von Berlin entsteht. Es wird Ort der Begegnung, des Austausch und Lernens. Als Teil eines Netzwerks und Teil des von Interessierten nutzbaren Stadt-Raumes bietet es eine Möglichkeit Utopien jenseits der gesellschaftlich vorgegebenen Konsumhaltung zu erleben und zu verwirklichen.

die teilprojekte

- Platz für kulturelle Projekte in multifunktionalen Räumen für Theater, Konzerte und Filmvorführungen.
- Bildungsbereich mit politischer Jugend- und Erwachsenenbildung
- Das alternative Jugendzentrum Bunte Kuh
- Offene Werkstätten mit Angeboten zur Weiterbildung und Selbsthilfe, mit Schwerpunkten im Bereich Zweirad- und Holzwerkstatt sowie einer Medienwerkstatt.
- Intergeneratives Wohnprojekt für soziokulturell engagierte Menschen.
- Einsatz für ökologische, hierarchiearme und emanzipatorische Lebensweisen sowie selbstorganisierte Tätigkeiten, Kreativität und soziales Engagement jenseits von rassistischen, antisemitischen, sexistischen und autoritären Denk- und Handlungsmustern.

die vorgeschichte

Seit mehr als vier Jahren setzt sich die KuBiZ-Initiative für ein antifaschistisch orientiertes soziokulturelles Zentrum im Berliner Nordosten ein. Mit Hilfe lokaler Aktionsgruppen und Vereine sowie des Bezirks Pankow ist es gelungen, einen geeigneten Platz zu finden und ein Konzept zur Umsetzung des KuBiZ zu entwickeln. Bereits seit der Schließung der Raoul Wallenberg-Schule nutzen Teilprojekte unserer Initiative das Gebäude. Wir sind optimistisch gestimmt und gehen davon aus, dass die Verhandlungen zu einem für uns positiven Abschluß kommen, auch wenn wir an dieser Stelle im AVV schon mehrmals einen überholten Vertragsabschlußtermin angekündigt haben :).



ÜBERSICHT

TELEFON: 030/962 01 345
 INFOSTUNDE: Mi. 16-17:30 Uhr und Bürozeiten (siehe Webseite)
 INTERNET: www.kubiz-wallenberg.de, kontaktATkubiz-wallenberg.de
 ADRESSE: Bernkasteler Str. 78, 13088 Berlin; zu erreichen mit der Tram 12 und 27, Nachtbus N50, Bus 156, 255 oder 259 bis Rennbahnstr./Berliner Allee oder der M4 bis Buschallee.

Umsonstladen

- Projekt: im KuBiZ

Wir wollen einen neuen Umsonstladen in Berliner Stadtteil Weißensee gründen.

In Berlin existieren bereits 2 Umsonstläden, die auch ausgiebig genutzt werden. Die Idee des Umsonstladens ist einfach: Viele Leute haben Dinge, die sie nicht mehr gebrauchen können oder wollen. Diese liegen oft nutzlos herum, denn „eigentlich sind sie zu schade zum Wegwerfen“ oder sie sollen sogar weggeworfen werden, obwohl sie noch völlig in Ordnung sind. Andere Menschen wiederum suchen vielleicht genau diese Dinge, müssten aber Geld dafür ausgeben, was sie nicht wollen oder auch nicht können; vielleicht gibt es das Gesuchte auch gar nicht mehr. Wenn die Dinge noch gebrauchsbereit und in Ordnung sind, können sie einfach im Umsonstladen vorbeigebracht werden.

Uns ist dabei außerdem wichtig antikapitalistische Position zu beziehen und sichtbar zu machen. Wir wollen zeigen, dass der Waren- und Geldwert gesellschaftlich gemacht ist und nicht irgendeine „natürliche“ Erscheinung, auf die Menschen keinen Einfluss hätten. Auch wenn mensch Dingen ihren Wert entzieht wie das im Umsonstladen geschieht, verlieren sie nicht ihren Gebrauchswert, werden „wertlos“ oder hören auf zu existieren.

Bei Interesse kontaktieren:
umsonstladenATkubiz-wallenberg.de

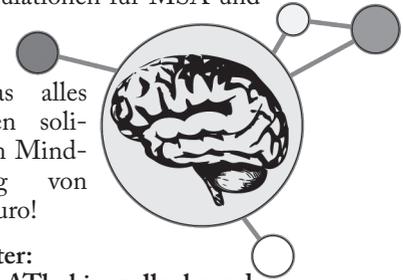
Nachhilfe

- Projekt im KuBiZ

Der Raoul Wallenberg Verein bietet ab sofort jeden Mittwoch von 15:00 bis 19:00 Nachhilfe in Mathe, Deutsch, Englisch usw. an, hilft im Umgang mit Software wie Office oder Photoshop und führt Prüfungssimulationen für MSA und Abitur durch.

Und das alles für einen solidarischen Mindestbeitrag von einem Euro!

Infos unter:
nachhilfeATkubiz-wallenberg.de



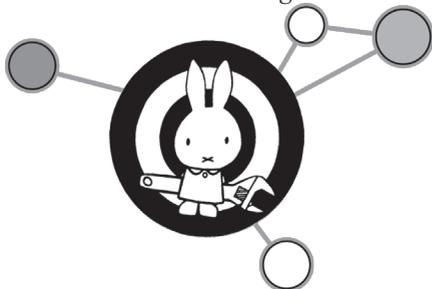
Offene Projektwerkstatt - Projekt im KuBiZ

Im Kultur- und Bildungszentrum in Berlin-Weißensee soll ein offener Projektbereich für vielfältige Nutzungen entstehen. Dinge und Installationen die in der Werkstatt ihren Platz haben, sind für alle da, sie werden auf gleicher Augenhöhe verhandelt, gehören jedoch keinem exklusiv, gemeinsam ist ihnen die nicht ausschließlich private Verwendung.

Gemeinsames Ziel ist es diese Struktur in einem Weg auszubauen und zu nutzen, der alte Zwecke erhält und neue Möglichkeiten integriert und somit den gemeinsamen Handlungsspielraum erweitert.

Mit diesen Voraussetzungen verbundene Konflikte sollen auf direktem Weg gelöst werden, nach dem Prinzip: „Geht direkt zur Problemlösungssuche, geht nicht über ein Plenum und zieht nicht die Chef_innenkarte.“

Neben den Ideen zur Funktionalität (Siebdruck, Computerarbeitsplätze und Kreativraum) gibt es Auseinandersetzung zu den Strukturen des Raums. Was teilen Räume mit, was sollte er in einem solch spezifischen Fall mitteilen? Welche Möglichkeiten von Intervention in den Raum gibt es? Wo liegen die Grenzen eines solchen „experimentellen“ Raums und aus welchen Umständen ergeben sie sich?



Was kann und sollte angepasst werden, an welcher Stelle wird den bestehenden Verhältnissen „widerstanden“?

Wenn du an der technischen als auch inhaltlichen Gestaltung des Raums mitwirken möchtest, die Entwicklung eigener Ideen und ihre kooperative Verwirklichung dir nicht fremd ist, dann melde dich.

Infos: <http://commutare.blogspot.de>

Kontakt:
offener-raumATkubiz-wallenberg.de



Filmreihe: „Beyond the borders“ und im Anschluß Queer-Café

2-3 mal im Monat veranstalten wir im KuBiZ Filmabende zu den Themen: Frauen/Queer/Transgender, wenn du Lust hast den Abend mitzugestalten oder Infos haben möchtest, dann melde dich.

Immer im Anschluss an den Film gibt es noch Queer-Café (für Frauenlesbentransgender), Gelegenheit um über den Film zu reden, das Wetter, die Liebe, das politische Tagesgeschehen oder eben über was ganz anderes. Die nicht Filmschauerinnen sind ebenfalls willkommen.

Für Infos und Kontakt:

<http://www.kubiz-wallenberg.de>
queercafeATkubiz-wallenberg.de

Theater AG

- Projekt im
KuBiZ



Die Theater AG des KuBiZ kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, wurde Theaterarbeit an der Raoul Wallenberg Schule doch bis zuletzt immer groß geschrieben. Jedes Jahr gab es mehrere Kurse, die Theaterarbeit anboten. Wir wollen diese Arbeit fortsetzen, hierfür stehen uns Problemöglichkeiten zur Verfügung, zu dem ist in der Aula des KuBiZ eine moderne Bühne vorhanden, die unter anderem für Auftritte genutzt werden kann.

Die Theater AG bildet die Koordination der Theatergruppen. Angestrebt werden Kooperationen mit Schulen, Vereinen und freien Theatergruppen, die Raum für Proben oder Aufführungen benötigen.

Wenn ihr Interesse an der Nutzung habt oder ihr die Theater AG organisatorisch unterstützen möchtet, dann meldet euch unter: theaterATkubiz-wallenberg.de.

Holzwerkstatt - Projekt: im KuBiZ

Wir, eine Gruppe Auszubildende wollen eine Holzwerkstatt gründen, welche zu festgelegten Zeiten, mind. 1x die Woche, eine Selbsthilfwerkstatt sein soll. Nach Einführung und Absprache soll die Werkstatt auch ohne uns zugänglich sein.

Für Material- und Raummitnutzung werden wir ein Spendenkonzept erarbeiten, welches z.B. ähnlich wie das der Fahrradwerkstatt der Regenbogenfabrik funktionieren wird. Zudem wollen wir mit anderen Projekten im Kubiz zusammenarbeiten, z. B. dem offenen Garten und Abenteuerspielplatz. Unsere Werkstatt wird von Frauen organisiert und verwaltet werden, kann aber von allen genutzt werden. Wenn du dich an der Entstehung der

Werkstatt beteiligen möchtest, dann melde dich bei uns.

Infos und Nachfragen unter:

holzwerkstattATkubiz-wallenberg.de



Offener Garten - Projekt im KuBiZ

Auf dem Außengelände des KuBiZ gibt es das Projekt Offener Garten. Dieses Vorhaben hat die Zielsetzung die verfügbare ca. 6000 qm große Außenfläche zu einer offenen, hierarchiearmen Plattform für vielfältige Nutzungen umzugestalten. Am Projekt beteiligt sind Interessierte, Nachbarinnen, ein Studienprojekt der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät (Humboldt-Universität) sowie

mehrere Praktikant_innen von anderen Fachbereichen.

Es finden in regelmäßigen Abständen Garteneinsätze statt und es werden demnächst auch Workshops zu diversen Themen wie Kompostbau, Mischkulturen und Kräuterspiralen angeboten.

Mehr Infos und Termine gibt es unter <http://www.offenergarten.blogspot.de> oder unter gartenATkubiz-wallenberg.de

projekt archiv e. V. ausland - Raum für Kunst, Musik und Theorie

Das projekt archiv entstand im Trubel des großen studentischen UNiMUT-Streik 1988/89. Mit dem Archiv verfolgen wir weiterhin das Ziel, ein kollektives Gedächtnis studentischer und anderer sozialer Bewegungen aufzubauen, damit beim nächsten Mal alles besser wird...

Begonnen hat alles als Projektstudium. So hießen damals die im UNiMUT erkämpften studentischen, selbstorganisierten Lehrveranstaltungen. Wir hatten den Anspruch, die Erfahrungen des UNiMUT-Streiks, vor allem seine emanzipatorischen Ansprüche, weiter zu vermitteln.

Zunächst war das Archiv im AStA der Freien Universität untergebracht, aber schon Anfang der 90er Jahre zogen wir in ein besetztes Haus in die Brunnenstraße. Dieses verließen wir im Jahre 2000. Seitdem befindet sich das Archiv in der Lychner Straße 60 in Berlin-Prenzlauer Berg. Organisiert sind wir als gemeinnütziger Verein und haben in unserem Bestand ca. 4000 Bücher und mindestens genauso viele Zeitungen, Zeitschriften und Broschüren zu den Themen Universität, Studierende, Wissenschaft, Sozialgeschichte und Geschichte sozialer Bewegungen, politische Theorie, Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Antifaschismus und Antisemitismus archiviert, wenn auch leider nicht vollständig registriert. Zu diesen Themen sammeln wir weiterhin Literatur. Anbieten können wir im Gegenzug einige Dubletten (Zeitschriften aller Art und Unart, aber auch Bücher, z. B. „FU Berlin - ein pechschwarzes Gebilde“).

Aus dem Archiv heraus gründete sich die

Gruppe ausland. Das ausland versteht sich als interdisziplinärer, selbstorganisierter Veranstaltungsort für experimentelle Kunst, Musik und Theorie. Inzwischen arbeiten eine Gruppe von 12 Menschen und viele HelferInnen ehrenamtlich an der Organisation und Programmgestaltung. Nach vierjähriger Planungs- und Umbauphase konnte das ausland im Dezember 2002 eröffnet werden. Hier finden sowohl Konzerte, Film-, Theater- und Performance-Aufführungen als auch Vorträge, Diskussionen und Lesungen zu gesellschaftspolitischen Themen statt, aber es werden auch Radiofeatures produziert und Volksküchen mit 3-Gang-Menüs möglich gemacht - insgesamt bemühen wir uns um ein anregendes, experimentierfreudiges Programm jenseits des Mainstreams. Das bedeutet vor allem auch jungen, unbekanntem KünstlerInnen und unabhängigen Initiativen mit sehr kleinen Budgets Auftrittsmöglichkeiten zu bieten. Die niedrigen Eintrittspreise schließen niemanden aus, es gibt bei uns keinen Konsumzwang. Das ausland ist 3-4 Mal pro Woche ausschließlich für Veranstaltungen geöffnet.

Der Veranstaltungsraum ist vielseitig nutzbar: Es gibt keine festen Einbauten: Ausstellungen, Diskussionen, Konzerte, Filmvorführungen oder Theaterproduktionen können nach den Vorstellungen der KünstlerInnen und AkteurInnen im Raum inszeniert werden. Tagsüber kann der Raum nach gemeinsamer Entscheidung der Veranstaltungsgruppe auch als Proberaum für Theater- oder Musikproduktionen zur Verfügung gestellt werden.

RÄUME, PLATZ, INFRASTRUKTUR ZUM SELBER MACHEN in english: ausland - room for art, music and theory

The project archives originated in the hustle and bustle of the big UNiMUT student strikes in 1988/89 (ger.: Unmut = displeasure). With the archives we pursue further the goal, to build up a collective memory of student and other social movements, so that next time everything becomes better...

Began everything as a project seminar, thus were called at that time the selforganized lectures and meetings in the UNiMUT.

We had the claim further to mediate the experiences of the UNiMUT - above all his emancipatory demands.

Initially, the archives was accommodated in the AStA (Students General Committee) of the Freie Universität (= Free University) but already in the beginning of the 90's, we moved in a squat in the Brunnen street. We left in 2000 and since then archives is located in Lychner street in Berlin- Prenzlauer Berg.. We are organized as a charitable association and we have archived in our stock approx. 4000 books and at least just many newspapers, magazines and brochures to the subject university, studying, science, social history and history of social movements, political theory, history of the Federal Republic of Germany, antifascism and antisemitism, - but unfortunately not entirely registered. On these subjects we collect furthermore literature. As a countermove we can offer magazines of all kind, but also books, e.g. "FU Berlin - a pitch-black structure".

From the archives formed itself the group ausland (ger.: foreign countries). The ausland understands itself as an interdisciplinary, selforganized venue for experimental art, music and theory. In the meantime a

group of 12 people and many voluntary assistants are working on the organisation and program creation. After 4 years of planning and rebuilding phase, the ausland opened in December 2002. Here takes place both concerts, films, theater and performances, also lectures, discussions and readings to social- political subjects, but radio features are also produced and "Volxküche" (= preparing meals for a low budget) - altogether we try to offer an energizing, encouraging, experiment- joyful program beyond the mainstream. That means to offer appearance opportunities above all for young, unknown artists and independent initiatives with small budgets. The low entry prices are available for all and with us gives no consumption compulsion. The ausland is 3-4 times a week opened exclusively for events.

The space is many-sided usable: there are no steady installations. Exhibitions, concerts, discussions, film or theater productions can be brought on stage according to the conceptions of the artists and actors. Meanwhile, during daytime, the area can be used also for rehearsals.

ÜBERSICHT

TELEFON: 030/4477008, 030/4523258
(Archiv/Archive)

ARCHIV/ARCHIVE: Sa. 16-18 Uhr und nach Vereinbarung/and according to agreement

INTERNET: www.ausland-berlin.de, auslandATAusland-berlin.de, projek-tarchivATAusland-berlin.de (Archiv/Archive)

ADRESSE/ADDRESS: Lychner Str. 60 (U-Bhf. Eberswaldaer Str., S-Bhf. Schönhauser Allee, Tram Raumerstr. oder Wisbyer/Stahlheimer Str.



A-Laden Berlin Freie Räume - freie Träume: 21 Jahre

Aus dem Kampf der frühen 1980er Jahre für Freiräume und gegen Turbokapitalismus und TotalRealSozialismus wurde 1987/88 am Moabeach der Anarchistische Laden Berlin - A-Laden gegründet. Kerngruppe war die Anarchistische StudentInnen Initiative (AStI - seit 1984). Die A-Ladinis mischten sich ein und mischten mit: bei "Projekt A", bei der Kubat-Dreieck-Besetzung, bei den ersten Revolutionären 1. Mai Demos (bis uns die zu grell wurden), beim Mauerfall, bei der BI FREIE HEIDE, gegen den Hauptstadtwahn, bei AntiFa, Anti-Krieg und autonomen Projekten, an Unis und Schulen - und vielem mehr. Sie lieferten als Soziales Zentrum und A-Infoladen geistige Munition in der Auseinandersetzung mit Autoritarismen jeder Art - auch den "linken", und zwar bis heute (www.A-Laden.org). Verbunden mit dem A-Laden ist der Schwarzbrotbuch Verlag und LPA als unabhängiger libertärer Nachrichtenverteiler (www.schwarzbrotbuch.de/lpa). Das neue Konzept des A-Ladens an neuem Standort ist das eines auf- & auszubauenden anarchistischen Kompetenz-Zentrums, einer Schnittstelle zu anderen AnarchistInnen, zu freiheitlich denkenden Nicht-AnarchistInnen und Menschen die mehr wollen: ALLES! Für das Erkämpfen, Betreiben und Erhalten von Freiräumen im

libertären Sinn der Selbstorganisation und Selbstverantwortlichkeit halten wir die sozialen und politischen Ideen des ideengeschichtlich seit mehr als 150 Jahren wirkenden Anarchismus für unverzichtbar grundlegend. Auf unseren mindestens zwei monatlichen BAIZ-Veranstaltungen unter dem Motto "ALEX" -A-Laden im Exil vermitteln wir Wissen und Anstöße libertärer Prägung (www.baiz.info). Während unserer Öffnungszeiten donnerstags von 18-22 Uhr beantworten wir Fragen, geben Tipps, bieten Lesestoff, Audios, Filme und Zugang zu unserem Archiv.

Vom Moabeach umgezogen in den B7-Komplex der Brunnenstraße 7 am Rosi seit 11/2006 (U Bhf. Rosenthaler Platz gleich vor der Türe), feuern die A-Ladinis weiter an und laden Euch ein mal aufn Zapatisten-Kaffe oder ne Bionade rumzukommen.

**Seid realistisch: fördert das Unmögliche!
Am liebsten per Dauerauftrag:**

Freunde der direkten Aktion, Postbank Berlin, Kto.Nr. 4897 67-107, BLZ 100 100 10, Stichwort "A-Quadrat".

Siehe auch:

ALEX (A-Laden im Exil),
Veranstaltungen des A-Laden,
S. 54 f., in diesem Heft

ÜBERSICHT

ADRESSE: B7-Komplex in der Brunnenstr. 7, U-Bhf. Rosenthaler Platz
OFFEN: Do: 18-22 Uhr
INFOS: www.A-Laden.de

Der Systemfehler / Schenkladen

Hinter dem Systemfehler steckt die Idee, anhand konkreter Projekte, eine Praxis für ein solidarisches Leben und Arbeiten zu erarbeiten. D.h. Ein Leben mit wenig Geld-, Arbeits-, Sach- und Konsumzwängen.

Folgende Initiativen, die eine veränderte solidarische Praxis erproben, treffen sich im Rahmen des Schenkladens:

- eine Finanz-Kooperative - Menschen, die ihr Geld gemeinsam teilen und organisieren
- AG Anders Leben - arbeitet am Aufbau eines Verzeichnisses für alternatives Leben - www.anderslebenwiki.de.vu
- die Berliner Stadtkommune: Menschen, die ein Wohn/Lebensprojekt mit gemeinsamer Ökonomie aufbauen wollen

Wir suchen Dich, wenn du Lust hast, Gleichgesinnte zu treffen dich mit deinen Ideen einzubringen, Netzwerke mit aufzubauen.

Bei Interesse schreib uns einfach eine Mail oder komm bei einer der Schichten vorbei.

Im Schenkladen können Dinge, die man nicht mehr braucht, abgegeben werden. Andere Menschen können sich diese dann unentgeltlich wieder mitnehmen. Wir wünschen uns, dass ihr nur Dinge mitbringt, die sicher jemand anders auch wieder benutzen möchte. Vorbeibringen kann man Bücher, Kleidung, Medien, Elektrogeräte, ...

ÜBERSICHT

ADRESSE: Scharnweberstr. 29, 10247 Berlin
OFFEN: Mo, Di, Do: 17-20 Uhr
INFOS: www.systemfehler-berlin.de.vu
KONTAKT: system-fehler-berlinATweb.de



Autonome Seminare selber machen!

Du interessierst dich für Themen, die im normalen Bildungs-Betrieb nicht auftauchen? Du hast dich vielleicht schon viel mit einem Thema auseinandergesetzt und möchtest nun dein Wissen teilen? oder auf der anderen Seite, du möchtest dich mit etwas beschäftigen und willst dies nicht alleine tun? ...

All dies können Gründe sein ein Autonomes Seminar zu gründen. Dies bedeutet: du hörst auf zu warten, bis dir jemand ein ausgearbeitetes Lehrkonzept vorstellt, sondern machst dein Seminar einfach selbst! Dies kannst du, je nachdem was du machen möchtest, welches Vorwissen du hast, ob du allein bist, oder schon ein paar Mitstreiter_Innen hast, ganz verschieden angehen.

Dieser Artikel möchte dir verschiedene Möglichkeiten zeigen und dir helfen an die notwendige Infrastruktur heranzukommen.

EIN AUTONOMES SEMINAR GRÜNDEN?

Das kann jede_r, von Vorteil ist es zwar, wenn du schon ein paar Leute kennst, die mitmachen würden und mit denen du zusammen planen kannst; das muss aber nicht sein, das geht auch alleine: Am unkompliziertesten ist, wenn du einfach zu einem ersten Treffen einlädst, zu dem weitere Interessierte kommen können und bei dem dann das weitere Vorgehen besprochen wird.

WO/WIE EINLADEN?

Einladen könnt ihr z.B. hier im AVV, dazu müsst ihr euren Vorschlag nur rechtzeitig (10.9. im Herbst oder 10.4. im Frühling) an avvb@gmx.net schicken. Weitere Möglichkeiten zum Werben sind Flyer (das hat, den Vorteil, dass du gezielt an Orten werben kannst, an denen du Leute vermutest, die gerade an dem Thema Interesse haben) und im Internet, z.B. im avv-wiki.

TEXT?

Aber schon bevor du oder ihr euren Wer-

betext verfasst, solltet ihr euch Gedanken machen, was genau ihr wollt/du willst. Irgendeinen Anstoß wirst du ja haben, dass du ein selbstorganisiertes Seminar machen willst, also ein Thema und eine Vorstellung, wie ihr euch damit auseinandersetzen wollt. Darüber solltest du dir klar werden und deine Vorstellungen und Wünsche (Thema, Dauer, Form,..) sollten in der Einladung auftauchen: umso konkreter du erklärst was du vorhast, umso größer ist die Chance, später mit Mensch_innen zusammensitzen, die ähnliche Wünsche und Vorstellungen mit dem Seminar verbinden, aber umso kleiner wird dieser Kreis evtl. auch sein. Allerdings gibt es auch andere Möglichkeiten: Es kann sein, dass du gar kein konkretes Bild davon hast, wie „dein Kurs“ aussehen könnte. Du kannst dann ebenso einladen und das Nähere wird sich dann hoffentlich ergeben.

DAS ERSTE TREFFEN

Also zuerst einmal solltest du nicht große Massen bei deinem ersten Treffen erwarten. In der Regel wird eure Gruppe nicht mehr als 10 Leute umfassen, es kann auch passieren, dass nur ein oder zwei Leute kommen oder du sogar ganz alleine bleibst. Dann solltest du aber nicht gleich den Mut verlieren; vielleicht war deine Ankündigung zu unkonkret, oder zu spezifisch, vielleicht war der Trefftermin zu kurzfristig (deswegen bei Einladungen immer Kontaktmöglichkeiten angeben!). Manche Seminare brauchen erstmal ein-zwei Semester Aufwärmzeit; sie bestehen zuerst vielleicht nur aus zwei Leuten und wachsen dann langsam.

ORGANISATION?

Was ihr euch beim ersten Treffen fragen solltet ist v.a. organisatorisches: wie lange

wollt ihr zusammenarbeiten (ob nur ein Semester oder langfristig?) und wie regelmäßig möchtet ihr euch treffen (Wöchentlich, monatlich, wenige ausgiebige und gut vorbereitete Treffen?), gibt es einen festen Ort zum Treffen? und natürlich: in welcher Form wollt ihr arbeiten: bereiten sich einzelne oder alle ausgiebig vor, oder trefft ihr euch einfach und schaut dann mal? Wollt ihr euch einen Zeitrahmen stecken, was ihr in einem Monat, o.ä. bearbeiten wollt, oder von Text zu Text/Projekt zu Projekt arbeiten? Ist eine Aufgabenverteilung nötig, z.B. Diskussionsleitung, Protokoll, Planung? Rotationsprinzip, oder dauerhafte Rollenverteilung? Das ist natürlich auch alles von eurem Thema abhängig, dass ihr ebenfalls diskutieren solltet. Werdet euch dabei auch klar, welche unterschiedlichen Wissensstände es in eurer Gruppe gibt; das macht denen mit größerem Vorwissen bewusst, dass sie sprachlich Rücksicht nehmen müssen (nicht zu viele Fachbegriffe, bzw. die immer gleich erklären) und gebt allen das Gefühl das Nachfragen erlaubt sind. (Sollten die Unterschiede so groß sein, dass eine Zusammenarbeit schwer wird, kann auch gleich über Alternativen nachgedacht werden, z.B. Teilung der Gruppe in „Lehrende“ und Lernende“. Aber achtet hier darauf, dass sich diese Trennung nicht gleich auf alles andere überträgt.

„Mein Tipp“ ist, sich unbedingt auf ein regelmäßiges Treffen an einem festen Ort zu einigen, oder langfristig Termine festzulegen, weil das komplizierte Terminabsprachen verhindert, die v.a. einzelne dazu zwingt den/die Seminarleiter_in zu spielen und die Initiative zu ergreifen.

TJA, UND WEITER?

Und weiter müsst ihr eigentlich selbst sehen, denn jetzt bist du nicht mehr allein, sondern musst dich mit anderen abstim-

DIY!

men. Es ist wichtig, dass ihr eure Ziele und eure Arbeitsweise häufiger diskutiert, v.a. dann wenn sich einzelne unwohl fühlen. Probleme einzelner mit der Gruppe sollten immer ernst genommen werden! Ganz gleich, ob sich jemand diskriminiert, über- oder unterfordert fühlt, es zu schnell oder zu langsam vorangeht oder einfach nur zuviel geraucht wird.... wenn über all das auch offen gesprochen werden kann und ihr v.a. auch in der Lage seid Lösungen zu finden und umzusetzen, (oder im Extremfall euch eingestehen könnt, wenn ihr etwas nicht lösen könnt) – dann schreibt uns bitte, bitte wie ihr das gemacht habt, damit wir euer Wissen weiterreichen können.

Die Entwicklungen selbstorganisierter Seminare sind äußerst Vielfältig, manche zerbrechen schnell wieder, andere entwickeln sich langsam weiter, wieder andere verwandeln sich, sie arbeiten zu neuen Themen und finden neue Aufgaben, oder der Gründungskreis steigt allmählich aus, und andere tragen die Idee weiter. Vielleicht steht am Ende ein Freundeskreis, vielleicht nur eine Erfahrung. Nichts davon sollte euch enttäuschen, denn was sich wie entwickelt, ist offen.

SCHLIESSLICH..

..wäre es schön, wenn Erfahrungen weitergegeben werden. Ihr könnt z.B. gerne diesen Artikel hier kritisieren: hilfreiche Infos, die fehlen könnt ihr im Wiki ergänzen. Dort gibt es auch Platz um über erfolgreiche wie gescheiterte Seminare zu berichten und damit andere vor blöden Fehlern zu bewahren. Und auch, was ihr jenseits eurer Organisation erarbeitet, verdient es anderen zugänglich gemacht zu werden. Ihr könnt im Wiki gerne Texte veröffentlichen, die ihr erarbeitet habt oder andere Ergebnisse eures Seminars. Lasst euch was einfallen!!

Ein paar Tipps für den Umgang miteinander

Ihr wollt ein Autonomes Seminar machen, wollt gleichberechtigt, ohne Lehrperson euch gemeinsam ein Thema erarbeiten, euch austauschen und von einander lernen - dann werdet ihr sehr wahrscheinlich mit einigen Problemen konfrontiert werden, denn eine solche Aufgabe ist nicht so einfach zu bewältigen.

Der folgende Text möchte euch helfen in problematischen Situationen nicht gleich aufzugeben, sondern Wege zeigen wie auch hohe Hürden zu überwunden werden können.

Zuerst einmal solltet ihr euch darüber bewusst werden, dass nicht eine Person die Treffen vorbereitet und ein fertiges Konzept haben wird. Ihr seid alle gefordert gemeinsam das Seminar zu gestalten, d.h. ihr solltet euch alle Gedanken über eure Ziele, eure Arbeitsweise, die Methoden usw. machen und diese Arbeit (- ja, das ist Arbeit!) nicht einfach einer oder wenigen Person_en überlassen.

Diese Aufgabe gemeinsam zu bewältigen, ist alleine schon eine Herausforderung, aus der auch einiges gelernt werden kann. Für verschiedene Ziele, verschiedene Themen und verschiedene Gruppen können sehr unterschiedliche Arbeitsweisen sinnvoll sein. Hier stelle ich einige vor, die sich in meiner persönlichen Erfahrungswelt häufig sehr sinnvoll erwiesen haben.

Aufteilen in Arbeitsgruppen:

Ab spätestens 10 Leuten wird eine gleichberechtigte Diskussion zwischen allen eine Illusion: Entweder sprechen nur wenige und der Rest hört zu, oder die Diskussion ist unproduktiv und kann sich nicht entwickeln - wahrscheinlich beides.

An dieser Stelle macht es Sinn sich in Kleingruppen von 3-6 Leuten zu teilen. Dort können gerade kreative und produktive Diskussionen viel besser geführt werden und auch komplizierte Probleme werde dort viel schneller gelöst. Arbeit in

kleineren Gruppen erhöht die Beteiligung jeder/s einzelnen, mensch lernt sich besser kennen und es macht einfach mehr Spaß! Es hat außerdem den Vorteil, dass verschiedene Gruppen verschiedene Teilaspekte erkennen und so, indem mensch sich danach gegenseitig die Ergebnisse vorstellt, alle mehr lernen.

Vorschlag zum Vorgehen:

1. Ihr solltet euch überlegen, ob ihr alle zum selben THEMA diskutieren wollt, oder unterschiedliche Fragen bearbeiten wollt. Beides kann je nach Situation sehr sinnvoll sein. Es ist aber wichtig sich auf ein Vorgehen zu einigen und nicht einfach drauflos zu arbeiten.

2. Setzt euch einen Zeitrahmen! Unter einer Halben Stunde macht meist keinen Sinn, aber es sollte auch nicht ausfasern. Wenn die Diskussionen gut laufen, werdet ihr ohne Probleme die Zeit füllen. Plant aber ausreichend Zeit ein um euch anschließend gegenseitig eure Ergebnisse vorzustellen; so werden die Einzelergebnisse für alle produktiv!

3. Überlegt euch wie ihr eure Ergebnisse der restlichen Gruppe vorstellen wollt! Dazu wäre die erste Frage: Was sind denn eigentlich eure Ergebnisse? Diese sind nicht unbedingt die Antworten auf die Frage, mit der ihr begonnen habt. Vielleicht habt ihr Themen gestreift, die auch, wenn sie nicht direkt zur Fragestellung passen, für die anderen interessant sein könnten, oder ihr habt neue Fragen entwickelt. Haltet trotzdem keine endlosen Vorträge; der Rest der Gruppe kann auch Fragen stellen, wenn ihr etwas nicht genau genug erklärt.

4. Achtet darauf, dass sich nicht immer dieselben Leute zu Gruppen zusammen-

DIY!

schließen; das sorgt für informelle Hierarchien und ist häufig auch noch unproduktiver, weil mensch nicht mehr so viele neue Denkanstöße von verschiedenen Leuten kriegt.

Strukturierung von Treffen / Vorbereitung

Gut wäre es natürlich, wenn alle sich vorher zu einem Thema vorbereiten und mit einem Haufen ungeklärter Fragen zusammenkommen würden - aber, davon auszugehen, dass das regelmäßig klappt ist meist eher frustrierend... Es macht daher Sinn die Art der Vorbereitung abzusprechen.

Vorbereitete Inputs (also z.B. ein Kurzreferat oder ein Handout) versorgen vor der Diskussion alle mit den relevanten Infos und erleichtern so den gleichberechtigten Start in eine Diskussion. Diese Aufgabe sollte aber rotieren! Auch wenn sich einzelne vielleicht viel besser zu einem Thema auskennen, zwingt das nicht dazu, dass sie immer wieder ein Input vorbereiten. Es ist im Gegenteil häufig eher sinnvoll, wenn es andere machen; das stärkt die Beteiligung und das Selbstbewusstsein..

Aber die Vorbereitung einer Sitzung kann viel mehr umfassen: Treffen könne auch sehr unterschiedlich und kreativ gestaltet werden. Wenn die Vorbereitung einer Sitzung rotiert und sich so alle mal was überlegen müssen, kann mensch auch mal Dinge ausprobieren und danach ein Feedback von der Gruppe bekommen. Nett ist es dabei ungewöhnliche Ideen erstmal auszuprobieren statt sie vorher schon zu kritisieren und abzulehnen, nur weil sie ungewohnt sind.

In manchen Gruppen ist es auch sinnvoll eine regelmäßige Form der Treffen festzulegen, z.B.: 1. Vorstellungsrunde, 2. Aufgabenverteilung, 3. Einigung auf Fragestellungen, 4. Input, 5. Nachfragen, 6.

Aufteilen in Kleingruppen, 7. Ergebnisvorstellung, 8. Abschlussrunde...

Moderation

Wenn ihr eine große Gruppe (ab 10 Leute) seid und ergebnisorientiert an einer bestimmten Fragestellung arbeiten wollt, so macht wahrscheinlich eine Moderation Sinn. Die Aufgabe der Moderation ist es v.a. die Aufgabenstellung im Auge zu behalten, das Gesprächsverhalten zu „überwachen“ und Zwischenergebnisse zu formulieren.

Es ist **nicht** Aufgabe der Moderation Redelisten zu führen, sondern eher Situationen, in denen Redelisten nötig werden, zu vermeiden (indem z.B. darauf hingewiesen wird, dass bereits seit 10 Minuten kein neues Argument mehr kam) bzw. dann eine Aufteilung in Kleingruppen vorzuschlagen.

Noch ein Grund für eine Moderation:

Wenn ihr keine Moderation habt, werden „moderierende Aufgaben“ häufig immer von derselben Person wahrgenommen; alle anderen nehmen dieses Eingreifen nur unbewusst wahr und so entwickelt sich eine informelle Hierarchie und eine ungleiche Arbeitsverteilung. Indem ihr euch bewusst macht, wer diese Aufgabe gerade in welcher Form übernimmt, könnt ihr durch Rotation alle lernen zu moderieren.

Ergebnisse sichern

Es ist für euer Seminar selbst hilfreich, wenn ihr eure Ergebnisse sichert, weil ihr dann in anderen Sitzungen darauf aufbauen könnt, Fragen vom Letzten Mal aufgreifen könnt, Personen, die nicht immer anwesend sind nicht gleich soviel verpasst haben usw. Aber es ist wahrscheinlich auch für andere interessant, was ihr erarbeitet. Die Ergebnisse können z.B. in einem

Wiki anderen zugänglich zu machen. Dies ist zwar eine Menge Arbeit, aber sie lohnt sich! Es könnte darüber auch ein stärkerer Austausch zwischen verschiedenen Gruppen entstehen.

Das Bildung-schadet-nicht-Wiki kann beispielsweise dazu genutzt werden. Übrigens ist Protokolle lesen, egal, ob mensch da war oder nicht eine sinnvolle Sache, weil die Ergebnisse noch mal vergewertigt werden und leichter an das letzte Treffen angeknüpft werden kann.

Probleme/ Unzufriedenheit ansprechen:

Vorweg: alle machen Fehler! Aber die meisten wollen auch daraus lernen! Allerdings ist es weder leicht Kritik zu äußern noch auf diese einzugehen.

Dennoch liegt es in der Verantwortung Aller Probleme anzusprechen und auszu-drücken – wenn ein Problem nicht ausgesprochen wird, kann es auch nicht gelöst werden und umso länger es besteht umso schwerer lässt es sich lösen.

Dabei ist es unfair von Leuten, zu erwarten, dass sie das perfekte Seminar organisieren. Auf Kritik sollte immer eingegangen werden! Insbesondere, wenn diese recht diffus ausgedrückt wird, sollte man sich Zeit nehmen dem Problem auf die Spur zu kommen, anstatt mit Totschlagargumenten dagegen vorzugehen. Dabei ist die ganze Gruppe gefordert.

Eine „Runde“

Zu manchen Themen, insbesondere zu organisatorischen Entscheidungen und Konflikten, ist eine „Runde“ sinnvoll. Ziel ist, dass sich ALLE zu einer Frage äußern können (Nicht müssen!) und, dass das, was andere sagen nicht kommentiert wird (sonst wird nämlich sofort wieder disku-

tiert).

Dabei sind zwei Dinge ganz wichtig:

1. Es gibt eine konkrete Frage, die vorher feststeht und am besten aufgeschrieben wird!

2. Fast euch kurz und antwortet nur auf die Frage! Sonst dauert das nämlich ewig! Gerade bei „der Runde“ ist es wichtig, sieh aufmerksam zu zuhören, nicht persönlich zu werden und sich ausreden zu lassen.

Aber: Nicht für jedes Problem ist eine „Runde“ die richtige Lösung! ach ja: „Runden“ müssen nicht rund sein!

Ein paar kleine Tipps zum Schluss:

Plant immer genug Pausen ein! Und macht euch klar, wie lange die Pausen dauern, damit nicht Leute unnötig warten müssen.

Reflektiert regelmäßig über eure Ziele und euer Zufriedenheit, z.B. in einer „Abschlussrunde“, in der alle noch kurz sagen, ob das Treffen Spaß gemacht hat, was positiv und was negativ war.

Häufig helfen schon Kleinigkeiten, z.B. Visualisierung der Fragestellung bei der ihr gerade seid oder eine andere Sitzordnung.

Heißt neue Leute immer erstmal willkommen: nehmt euch Zeit euch vorzustellen, erklärt wie ihr arbeitet und wo ihr gerade thematisch seid.

Achtet auf stille Leute, die sich nicht an Diskussionen beteiligen und versucht diese mit einzubeziehen.

Alle Aufgaben sollten rotieren! Insbesondere Moderation und Protokoll sollten unbedingt immer von verschiedenen Leuten übernommen werden, aber auch Einladungen zu schreiben, Öffentlichkeitsarbeit, usw.. Es ist unfair, wenn eine Person alle Aufgaben übernimmt!



KuBiZ Raoul-Wallenberg Schule

www.kubiz-wallenberg.de
kontaktATkubiz-wallenberg.de
Tel: 030 / 69206557
Bernkasteler Strasse 78,
13088 Berlin

Anfahrt mit dem ÖPNV

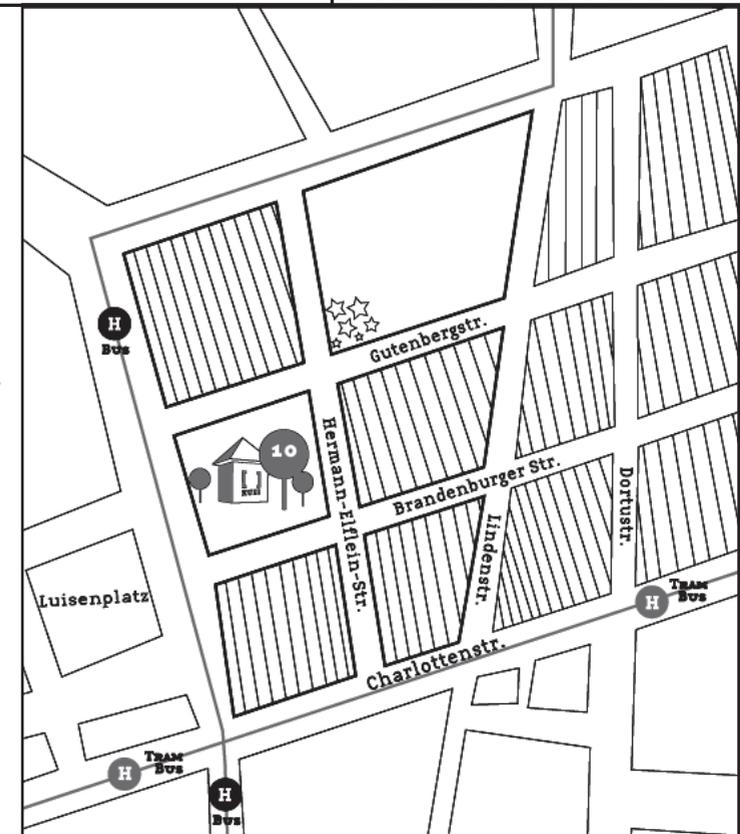
Tram 12 und 27,
Nachtbus N50,
Bus 156, 255 oder 259
bis Rennbahnstr./Berliner Allee
oder der M4 bis Buschallee.

KuZe Potsdam

Hermann-Elfein-Straße 10
14467 Potsdam
web: www.kuze-potsdam.de
tel: 0331 647 10 14
fax: 0331 200 835 15

Anfahrt mit dem ÖPNV

TRAM 91, 94 oder X98
Havelbus Linien 605, 606, 610,
631 VIP Linien 695, X15 und
N14
jeweils bis oder von Haltestelle
Luisenplatz oder Dortustraße.



Sozialberatung - AstA der Freien Universität

AusländerInnenberatung
Telefon: 839091-17
Di 11-16 Uhr

BAföG-Beratung
Telefon: 839091-12
Mo 11-16 Uhr
Mi 11-16 Uhr

Frauenberatung
Telefon: 839091-23
Mo 15-17 Uhr

Hochschulberatung
Telefon: 839091-12
Di 11-16 Uhr

Beratung für behinderte und chronisch kranke Studierende
Telefon: 838-56203, Fax: 838-56354
Beratungszeiten: Fr 11-16 Uhr und nach Vereinbarung
astabehindertenberatung@astafu.de
ab 28.3.08 im Raum K25/16

Lesbisch-feministische Information und Service (LIS)
Telefon: 839091-22
Mo 13-15 Uhr

Schwulenberatung
Telefon: 839091-18
Fr 13-16 Uhr

Online: www.gaycampus/beratung.html
Ein Anrufbeantworter ist vorhanden.

Rechtsberatung
Fr 16-18 Uhr
Nur mit Voranmeldung unter Tel: 8390910!
Keine telefonische Beratung, keine MieterInnenberatung.
Vorherige telefonische oder persönliche Anmeldung im AstA erforderlich.
Die Rechtsberatung fällt am 23.05., 30.05. und 06.06 aus!

Sozialberatung
Telefon: 839091-12
Fr, 11-16 Uhr
mails an: sozialberatungastafu@web.de
Studierende mit Kind können sich auch an die Frauenberatung wenden.

Semesterticketbüro
Telefon: 839091-40, Fax: 839091-41
Di 10-14 Uhr
Mi 14-18 Uhr
Do 14-18 Uhr
Online: www.astafu.de/sem-tixbuero
Das Semesterticketbüro findet ihr in der Thielallee 36, unter dem Kino Capitol

www.astafu.de

Beratungsangebot - Asta der Technischen Universität

Soweit nicht anders angegeben findet alles in den Beratungsräumen des AstA TU statt:
im AstA-Kerker, AstA der TU Berlin,
Straße des 17. Juni 145, 10623 Berlin, TU,
Erweiterungsbau, im Keller bei „Aufgang C“

Anschrift:
Straße des 17. Juni 145
10623 Berlin
Sekt. EB 20, C/O AstA

Ausländerinnenberatung
Telefon: 314-23960
Mail: a-beratung@asta.tu-berlin.de
Mittwoch 16.00-18.00 (mit Rechtsanwätin)
Freitag 9:30-11:30 Uhr

BAföG- und Sozialberatung
Dienstag 10.00 - 14.00 Uhr und durch die Rechtsanwätin 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 - 14.00 Uhr
Tel: 314 -23 96 0

-keine telefonische Beratung!
Mail: sozialberatung@asta.tu-berlin.de

Büro
Montag: 11.00 - 15.00
Dienstag: 14.00 - 18.00
Mittwoch: 12.00 - 14.00
Donnerstag: 11.00 - 15.00
Freitag: leider keine Sprechzeiten
E-Mail: buero@asta.tu-berlin.de

asta.tu-berlin.de

Koordinationsbüro

Montag: 10.30 - 13 Uhr,
Dienstag: 10.00 - 15.00
Mittwoch: 9:30 - 13 Uhr
Donnerstag: 9.30 - 13 Uhr
Freitag: 9.30 - 13 Uhr
Während der Vorlesungszeit donnerstags zusätzlich von 14 - 16 Uhr
Tel: 314-22989
Raum H 2129. (TU-Hauptgebäude)

Semesterticketbüro:

Sprechzeiten:
Mo und Do: jeweils 10-14 Uhr
Di: 12-16 Uhr
Fr: 10-13 Uhr
Ort: TU-Hauptgebäude, Räume H 2130a-33 (Neubaustrakt 2. Stock, zu erreichen mit den Aufzügen im Foyer)

asta.tu-berlin.de

Studentisches Sozialberatungssystem - vom RefRat an der Humboldt-Universität

Soweit nicht anders angegeben finden die Beratungen in der Monbijoustr.3 statt.

Semesterticketbüro des RefRat HU

Hauptgebäude der HU, Unter den Linden 6, Raum 1042, Tel: 2093 - 2082, Fax: 2093 - 2092, Mail: sem-tixATrefrat.hu-berlin.de, Internet: www.refrat.de/sem-tix
Januar und Februar; Juni und Juli:
Mo, Di, Fr: 12-15 Uhr, Mi 12 - 19 Uhr
Sonstige Monate:
Mon 12 - 15 Uhr und Mi 12 - 19 Uhr

Adlershof:

Rudower Chaussee 25, Haus 2, Raum 324
Tel: 2093 - 5476
Nur: Januar und Februar; Juni und Juli
Do 10.45 bis 15.00 Uhr

Postanschrift des Semesterticketbüros:

Semesterticketbüro, Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin

zu Hochschul- und Prüfungsrecht

Do 12-14 Uhr, zweiwöchentlich, Dorotheenstr. 17/Raum 2

Allgemeine Sozialberatung

Mi 14-16 Uhr, Raum 16, Tel.: 2093 - 1986
beratung.allgemeinATrefrat.hu-berlin.de

Unterhalts- und Bafög-Beratung

Mo, Mi, Do 14.30 - 18 Uhr (März, August, September: Mi 10-16 Uhr), Raum 15, Tel.: 2093 - 1060 (AB), beratung.bafogATrefrat.hu-berlin.de

... für ausländische Studierende

Mo 10 - 14.30 Uhr, Mi 10 - 19 Uhr, Do 13.30 - 18 Uhr (Semesterferien Mi 10-15 Uhr & nach Vereinbarung), Raum 6, Tel.: 2093 - 1062, beratung.auslaenderinnenATrefrat.hu-berlin.de

... für studierende Eltern

Mo 12 - 15.30 Uhr, Mi 10 - 13.30 Uhr (Semesterferien Mi 9 - 13.30 Uhr & nach Vereinbarung), Raum 16, Tel.: 2093 - 1986, beratung.kindATrefrat.hu-berlin.de

Rechtsberatung

Mi 18-20. Uhr (Vorlesungsfreien Zeit zweiwöchentlich), Raum 16

Arbeitsrechtliche Anfangsberatung

Mo 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr (März, August, September: Mi 14-18 Uhr), Raum 5, Tel.: 2093 - 2145, beratung.arbeitATrefrat.hu-berlin.de

Enthinderungsberatung

Mo 13.30 - 18.00 Uhr, Mi 9-13.30 Uhr (Semesterferien Mi 9 - 13.30 Uhr & nach Vereinbarung), Raum 5, Tel.: 2093 - 2145, beratung.enthinderungATrefrat.hu-berlin.de

Sozialberatung in Adlershof

Di 10 - 14 Uhr (nur im Semester), Rudower Chaussee 25, 12489 Berlin-Adlershof, Zi 2'324, Tel.: 2093 - 5476, beratung.allgemeinATrefrat.hu-berlin.de

www.refrat.de